Wissen. Können.
Weitergeben.

Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Nationwide Inventory of Intangible Cultural Heritage in Germany

Wissen. Können.
Weitergeben.

Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe

Nationwide Inventory
of Intangible Cultural
Heritage in Germany

Immaterielles Kulturerbe

Von mensch-lichem Wissen und Können getragen.

Von Generation zu Generation weitergegeben.

Inhaltsverzeichnis

I Einleitung 10

II Verzeichnis 14

A

Altersgenossenfeste in Schwäbisch Gmünd 14

Amateurmusikpflege in Baden-Württemberg
→ Gutes Praxisbeispiel 15

Anlage und Pflege von Flechthecken 16

Augsburger Hohes Friedensfest 17

Auseinandersetzung mit dem Rattenfänger von Hameln 18

B

Barther Kinderfest 19

Bauhüttenwesen → Gutes Praxisbeispiel 20

Baumfelderwirtschaft und traditionelle Dörrobstherstellung im Steigerwald 21

Bergparaden und Bergaufzüge in Sachsen 22

Bewahrung und Förderung regionaler Spezialitäten in Oberfranken → Gutes Praxisbeispiel 23

Biikebrennen 24

Blaudruck 25

Brauch des Martensmanns 26

Buchbinderhandwerk 27

Bürgersöhne-Aufzug zu Lingen „Die Kivelinge“ von 1372 28

C

Choralsingen 29

Chormusik in deutschen Amateurchören 30

Kulturtalente: Christiane Büttig und Laura Müller 31

D

Demoszene – Kultur der digitalen Echtzeit-Animationen 35

Deutsche Brotkultur 36

Deutsche Gebärdensprache – DGS 37

Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft 38

Kulturtalent: Christoph Schrietter 39

Die traditionelle Flussfischerei an der Mündung der Sieg in den Rhein 43

Die Vielfalt des Sagenerzählens in Mecklenburg-Vorpommern → Gutes Praxisbeispiel 44

Drechslerhandwerk 45

E

Ehrsames Narrengericht zu Grosselfingen 46

Eisenacher Sommergewinn 47

Erforschung und Dokumentation von Flur- und Hausnamen in Bayern → Gutes Praxisbeispiel 48

Erhalt der bauhandwerklichen Praxis der Jurahäuser im Altmühljura → Gutes Praxisbeispiel 49

F

Falknerei 50

Feldgeschworenenwesen in Bayern 51

Finkenmanöver im Harz 52

Flechthandwerk 53

Flößerei 54

Kulturtalent: Michèl Grünert 55

Forster Hanselfingerhut-Spiel 59

Friedhofskultur in Deutschland 60

Further Drachenstich 61

Fürther Michaeliskirchweih („Kärwa“) 62

G

Gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur 63

Genossenschaftsidee 64

Portraits: Genossenschaften in Deutschland 65

Georgiritt und historischer Schwerttanz Traunstein 69

Gesellschaftliche Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben im Jahreslauf 70

Grasedanz im Harz 71

H

Handwerkliches Bierbrauen 72

Handwerksgesellenwanderschaft Walz 73

Handwerksmüllerei in Wind- oder Wassermühlen 74

Haubergswirtschaft im Siegerland und in angrenzenden Regionen 75

Hebammenwesen 76

Heiligenstädter Palmsonntagsprozession 77

Helgoländer Dampferbörte 78

Herstellung von mundgeblasenem gläsernen Lauschaer Christbaumschmuck 79

Hessischer Kratzputz 80

Historisches Dokumentarspiel „Landshuter Hochzeit 1475“ 81

Historisches Festspiel „Der Meistertrunk“ zu Rothenburg ob der Tauber 82

Historisches Festspiel „Die Kinderzeche“ zu Dinkelsbühl 83

Hochalpine Allgäuer Alpwirtschaftskultur in Bad Hindelang → Gutes Praxisbeispiel 84

Hüttenkultur im Pfälzerwald und in benachbarten Regionen 85

I

Idee und Praxis der Kunstvereine 86

Innerstädtischer Erwerbsgartenbau in Bamberg 87

Instrumentales Laien- und Amateurmusizieren 88

K

Kamenzer Forstfest 89

Kaspertheater als Spielprinzip 90

Kneippen – traditionelles Wissen und Praxis nach der Lehre Sebastian Kneipps 91

Kulturtalent: Irmgard Muhler 92

Köhlerhandwerk und Teerschwelerei 96

Künstlerische Drucktechniken 97

Kulturformen der Nutzung bäuerlicher Gemeinschaftswälder im Steigerwald und angrenzenden Regionen 98

L

Lindenkirchweih Limmersdorf 99

M

Mal-, Fass- und Vergoldetechniken der Kirchenmalerei 100

Malchower Volksfest 101

Manuelle Fertigung von mundgeblasenem Hohl- und Flachglas 102

Manufakturelle Schmuckgestaltung → Gutes Praxisbeispiel 103

Märchenerzählen 104

Marktredwitzer Krippenkultur 105

Moderner Tanz – Stilformen und Vermittlungsformen der Rhythmus- und Ausdruckstanzbewegung 106

Kulturtalent: Eva Lajko 107

Morsetelegrafie 111

N

Niederdeutsches Theater 112

O

Oberpfälzer Zoiglkultur 113

Orgelbau und Orgelmusik 114

Portrait: Orgelbau Johannes Klais 115

Osingverlosung 119

O

Osterräderlauf in Lügde 120

Ostfriesische Teekultur 121

P

Papiertheater 122

Passionsspiele Oberammergau 123

Kulturtalent: Frederik Mayet 124

Peter-und-Paul-Fest Bretten 128

Pfingsttanz als Basis kommunaler Entwicklung in Mansfelder Grund-Helbra → Gutes Praxisbeispiel 129

Poetry-Slam im deutschsprachigen Raum 130

Porzellanmalerei 131

Posaunenchöre 132

R

Reetdachdecker-Handwerk 133

Regionale Vielfalt der Mundarttheater in Deutschland 134

Revitalisierung des Spiels auf der diatonischen Handharmonika in Mecklenburg-Vorpommern → Gutes Praxisbeispiel 135

Revitalisierung synagogaler Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts Mittel- und Osteuropas → Gutes Praxisbeispiel 136

Rheinischer Karneval mit all seinen lokalen Varianten 137

Kulturtalent: Thomas Mende 138

Ringreiten 142

S

Sächsische Knabenchöre 143

Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle 144

Schachtradition in Ströbeck 145

Schäferlauf und Schäferhandwerk in Markgröningen, Bad Urach und Wildberg 146

Schützenwesen in Deutschland 147

S
Schwäbisch-Alemannische Fastnacht 148
Schwörtagstraditionen in ehemaligen Reichsstädten 149
Sennfelder und Gochsheimer Friedensfeste 150
Singen der Lieder der deutschen Arbeiterbewegung 151
Skat spielen 152
Spergauer Lichtmeß 153
Spitzenklöppeln im Oberpfälzer Wald 154
Sternsingen 155
Kulturtalent: Charlotte Freyberg 156
Streuobstanbau 160
Süddeutsche Wander- und Hüteschäferei 161
T
Tölzer Leonhardifahrt 162
Tonnenabschlagen 163
Töpfertradition Westerwälder Steinzeug 164
Traditionelle Bewässerung der Wässerwiesen in Franken 165
Traditionelle Karpfenteichwirtschaft in Bayern 166
Traditionelle kunsthandwerkliche Herstellung der Darßer Türen 167
U
Uhrmacherhandwerk 168
V
Verwendung und Weitergabe der Brailleschrift in Deutschland 169
Vogtländischer Musikinstrumentenbau in Markneukirchen und Umgebung 170
Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland 171
W
Weinkultur in Deutschland 172
Welttanzprogramm (WTP) für den Paartanz → Gutes Praxisbeispiel 173
Wiesenbewässerung in den Queichwiesen zwischen Landau und Germersheim 174
Wunsiedler Brunnenfest 175
Z
Zeesboote in der Mecklenburg-Vorpommerschen Boddenlandschaft 176
Zubereitung und Anwendung von traditionellem Kalkmörtel 177
Zusammenleben von Minderheiten und Mehrheiten im deutsch-dänischen Grenzland → Gutes Praxisbeispiel 178
Zwiefacher 179

III English index 182

IV Impressum 190

Wissen. Können. Weitergeben.

Die Genossenschaften in Deutschland, Yoga in Indien oder die Rumba aus Kuba – sie alle gehören zum Immateriellen Kulturerbe. Ob Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste, Naturwissen oder Handwerkskünste – Formen des Immateriellen Kulturerbes sind von menschlichem Wissen und Können getragen. Sie sind Ausdruck von Kreativität, vermitteln Kontinuität und Identität und prägen das gesellschaftliche Zusammenleben.

Nach dem 2003 verabschiedeten UNESCO-Übereinkommen drückt sich Immaterielles Kulturerbe in folgenden Bereichen aus:

- mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen,
- darstellende Künste,
- gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste, auch Formen gesellschaftlicher Selbstorganisation,
- Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum,
- und traditionelle Handwerkstechniken.

Die Kulturtalente, Trägergruppen und Gemeinschaften der Kulturformen, geben das Immaterielle Kulturerbe weiter. Immaterielles Kulturerbe ist dynamisch, wird ständig an veränderte Umstände angepasst – es geht bei der Erhaltung der Kulturformen also nicht um Konservierung oder Schutz eines bestimmten Zustands, sondern um Entwicklungsfähigkeit. Immaterielles Kulturerbe ist immer auch durch Improvisation, Weiterentwicklung und Veränderung gekennzeichnet.

Deutschland ist dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung immateriellen Kulturerbes 2013 beigetreten. In einem laufenden Prozess wird das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes erstellt.

Das ist eine Bestandsaufnahme der heute in Deutschland praktizierten überlieferten kulturellen Ausdrucksformen. Vorschläge kommen aus der Zivilgesellschaft – von den Trägergruppen der jeweiligen Kulturform.

Die Weitergabe des Wissens und Könnens von Generation zu Generation erhält lebendige Traditionen und ermöglicht kreative Neuschöpfungen.

Gemeinschaften, die eine kulturelle Ausdrucksform im Sinne des UNESCO-Übereinkommens praktizieren, können sich in ihrem Bundesland alle zwei Jahre um die Aufnahme ins Bundesweite Verzeichnis bewerben. Die 16 Länder treffen aus den ihnen vorliegenden Dossiers eine Vorauswahl und melden bis zu vier Vorschläge an das Sekretariat der Kultusministerkonferenz. Das unabhängige Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. prüft und bewertet diese Dossiers nach fachlichen Kriterien. Seine Auswahlempfehlungen leitet es zur abschließenden staatlichen Bestätigung an die Kultusministerkonferenz und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien weiter.

Mit Stand März 2021 hat das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes 126 Einträge.

113 Kulturformen zeichnen ein vielfältiges Bild des Immateriellen Kulturerbes in Deutschland.

13 Gute Praxisbeispiele zeigen modellhaft, wie die Erhaltung Immateriellen Kulturerbes erfolgreich und innovativ funktionieren kann.

Kulturtalente

tanzen.
erzählen.
prägen.
fertigen.
wissen.
entwickeln.
spielen.
pflegen.

kreieren.
singen.
erhalten.
können.
gestalten.
inspirieren.
...

Altersgenossenfeste in Schwäbisch Gmünd

Seit 1863 gibt es die Tradition der Altersgenossenvereine und ihrer Jahrgangsfeiern.

Age Comrades Festivities in Schwäbisch Gmünd

Since 1863, age comrades in the Swabian city of Schwäbisch Gmünd (Baden-Wuerttemberg) organize themselves to engage in social activities and festivities. Age comrades are those born in the same year. Every year the 40-, 50-, 60-, 70- and 80-year-old celebrate big parades on succeeding summer weekends. Men traditionally wear tailcoat and cylinder, whereas women wear festive robes. The parade takes place in the medieval streets of the city. The tradition is celebrated by entire families and all generations. Age comrades are organized in associations which create a high sense of solidarity among each other.

Sprichwörtlich wird ein Schwabe erst mit 40 „g'scheit". Mit dem Vierziger-Umzug beginnen in Schwäbisch Gmünd in Baden-Württemberg die Jahrgangsfeste der im selben Jahr Geborenen. Jahr für Jahr präsentieren sich die 40-, 50-, 60-, 70- und die 80-Jährigen bei den Altersgenossen-Umzügen an mehreren aufeinander folgenden Samstagen im Sommer. Die Männer traditionell mit Frack und Zylinder bekleidet, die Frauen in festlichen Roben, ziehen sie durch die mittelalterlichen Straßen der Stadt. Begleitet wird diese Tradition von der ganzen Familie, vom Freundeskreis und vom Kollegium. Die jeweiligen Gemeinschaften sind in Vereinen organisiert. Die Verbundenheit innerhalb dieser Vereine über alle Unterschiede hinweg hat eine starke integrative und gemeinschaftsbildende Kraft, die sich in der Stadt in ausgeprägtem bürgerschaftlichen Engagement widerspiegelt.

Amateurmusikpflege in Baden-Württemberg

A

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Amateur Music Making in Baden-Wuerttemberg

The German State of Baden-Wuerttemberg, where about one million people create amateur music, has a very high density of music associations. Almost one third of all non-professional musicians in Germany comes from this state. Activities of amateur music associations are extremely diverse, ranging from rehearsals, performances, traditional festivals, competitions, workshops, and camps to seminars for further education. The success in safeguarding this tradition is reflected in the current membership of brass band associations: almost one in every two active member today is under the age of 27.

Baden-Württemberg verfügt über eine sehr hohe Dichte an Vereinen, in denen Amateurmusik instrumental und vokal betrieben wird. Rund eine Million Menschen sind dort Mitglied in zirka 6.500 Amateurmusikvereinen mit etwa 12.500 Ensembles. Fast ein Drittel aller nicht-professionellen Musizierenden der gesamten Bundesrepublik stammt damit aus Baden-Württemberg. Proben, Aufführungen, Traditionsfeste, Wettbewerbe, Workshops, Camps und Seminare zur Fort- und Weiterbildung – die Aktivitäten der Amateurmusikvereine sind vielfältig. Auch haben die Vereine Strukturen der Nachwuchsförderung geschaffen, die vom Erlernen eines Instruments bis hin zur Ausbildung von Dirigentinnen und Dirigenten reichen. Der Erfolg dieses ganzheitlichen und modellhaften Weitergabesystems lässt sich beispielhaft an den Mitgliedszahlen der Blasmusikverbände ablesen: fast jedes zweite aktive Mitglied ist unter 27 Jahren.

Anlage und Pflege von Flechthecken

Flechthecken sind eine kulturhistorisch gewachsene, spezifische Form der Feldeinfriedung.

Planting and Care of Pleached Hedges

Pleached hedges are a cultural-historical practice of field fencing. This artisanal technique used to be widespread and popular in Europe. Working with natural materials, this technique is still of value for active cultural landscape management and is kept alive in the region of Nieheim (North Rhine-Westphalia). Since it is in line with nature conservation objectives, the traditional craftsmanship has gained new relevance. After about seven years, a hedge has to be in the period of late winter until spring. Pleached hedges save timber and act as a supplier of additional food for animals.

Die Technik des Heckenflechtens war früher in ganz Europa weit verbreitet. Im Raum Nieheim im Landkreis Höxter (Nordrhein-Westfalen) hat sie sich bis heute erhalten. Unabdingbar ist die Beherrschung der Technik der Verknotung von dünnen Weidenruten, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Nach ungefähr sieben Jahren, müssen die Hecken im Zeitraum Spätwinter bis Frühjahr neu eingebunden werden. Die in der Regel 1,50 Meter hohen Flechthecken erfüllen zahlreiche Funktionen: Sie grenzen Grundstücke voneinander ab, spenden Schatten für das Vieh, liefern Brenn- und Nutzholz sowie Haselnüsse und Futter. Seit einigen Jahren werden verwilderte Hecken wieder gepflegt, um das Landschaftsbild aufzuwerten und von dem vielseitigen Nutzen der Hecken zu profitieren. Die Flechthecken sind von großem ökologischem Wert für die Tier- und Pflanzenwelt.

Augsburger Hohes Friedensfest

Das Veranstaltungsprogramm wird interreligiös und interkulturell von etwa 100 gesellschaftlichen Gruppen gestaltet.

Grand Peace Festival of Augsburg

The Grand Peace Festival of Augsburg has been taking place every year since 1650. The festival has been reminiscent of parity and of denominational equality achieved through the Peace of Westphalia. The Festival is proof of a centuries-old tradition of peace and conflict dealt with in the Bavarian-Swabian city of Augsburg. In recognition of plurality, the peace festival focusses on dialogue in order to solve social conflicts. It promotes mutual respect for cultural and religious diversity and offers a possibility for getting to know each other.

Das Augsburger Hohe Friedensfest wird seit 1650 jährlich am 8. August in der bayerisch-schwäbischen Stadt gefeiert. Es erinnert an die durch den Westfälischen Frieden errungene Parität und konfessionelle Gleichstellung von katholischer, lutherischer und reformierter Kirche. Das Friedensfest ist Dokumentation der Auseinandersetzung Augsburgs mit seiner Friedens- und Konflikttradition. Heutzutage stehen die Anerkennung von Pluralität und das konstruktive Aushandeln von gesellschaftlichen Konflikten als Maßstab für friedliches Zusammenleben im Zentrum. In jährlichen Themenschwerpunkten behandelt das Friedensfest globale wie lokale Entwicklungen, die Herausforderungen für den sozialen Frieden darstellen, mit denen sich Augsburg als moderne, heterogene Großstadt konfrontiert sieht. Das Friedensfest regt zu stetem Dialog an, zum „Streiten für den Frieden“ unter Wahrung demokratischer Grundwerte.

Auseinandersetzung mit dem Rattenfänger von Hameln

Die Sage ist in über 30 Sprachen übersetzt, vielen Millionen bekannt, nirgendwo jedoch so lebendig wie in Hameln.

Dealing with the Pied Piper of Hameln

Every year in summer, the citizens of Hameln perform the Pied Piper Open Air Festival. The story of the Pied Piper of Hameln is one of the most well-known German folk tales. It has been translated into more than 30 languages and it is estimated that more than one billion people know the story. However, nowhere is the Pied Piper more present than in Hameln and the Weser Hills region in Lower Saxony. This is reflected by the emblem of the city, various buildings that carry the motif, the “Pied Piper Prize for Literature” and numerous local associations with reference to the Pied Piper.

Die Geschichte des Rattenfängers von Hameln (Niedersachsen) ist eine der bekanntesten deutschen Volkssagen. Im 16. Jahrhundert entstand die heute bekannte Form der Sage durch die Verknüpfung der traditionellen Geschichte des Kinderauszugs aus Hameln mit dem Rattenfänger-Motiv. Die Sage wird von Menschen auf der ganzen Welt erzählt und dient als Inspirationsquelle für viele Kunstschaffende. Nirgendwo aber findet die Auseinandersetzung mit der Sage in solcher Dichte und Vielfalt statt wie in Hameln und dem Weserbergland. Der Rattenfänger ist in der Stadt allgegenwärtig und wirkt identitätsstiftend. Jedes Jahr im Sommer führt die Hamelner Bevölkerung die Rattenfänger-Freilichtspiele und ein Musical auf. Alle 25 Jahre wird das Rattenfänger-Jubiläum mit einem großen Straßenumzug gefeiert.

Barther Kinderfest

Das Barther Kinderfest steht beispielhaft für die kulturelle Teilhabe von Kindern.

Children’s Festival in Barth

This annual festival in the city of Barth in Mecklenburg-West Pomerania begins with a musical wake-up call of Barth’s marching band. Children walk in a star-shaped parade to the market square where the festival is opened by speeches, partly delivered in Low German dialect. The parade moves to the festival ground where candidates compete for two royal titles and about 250 children present a diverse open-air program. Further, a champion marksman or markswoman is to be determined by a shooting competition with crossbows. Choirs and musicians perform in the St. Marien Church in the evening. Eventually, fireworks call an end to the day.

Alljährlich findet im Ort Barth in Mecklenburg-Vorpommern das Kinderfest statt. Es beginnt mit dem „musikalischen Wecken“ durch Barther Spielleute und Eröffnungsreden auf Plattdeutsch auf dem Marktplatz. Auf dem Festplatz wird ein Kinderschützenfest veranstaltet, bei dem mit Armbrust und Taube ein Kinderkönigspaar ermittelt wird. Das neue Königspaar darf dann gemeinsam mit dem Stadtoberhaupt einen Rundflug über ihr neues „Königreich“ starten. Nachmittags bieten etwa 250 Barther Kinder ein buntes Programm auf der Freilichtbühne. Abends gibt es in der St. Marien-Kirche Konzerte von Chören und anderen Musizierenden. Abschluss findet der Festtag mit einem Höhenfeuerwerk. Seit 1991 wird das Fest vom Barther Heimatverein organisiert, bis dahin waren Schulen dafür zuständig. Er kümmert sich um die Traditionspflege auch durch pädagogische und publizistische Maßnahmen.

Bauhüttenwesen

→ UNESCO-Eintragung mit vier weiteren Staaten

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

“Bauhuetten”: Traditional Construction Workshops

For centuries, construction workshops such as those in Ulm, Freiburg and Cologne have safeguarded and adapted their craft techniques, traditional knowledge and customs in relation to the construction and preservation of large-scale buildings. In these “Bauhuetten”, craftswomen and craftsmen with different specializations form a working and social community with firmly anchored rituals, celebrations and forms of communication. With their numerous documentation and conservation activities, youth work, networking, construction workshops across Europe are a model for safeguarding intangible cultural heritage.

Seit Jahrhunderten bewahren und pflegen Bauhütten, wie etwa in Ulm, Freiburg oder Köln, Handwerkstechniken, tradiertes Wissen und Bräuche in Zusammenhang mit dem Bau und Erhalt von Großkirchen. Hier bilden vielfältige traditionelle handwerkliche Berufsgruppen neben einer Arbeits- auch eine Lebensgemeinschaft mit fest verankerten Ritualen, Festen und Kommunikationsformen. Die Arbeit ist von Traditionsbewusstsein geprägt, entwickelt sich zugleich aber in ihrem sozialen Kontext und technischen Repertoire stetig weiter. Seit dem Mittelalter wird ein permanenter Wissensaustausch über die einzelne Bauhütte hinaus praktiziert. Mit zahlreichen Dokumentations- und Erhaltungsaktivitäten, der Jugend- und Vermittlungsarbeit und der Vernetzung untereinander stellen die Bauhütten ein überregionales Modell der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes dar.

Baumfelderwirtschaft und traditionelle Dörrobstherstellung im Steigerwald

B

In Fatschenbrunn wird durch großes Engagement eine Kulturtradition erhalten und in die Zukunft getragen.

Tree Fields Agriculture and Production of Dried Fruits in the Steigerwald

Local meadow orchards; namely tree fields, frame the town of Fatschenbrunn in Franconia (Bavaria). They supply the necessary conditions for the so-called “Hutzeln”, which have been produced in Fatschenbrunn for many generations. “Hutzeln” are pears that are being dried with stumps and stems. They are subject to a traditional way of preparation in wood-heated dehydrators. Knowledge and skills are passed on orally from generation to generation. Traditional craftsmanship, knowledge about cultivated landscape and the preservation of local fruit varieties are the centre of this tradition.

Baumfelder waren im Steigerwald einst weit verbreitet. Sie sind heute bis auf wenige Standorte aus der Kulturlandschaft verschwunden. Das fränkische Fatschenbrunn (Bayern) zählt zu den Orten, in denen die Kenntnisse der Baumfelderwirtschaft weiterhin überliefert werden. Die extensiv bewirtschafteten, naturbelassenen Streuobstbestände liefern das Rohmaterial für die bereits seit vielen Generationen hier hergestellten Hutzeln. Hutzeln sind Dörrbirnen, die im traditionellen Verfahren mit Stumpf und Stiel in holzbeheizten Därren (Einrichtungen bzw. Räumlichkeiten zum Trocknen von Lebensmitteln) getrocknet werden. Das Wissen um die Dörrobstherstellung wird seit jeher von Generation zu Generation mündlich weitergegeben. Dazu gehören tradierte Handwerkstechniken, Wissen um die Pflege von Kulturlandschaften sowie der Erhalt alter und lokaler Obstsorten.

Bergparaden und Bergaufzüge in Sachsen

Rund 3.200 Menschen in 63 Vereinen prägen die Bergparaden und Bergaufzüge in Sachsen.

Miners' Parades and Processions in Saxony

Mining, metallurgy and mining engineering have played an important role for the economic, social and cultural development of Saxony. Related traditions are still alive and contribute to the identity of their practitioners. Their uniforms, worn at miners' parades, are an expression of historical traditions. Most miners' parades take place annually before Christmas. Special to Saxon miners' parades are the traditional miners' music groups that play historical and modern mountain marches. The miners' associations encompass around 3,200 members today.

Bergbau, Hüttenwesen und Montanwissenschaften spielten in der wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Entwicklung Sachsens eine wichtige Rolle. Bergaufzüge und Bergparaden finden seit dem 17. Jahrhundert vor allem in der (Vor-)Weihnachtszeit statt. Das Tragen der traditionellen Bergbaukleidung, das die Trägergruppen in ein Revier, eine historische Zeit und eine Tätigkeitsfunktion einordnet, spielt hierbei eine wichtige Rolle. Eine weitere Besonderheit ist das Mitwirken traditioneller Musikvereine. Sie begleiten die aufziehenden Berg- und Hüttenleute und spielen historische wie moderne Bergmärsche der einzelnen Reviere und Bergstädte. Auch Frauen und Kinder nehmen mittlerweile teil. Organisiert werden die Paraden und Aufzüge von dem 1990 gegründeten Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine oder einem seiner Mitgliedsvereine.

Bewahrung und Förderung regionaler Spezialitäten in Oberfranken

B

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Preservation and Fostering of Regional Specialties in Upper Franconia

In Upper Franconia, there is a wealth of culinary specialties that go along with various traditions. The programme involves the documentation of knowledge about handmade products, recipes, regional raw materials, special animal and plant species, related traditions, and much more. Within the framework of an EU-funded project, a knowledge database is created with the help of citizens. In this way, the regional culture, diversity and quality of specialties is safeguarded. The programme is recognised as "Best Safeguarding Practice" for being an exemplary inventory project.

In Oberfranken gibt es eine Fülle kulinarischer Besonderheiten, die mit sorgsam gepflegten Bräuchen einhergehen. Der Verein „Genussregion Oberfranken" und die Handwerkskammer für Oberfranken dokumentieren das Wissen um die handwerklich hergestellten Produkte, regionalen Rohstoffe sowie besondere Tier- und Pflanzenarten. Im Rahmen eines EU-geförderten Projekts wird unter Mithilfe von der Bevölkerung eine Wissensdatenbank erstellt. Dadurch wird die Kultur, Vielfalt und Qualität der regionalen Spezialitätenvielfalt in Oberfranken bewahrt, tradiert und lebendig gehalten. Im Sinne des UNESCO-Übereinkommens handelt es sich bei dem Projekt um eine regionale und thematisch fokussierte Inventarisierung zur Bewusstseinsbildung und Erhaltung. Es zeigt beispielhaft, wie eine Rückbesinnung auf regionale Lebensmittel im Sinne nachhaltiger Entwicklung gefördert werden kann.

Biikebrennen

„Biiki“ bedeutet (See-) Zeichen oder Feuermal. Wenn es heißt „Tjen di Biiki ön!“, wird das Feuer entzündet.

Biike Burning

The so-called “Biikebrennen” is a popular bonfire celebration in Friesland. Originally, evil spirits were to be expulsed and recently sowed seeds to be protected, while subsequently the fires served as a farewell celebration for departing whalers. Every year on February 21, people on various islands and the coastal land in Schleswig-Holstein inflame more than 60 fire signals, the “Biiken”. This is accompanied by fiery speeches in Frisian dialect, theatrical plays and a “Kinderbiiken” (children’s Biiken) that is organised by schools.

Das Biikebrennen ist ein Feuerfest in Friesland, mit dem böse Geister vertrieben werden sollen. Alljährlich werden am 21. Februar in Schleswig-Holstein auf den Inseln Sylt, Amrum und Föhr, den Halligen und dem Festland mehr als 60 Feuerzeichen, sogenannte Biiken, entzündet. Meist werden dazu feurige Reden auf Friesisch zu Vergangenheit oder Tagespolitik gehalten. Um das Biikebrennen finden weitere Ereignisse statt: So werden Theaterstücke in friesischer Sprache aufgeführt oder an Schulen Kinderbiiken organisiert. Auch der „Frasche Rät“ (Friesenrat) tagt. Ursprünglich versammelten sich seit etwa 1760 jedes Jahr am 22. Februar Seeleute in Keitum, um ihre Abfahrt in die großen Häfen zu besprechen und Heuerverträge für die neue Fangsaison abzuschließen. Daraus entwickelte sich die Tradition, Seeleute mit einem großen Feuer zum Walfang zu verabschieden.

Blaudruck

→ UNESCO-Eintragung mit 4 weiteren Staaten

„Du wirst Dein blaues Wunder erleben!“ ist eines der Sprichwörter, die auf den Blaudruck zurückzuführen sind.

Indigo Blue-dyeing

“Blaudruck” is a reserve-print-process applied to natural materials such as linen, cotton or silk. It refers to a practice of dyeing fabrics blue with indigo and decorating it using dye-resisting mix preventing colouring at the places of ornaments. Practitioners use up to 300 years old hand-crafted wooden blocks to apply the designs onto the fabrics. As a result of industrialisation, only a few workshops are left in Germany today. Their products are processed into tablecloths, curtains, shirts, bulk goods and much more. They also cooperate with artists and designers to keep the craft alive.

Blaudruck ist ein Reservedruckverfahren, das auf Naturmaterialien wie Leinen, Baumwolle oder Seide angewendet wird. Der Aufdruck einer farbabweisenden Masse bewirkt, dass dort die Farbe im Indigobad nicht angenommen wird und ein weißes Muster auf blauem Hintergrund entsteht. Heute existieren in Deutschland nur noch wenige Blaudruckwerkstätten, meist Familienbetriebe. Die Stoffe werden zu Tischtüchern, Vorhängen, Hemden, Trachten und vielem mehr verarbeitet. Mittlerweile nutzen auch junge Leute diese Designtechnik in Zusammenarbeit mit den Werkstätten, um einzigartige Kollektionen zu kreieren. Für Interessierte bieten Werkstätten Besucherführungen und Praxiskurse für alle Altersgruppen an, bei denen die Historie und das Verfahren erläutert werden. Auch Österreich, Ungarn, die Slowakei und Tschechien haben Blaudruck in ihren nationalen Verzeichnissen als Immaterielles Kulturerbe anerkannt.

Brauch des Martensmanns

Der Brauch schlägt Brücken zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

The Tradition of the Martensmann

Since 1520 the delivery of a barrel of wine from Lübeck to Schwerin has been documented. Discontinued in 1817, the custom was revived after the German reunification. Every year on the 9th of November, the Martensmann loads a carriage with a barrel in Lübeck and drives to Schwerin. On his way he stops in Schönberg and Rehna where he is welcomed with fairs. The custom is a symbol of the vivid civil society. The revival in 1991 in the reunified region shows its importance as a historical and contemporary figure of identification.

Seit 1520 belegen Urkunden die Lieferung eines Fasses Wein durch den Martensmann von Lübeck nach Schwerin. 1817 eingestellt, wurde der Brauch nach dem Mauerfall wiederbelebt. Seither belädt der Martensmann alljährlich um den 11. November, den Martinstag, eine Kutsche und macht sich auf die Reise. Als Ratsdiener der Hansestadt trägt der Martensmann eine Tracht, eine Laterne und einen Münzbeutel. Unterwegs hält er im mecklenburgischen Schönberg und Rehna, wo er mit Volksfesten begrüßt wird. Nach einer letzten Übernachtung vor den Toren Schwerins überreicht der Martensmann am nächsten Tag das Fass Wein. Einst Symbol nachbarlicher Freundschaft ist der Brauch heute Ausdruck der lebendigen Bürgergesellschaft. Die Wiederaufnahme 1991 und das Interesse der Bevölkerung in der Region zeigen die Bedeutung des Martensmannes als historische und zeitgenössische Identifikationsfigur.

Buchbinderhandwerk

Das Buchbinderhandwerk hat eine wichtige Funktion für das kulturelle Erbe und die Erinnerungskultur.

Bookbinding

Bookbinders bind paper to create a body of the book. The body is then refined through gilt or color edges. The workshops focus on three fields of activity: The binding of different products, the safeguarding of cultural assets through restauration and the handcraft production of book covers. Despite the digitalization, bookbinding is still vivid. It contributes to the conservation of old books and archive material. Amateurs can learn the bases of bookbinding at education centers or private workshops.

Im Buchbinderhandwerk wird durch die Bindung von Papier ein Buchblock hergestellt. Seine Veredelung kann durch einen Gold- oder Farbschnitt erfolgen. Diese modernen Techniken werden durch traditionelle Fertigkeiten ergänzt. Dazu gehört die Herstellung oder Restaurierung von Holzdeckeleinbänden. In den Handwerksbetrieben haben sich schwerpunktmäßig drei Tätigkeitsfelder herausgebildet: Das Binden unterschiedlicher Objekte, die Erhaltung von Kulturgut durch das Reparieren und Restaurieren und die kunsthandwerkliche Fertigung von Bucheinbänden. Trotz der Digitalisierung hat das Buchbinderhandwerk nicht an Lebendigkeit verloren. Es trägt insbesondere zum Erhalt von alten Büchern und Archivgut bei. Interessierte Laien haben die Möglichkeit, an Volkshochschulen oder in privaten Werkstätten Kurse zu besuchen und so die Grundlagen des Buchbinderhandwerks zu erlernen.

Bürgersöhne-Aufzug zu Lingen „Die Kivelinge“ von 1372

Das dreitägige Fest der Kivelinge ist Markenzeichen der Stadt und wird von vielen helfenden Händen getragen.

The Citizens’ Sons’ Parade of Lingen “The Kivelinge”

In 1372, according to an old story, attackers besieged the city of Lingen. The youngest and unmarried men in the city gathered and stepped in as a last resort. Not only did the citizen’s sons withstand the attacks, but they made the attackers flee. The young men from then on called themselves the “Kivelinge” (“little fighters”). They started celebrating a festival for all inhabitants of the city every three years. The festivities kick off with the delivery of a gift to the citizens financed from the proceeds of the previous parade. That pronounces the charitable character of the citizens’ sons’ parade.

Alle drei Jahre finden in Lingen in Niedersachsen ein historisches Marktgeschehen und ein Festumzug statt. Im Jahr 1372, so die Überlieferung, belagerten Angreifende die Stadt. Als letztes Aufgebot hielten die jungen, unverheirateten Männer diesen stand und konnten sie vertreiben. Zur Belohnung versprach ihnen der Stadtrat auf ewige Zeiten eine Tonne Bier und ein Erinnerungsfest. Die Bürgersöhne nannten sich „Kivelinge“, was so viel wie „kleine Streiter“ bedeutet. Den Auftakt der Feierlichkeiten bildet die Übergabe eines Geschenks an die Bürgerschaft, finanziert aus dem Ertrag des vorherigen Kivelingsfestes. Diese Geste kennzeichnet den gemeinnützigen Charakter des Bürgersöhne-Aufzuges, dessen Festgeschehen und Erlös der gesamten Bürgerschaft zugutekommen sollen.

Choralsingen

Bach, Mendelssohn Bartholdy, Wagner, Schwemmer und Rihm prägten und prägen die Choralmusik.

Choral Singing

Choral singing is a specific form of choir music. From 1520 onwards, starting with the Reformation of the Church, choral singing spread widely across Germany. Singing was no longer restricted to priests, and parishioners were able to use their native German language. Later, Choral music found its way into the oratorios of the 17th and 18th centuries. Today, choral singing is experiencing considerable differentiation and diversity: Everyday speech is incorporated in choral texts, new rhythms and genres, such as gospel or jazz, are discovered for choral singing.

Das Choralsingen als eine spezifische Form des Chormusizierens fand mit der Reformation in den 1520er-Jahren weite Verbreitung in Deutschland: Das Singen war seitdem nicht länger Priestern vorbehalten, sondern wurde auch von Gemeindemitgliedern in deutscher Sprache praktiziert. Die alten musikalischen Formen und Ausdrucksmittel des Chorals sind dank einer umfangreichen schriftlichen, vor allem aber lebendigen mündlichen Tradierung bis heute bekannt. Daneben sind viele neue Formen entstanden. Beispiele hierfür sind der Eingang der Choralmusik in die Oratorien des 17. bis 19. Jahrhunderts und in die Oper sowie die großen Choralmusikwerke des 20. und 21. Jahrhunderts. Ehrenamtliche wie professionell Singende in tausenden Chören und Ensembles aus allen Regionen Deutschlands wirken heute an der Pflege und Weitergabe dieser kulturellen Ausdrucksform mit.

Chormusik in deutschen Amateurchören

Amateurchöre leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Zugewanderten und Minderheiten.

Choir Music in German Amateur Choirs

Amateur choirs are at the core of musical tradition and life in Germany and further serve the purpose of cultivating a wide repertoire of choral music. Beginning in the late 18th century, amateur choirs were the focal point of bourgeois cultivation of music. By becoming disentangled from the feudal environment, the choirs made an important contribution to the democratic movement in Germany. Today, at least 60,000 amateur choirs are registered at the Federal German Choirs' Association that organises more than 300,000 concerts annually for an audience of about 60 million listeners.

Amateurchöre halten die Musiktradition, das Musikleben und die Musikpflege in Deutschland lebendig. Fest verbunden ist die Pflege eines großen Repertoires an Chormusik. Die Amateurchöre haben ihren Ursprung vor etwa tausend Jahren im religiösen Umfeld. Im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert wurden die Laienchöre dann zum Schwerpunkt bürgerlicher Musikkultur. Durch die Loslösung vom feudalen Umfeld leisteten sie einen wichtigen Beitrag zur Demokratiebewegung in Deutschland. Heute bilden Laienchöre die Basis des Musikpublikums und den Nährboden für talentierten Nachwuchs. Bei der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände sind gegenwärtig mindestens 60.000 Chöre registriert, die jährlich über 300.000 Konzerte für rund 60 Millionen Zuhörende veranstalten.

Kulturtalente Christiane Büttig und Laura Müller

Die „Chormusik in deutschen Amateurchören" ist seit 2014 als Immaterielles Kulturerbe im Bundesweiten Verzeichnis gelistet. Im Interview berichten die Kulturtalente Christiane Büttig (33), Leiterin des Universitätschors Dresden und aktiv an der Semperoper, sowie Laura Müller (18), Chorsängerin der Singakademie Dresden, wie das gemeinsame Proben und Auftreten ein Gefühl von Zusammengehörigkeit schafft und welche Faszination die Beschäftigung mit der eigenen Stimme ausübt.

„Ein Chor ist wie eine Fußballmannschaft – es geht nur gemeinsam."

Was ist für Sie das Besondere am Singen in einem Amateurchor?

Müller: Die Chormusik nimmt einen großen Teil meines Lebens ein. Ich habe in den letzten Jahren Gesangsunterricht genommen und einige Solokonzerte gegeben. Besonders reizen mich das gemeinsame Musizieren, dieses spezielle Gemeinschaftserlebnis und das Gefühl von Zusammengehörigkeit. Alle im Chor müssen ihr Bestes geben, damit ein Gesamtkunstwerk entstehen kann.

Büttig: Ich sehe das genauso. Hinzu kommt, dass die Amateurchöre das Rückgrat der Musikpflege und Musikausübung in Deutschland sind. Ohne sie könnten weder eine profes-

Foto: © Universitätschor Dresden

sionelle Musikausübung noch große Oratorienaufführungen stattfinden. Zudem prägen Amateurchöre den künstlerischen Nachwuchs. Für die musikalische Bildung sind sie ein unverzichtbarer Grundstein genauso wie für die Entfaltung eines kreativen Persönlichkeitsbildes. Dadurch wirken sie prägend auf unsere Gesellschaft.

Wie kamen Sie zur Chormusik?

Müller: Ich fing mit dem Singen bereits im Kindergarten an. Eine Musikschullehrerin kam regelmäßig zu uns und hat uns ein erstes Rhythmusgefühl beigebracht und mit uns Lieder gesungen. Das Benutzen der Stimme ist etwas ganz Ursprüngliches, dies hat mich total gereizt. Ein weiterer Punkt ist, dass durch den Chor viele Kontakte geknüpft werden und neue Freundschaften entstehen.

Büttig: Ich bin mit fünf Jahren in einer Singeklasse gewesen und habe anschließend in einem Mädchenchor weiter gesungen. Während des Studiums habe ich als Hochschulchorassistentin gearbeitet. Selbst gesungen habe ich auch sehr viel. Da mich die musikalische Arbeit mit Chören und Orchestern unglaublich reizt, habe ich noch ein Dirigierstudium angeschlossen.

Was genau ist für Sie der Kern dieses Kulturerbes?

Müller: Der Kern für mich ist das Gemeinsame, das „Wir-Gefühl“. Das ist etwas, was man als Solomusikschaffende so nicht erleben kann. Es bereitet viel mehr Freude, die eigene Leidenschaft gemeinsam in einer Gruppe auszuüben. Das weitergegebene Wissen und Können umfasst nicht nur das Singen an sich, sondern auch die generelle musische Bildung.

Büttig: Für mich ist es der unglaublich wertvolle und umfangreiche kulturelle Schatz an Chorliteratur: Werke der Chormusik des Barock, der Klassik, der Romantik und der Moderne. Dieses Repertoire wird von den Amateurchören gepflegt und in Konzerten aufgeführt und vermittelt. Man muss sich bewusst machen, dass diese Werke in verschiedenen Zeitepochen geschrieben wurden und mit einer bestimmten Geschichte verbunden sind, also verschiedene musikalische Handschriften haben.

Foto: © Singakademie Dresden

Wie erhält man die Chormusik in Amateurchören?

Büttig: Ich versuche verschiedene, abwechslungsreiche Programme zu entwickeln, die innovativ sind und das Repertoire aller Stilepochen pflegen. Die Programme müssen einen roten Faden haben und die Stücke thematisch zusammenpassen. Auch unbekannte Stücke sind für die Weiterbildung und Entwicklung des Chors und für das Publikum sehr interessant und wichtig. Zudem ist die Nachwuchsarbeit unglaublich wichtig. Deswegen engagiere ich mich als Künstlerische Leitung von „ChorALARM“, einer Initiative der Semperoper in Dresden, die das Singen in Schulen und Schulchören fördert.

Müller: Damit die Kulturform lebendig bleibt, muss beim Nachwuchs das Interesse geweckt werden, sich in einem Amateurchor zu engagieren. Die thematische Differenzierung kann hier eine große Rolle spielen. Wir als Singakademie widmen uns jährlich einem bestimmten Motto. 2017 steht bei uns alles unter dem Motto „Form, Reform und Revolution“. Wir thematisieren das 500. Reformationsjubiläum um Martin Luther sowie 100 Jahre Oktoberrevolution unter Lenin. Dafür haben wir ganz neue und differenzierte Programme vorbereitet sowie neues Repertoire aufgenommen. Ich finde es schade, wenn Jugendliche sagen, sie bräuchten nicht zu Konzerten zu gehen, weil sie diese auch online ansehen können. Ich habe noch nie Gänsehaut bekommen, wenn ich mir im Internet ein Konzert angeschaut habe – live ist das ganz anders. Der Wert der Chormusik liegt im Immateriellen, es ist von Menschen für Menschen.

Welche integrativen Komponenten und internationalen Kontakte bestehen zwischen und in Amateurchören?

Büttig: Die integrative Komponente leistet jeder Chor selbst. Jeder, der gerne singt, kann aufgenommen werden. Die Integration von beispielsweise eingewanderten Menschen und gesellschaftlichen Randgruppen gehört zum selbstverständlichen Alltag von Chören. In Dresden gibt es außerdem das Montagscafé im Staatsschauspiel. Dort gibt es einen Chor, der alle zwei Wochen eine offene Singrunde veranstaltet, in der zusammen mit interessierten und talentierten Geflüchteten gesungen wird.

Müller: Mit der Singakademie planen wir 2018 eine Reise nach Südafrika. Wir haben dort Kontakte zu einem Chor. 2017 wird dieser Chor zu uns kommen, einige Mitglieder werden wir bei uns zu Hause aufnehmen. 2016 stand bei uns alles unter dem Motto „Musik der Tausend“ in Anlehnung an Gustav Mahlers 8. Sinfonie – ein Werk, das nicht nur für tausend Ausführende gedacht ist, sondern auch Tausende erreichen soll. Wir haben zusammen mit dem Universitätschor und dem „Israel Philharmonic Orchestra“ gearbeitet.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung der „Chormusik in deutschen Amateurchören“ als Immaterielles Kulturerbe?

Müller: Für mich ist es auch eine persönliche Anerkennung und Motivation, die mich in dem bestärkt, was ich mache. Ich selbst möchte weiterhin Konzerte bestreiten, im Chor bleiben und Auftritte genießen können. Genauso wichtig ist es für mich, dass ich mich in eine Kirche oder einen Konzertsaal setzen und anderen Chören zuhören kann. Dieses differenzierte Chorbild sollte bestehen und die Tradition erhalten bleiben.

Büttig: Ich kann das nur unterschreiben. Ergänzend ist es mir wichtig zu betonen, dass der Status Immaterielles Kulturerbe auch mit Verpflichtungen seitens der Politik verbunden ist. Wir können uns nun darauf berufen, dass wir für die Pflege dieses Erbes weitere Unterstützung benötigen. Nur dadurch können wir den Erhalt dieses Immateriellen Kulturerbes sicherstellen.

„Die Arbeit mit der Stimme ist etwas ganz Ursprüngliches.“

Demoszene – Kultur der digitalen Echtzeit-Animationen

D

Die Demoszene betrachtet sich seit ihren Anfängen als eine internationale Gemeinschaft.

Demoscene – Culture of Digital Real-time Animations

Demoscene is a non-commercial digital culture that produces audio-visual presentations. These demos are animation sequences created through software. Through size-coding, the programmers keep the code simple. Demos combine music, videos, text, pixel and three-dimensional graphics. The programs are run in real time at the different competitions during demoparties. Demos are only allowed to participate in one competition. Furthermore, the demoscene uses its knowledge about computer techniques for safeguarding, documentation and archiving

Die Demoszene ist dezentral organisiert und nicht kommerziell. Eine der Kern-Kompetenzen der Praktizierenden ist das Size-Coding, bei dem sie versuchen, den Programmcode so schlank wie möglich zu halten. Diese Selbstbeschränkung ist ein wichtiger Kreativitätsimpuls. Sie produzieren dabei digitale audiovisuelle Werke. Diese Demos sind durch Software generierte Animationssequenzen. Sie setzen sich aus Kombinationen von Musik, Videos, Text-, Pixel- und 3D-Grafiken zusammen. Die Praktizierenden der Demoszene zeigen ihre Demos auf Szene-Veranstaltungen. Sie konkurrieren in verschiedenen Wettbewerbskategorien und müssen bei der Präsentation in Echtzeit ausgeführt werden. Im Anschluss können diese Demos an keinem weiteren Wettbewerb mehr teilnehmen. Weiterhin nutzt die Demoszene ihr Wissen um die Computertechnik auch zur Bewahrung, Dokumentation und Archivierung ihrer Kulturform.

Deutsche Brotkultur

Brot und Geselligkeit stehen in enger Verbindung, daher gibt es viele Rituale, Bräuche, Redensarten und Sprichwörter.

German Bread Culture

German bread is valued for its diversity. Knowledge of raw materials and baking procedures is key. Centuries-old traditions are combined with the latest developments and practices. Historically, due to scarcities of resources, times of need, environmental influences and wars, bakers were required to display creativity and resourcefulness. The appreciation of bread has an outstanding status in family and domestic environments and in social exchange; e.g. new neighbours are often welcomed with bread and salt in order to wish them happiness and prosperity.

Deutsches Brot wird für seine Vielfalt geschätzt. Das Wissen um Rohstoffe, Backverfahren und das Bewusstsein für die Tradition wird im Handwerk vom Meister und Gesellen zum Lehrling weitergegeben. Die regionale Brotvielfalt in Deutschland hängt mit den verschiedenen Boden- und Klimabedingungen sowie historischen Entwicklungen wie den vielen Kleinstaaten auf dem Gebiet des heutigen Deutschland zusammen. Brot genießt eine hohe Wertschätzung, gerade in der Familie und im sozialen Austausch. Der gemeinsame Genuss von Brot ist namensgebend für gesellige Runden, wie etwa das Abendbrot oder die Brotzeit. Auch im christlichen und bürgerlichen Kontext ist das Brot ein zentraler Bestandteil von Bräuchen und Redensarten: Bei der Eucharistiefeier steht Brot für den Leib Christi, das Erntedankbrot gilt als Dank für eine reiche Ernte. Neue Nachbarinnen und Nachbarn erhalten Brot und Salz als Zeichen und Wunsch für Glück und Prosperität.

Deutsche Gebärdensprache – DGS

Die Deutsche Gebärdensprache umfasst mehrere regionale Dialekte und Soziolekte.

German Sign Language – DGS

The German Sign Language is used by more than 80,000 people. It provides equal participation at the social, cultural and political life for deaf people. DGS mediates in the communication with hearing people. It is a naturally evolved full-fledged language system that uses different units to transmit meanings. These units are hand shapes, mouth images, facial expression and non-manual signs. They are combined to expressions through grammatical rules. In Germany there are several regional dialects and sociolects.

Die Deutsche Gebärdensprache wird von mehr als 80.000 Menschen genutzt. Sie sorgt für eine gleichberechtigte Teilhabe gehörloser Menschen am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben und vermittelt auch in der Kommunikation mit hörenden Menschen. Sie ist ein natürlich entstandenes, vollwertiges Sprachsystem, das sich verschiedener Einheiten zur Übermittlung von Bedeutungen bedient. Zu diesen Einheiten gehören Handformen, Mundbilder, Mimik, Mundgestik und non-manuelle Zeichen. Die Einheiten werden nach grammatikalischen Regeln zu Äußerungen kombiniert. Die Deutsche Gebärdensprache bildet das soziale und kulturelle Fundament der deutschen Gehörlosengemeinschaft. Die Deutsche Gebärdensprache wird als Erstsprache in Familien und Öffentlichkeit genutzt. Darüber hinaus sind gehörlose Menschen schon seit Jahrhunderten in Vereinen organisiert.

Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft

Aus etwa 300 deutschen Kleinstaaten entwickelte sich die heutige Theater- und Orchestervielfalt.

German Theatre and Orchestra Scene

The German theatre and orchestra landscape comprises a huge diversity of artistic forms of expression such as acting, opera, operetta, musical, dance, concerts, puppet theatre, performances and much more. This diversity has its origin in the 17th and 18th century, when Germany consisted of a great quantity of small sovereign states that all created own state- as well as private-run theatres and orchestras. They significantly contribute to cultural education and are important institutions to critically deal with social, cultural, political and economic issues of current times.

Die deutsche Theater- und Orchesterszene zeichnet sich durch eine große Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen aus: Schauspiel, Figurentheater, Oper, Operette, Musical, Tanz, Konzert sowie performative Veranstaltungen unterschiedlicher Art. Sie stehen für das spielerische Erleben, Erfühlen und Erdenken der Welt. Theater- und Orchesteraufführungen mit und für Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Milieus tragen wesentlich zur kulturellen Bildung und Weitergabe von Erinnerungen bei. Die Theaterensembles und Orchester sowie die darin Wirkenden – von Laien bis zu Professionellen – verstehen sich als gesellschaftspolitische und ästhetisch-gestaltende Beteiligte unseres Gemeinwesens. Ihre Qualität liegt auch darin, auf neue soziale, kulturelle, politische Entwicklungen flexibel zu reagieren. Sie sind lokal verankerte Akteure in besonderen kulturellen Räumen im städtischen wie auch ländlichen Umfeld.

Kulturtalent Posaunist Christoph Schrietter

Die „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ zeichnet sich durch eine beindruckende Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen aus und wurde 2014 in das Bundesweite Verzeichnis aufgenommen. Kulturtalent Christoph Schrietter (36) ist seit 2003 Bassposaunist am Staatstheater Kassel und schildert im Interview die Bedeutung von Theatern und Orchestern für unsere Gesellschaft.

„Wir bringen Musik zu den Menschen und die Menschen zur Musik.“

Herr Schrietter, kann eine kulturelle „Landschaft“ eigentlich Immaterielles Kulturerbe sein?

Wenn wir von der Theater- und Orchesterlandschaft sprechen, dann haben wir die unglaubliche Vielfalt und Dichte dieser einzigartigen kulturellen Landschaft mit ihren ebenso vielfältigen Akteuren vor Augen. In Kassel wie auch in unzähligen anderen Städten sind Theater und Orchester fest mit der Stadt und der Bevölkerung verbunden, sie wirken lokal wie regional identitätsstiftend. Wenn man dieses Phänomen deutschlandweit betrachtet, dann stellt man fest, dass viele Städte in ihrer heutigen Erscheinung ohne Theater und Orchester nicht vorstellbar wären.

Foto: © N. Klinger

Deswegen finde ich es angebracht, von dieser Landschaft als Immaterielles Kulturerbe zu sprechen.

Wie kamen Sie zur Orchestermusik und zu Ihrem Instrument, der Posaune?

Als Kind wollte ich Trompete spielen lernen. Ich bin dann in eine Musikschule gegangen. Dort gab es leider keinen geeigneten Trompetenlehrer. Mein Vater schlug dann vor, ich solle es doch mal mit Posaune versuchen. So kam ich zu meinem Instrument. Dann folgte eine recht klassische Jugendmusikerlaufbahn. Ich spielte in vielen verschiedenen Orchestern und stellte fest, dass die Orchestermusik etwas ist, das ich gut kann und was mir viel Spaß macht. Die Entscheidung, beruflich als Posaunist tätig zu werden, fiel während meiner Zeit im Bundesjugendorchester. Dort wird Musik schon auf einem sehr hohen Niveau gemacht, und man bekommt ein Gefühl dafür, wohin die Reise gehen kann. Nach meinem Abitur war ich im Heeresmusikkorps der Bundeswehr aktiv – zu der Zeit musste man noch den Pflichtdienst bei der Bundeswehr leisten. Danach habe ich ein Musikstudium in Mannheim bei Professor Wetz begonnen, Orchestermusik auf Diplom. Dort lernte ich, wie man Posaune professionell spielt.

Was führte Sie zum Staatsorchester Kassel?

Es gibt in Deutschland wenige freie Stellen in den Orchestern. Ich spiele Bassposaune, und in vielen Orchestern ist nur eine Bassposaunenposition vorgesehen. Wenn eine Stelle in einem Orchester frei wird, bewerben sich dann natürlich sehr viele. Wenn man Glück hat, wird man zum Vorspielen eingeladen, wo man solange spielt und bewertet wird, bis man hoffentlich zum Schluss übrig bleibt. Man spielt erst Solokonzerte und dann Auszüge aus Sinfoniekonzerten oder Opern. Die Entscheidung für eine Person wird recht basisdemokratisch gefällt, das Orchester hat hier ein großes Mitspracherecht.

Was genau ist für Sie der Kern der „Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft“?

Das Essentielle ist, dass wir ein Spiegel des Zeitgeistes sind. Darüber hinaus steigern wir die Lebensqualität der Menschen. Ganz im Sinne der kulturellen Landschaft ist diese Lebensqualität nicht nur für einen bestimmten Teil der Bevölkerung gedacht, sondern für alle. Wir machen Musik und bringen diese zum Menschen, gleichzeitig bringen wir die Menschen zur Musik. Wir wollen die Leute unterhalten. Früher hatten Orchester oftmals eine repräsentative Funktion, wodurch ja auch die Staatsorchester entstanden sind. Aber im Kern geht es darum, die Qualität des Lebens an einem Ort zu steigern.

Was macht einen guten Orchestersaal aus?

Bei einem guten Orchestersaal kommt das, was man auf den Instrumenten spielt, auch genauso bei den Zuhörenden an. Es ist sehr wichtig, dass der Klang, die Obertöne und das Gesamtbild des Orchesters gut rüberkommen und durch den Saal unterstützt werden. Wenn man auf den hinteren Plätzen nur schlecht hört, es vorne aber zu laut ist, gibt es ein Problem. Der Klang soll das Publikum umschmeicheln, sehr präzise musikalische Feinheiten sollten wahrgenommen werden können. Nicht wie in einer Kirche, wo die Musik durch den Hall so stark verfremdet wird, dass man ganz anders spielen muss. Ein optisch schöner Saal ist natürlich auch gut, da er für den Moment einen feierlichen Rahmen setzt. Für uns Musizierende muss der Saal aber musikalisch funktionieren.

Hat sich die Kulturform über die Jahre gewandelt?

Ja, es gibt einen strukturellen und einen musikalischen Wandel. Zur strukturellen Seite: Seit der deutschen Wiedervereinigung wurden viele Orchester geschlossen oder zusammengelegt. Das hat die Struktur der Theater- und Orchesterlandschaft verändert. Zudem fielen dadurch auch viele Stellen weg, was für die kulturelle Landschaft ein zusätzlicher Verlust war. Gleichzeitig entstehen aber auch neue Konzerthäuser wie die Elbphilharmonie. Das verdeutlicht, dass es wichtig ist, dass wir uns weiterentwickeln. Entsprechend schauen wir uns nach neuen Konzertformen um. In Kassel spielen wir beispielsweise auch Open-Air-Konzerte, Filmmusikkonzerte oder Crossover-Programme wie „Disco in Concert“ und „Swing in Concert“. Das sind Formate, mit denen wir ein ganz neues Publikum erreichen.

Was macht Ihnen mehr Spaß: Proben oder Aufführungen?

Das ist eine schwierige Frage. Ein großer Teil unserer Kunst ist eigentlich Handwerk. Wir müssen unsere Instrumente spielen, wir müssen aufpassen, dass und wie wir mit den anderen Orchestermitgliedern zusammenspielen, wir müssen die akustischen Verhältnisse austesten und so weiter. Das ist sehr viel Arbeit, aber es macht auch sehr viel Spaß. Gerade während der Proben ist es schön zu sehen, dass da etwas zusammenwächst. Der kleinere, aber nicht weniger wichtige Teil unserer Kunst wird in der Aufführung erlebbar. Man sieht, wenn die Leute durch die Musik berührt werden. Manchmal verstört man sie vielleicht auch etwas, beispielsweise, wenn im Orchester Gewehrschüsse durch Blechbläserstakkati dargestellt werden.

Dieses Konzerterlebnis, und was es mit den Zuhörenden macht, ist in meinen Augen das, was den Beruf der Musizierenden eigentlich ausmacht.

Wie schafft man es, junge Menschen für Orchester zu begeistern – sei es als aktiv Musikmachende oder als Zuhörende im Publikum?

Wir holen die Kinder durch Konzertpädagogik und Jugendarbeit sehr früh ab und versuchen, ihnen unsere Welt näherzubringen. Wir veranstalten Aufführungen für sie oder stellen in Kindergärten und Schulen unsere Instrumente vor. Unsere Angebote werden sehr gut angenommen und die Kinder sind immer mit einer Begeisterung dabei, die rührend ist. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, die kulturelle Bildung in den Schulen zu stärken. Das Modell der Musikausbildung in Deutschland ist ja ein echter Exportschlager. Viele junge Talente aus unterschiedlichen Ländern lernen hier das Instrumentenspiel oder studieren an Musikhochschulen. Das hier erworbene Wissen und Können wenden sie dann in ihren Heimatländern an.

Haben Orchester auch eine gesellschaftskritische Aufgabe?

Natürlich, wir sind ja nicht nur für das Wohlbefinden der Leute zuständig. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Zeit ist wichtig. Wir sind aber keine Politiker; unsere Aufgabe ist es, die Leute auf einer emotionalen Ebene anzusprechen und zu bewegen. Wenn wir beispielsweise ein Musical wie Ragtime spielen und die Sängerin ruft „Amerika, wo gehst du hin?“, dann kann das sehr politisch verstanden werden, und es animiert viele zum Nachdenken. Aber auch außerhalb der Konzertsäle können wir Position beziehen: Wenn der Intendant beispielsweise eine Erklärung zu aktuellen Anlässen in der Zeitung abgibt, dann wird dies sehr wohl wahrgenommen. Letztes Jahr haben wir ein Konzert für Geflüchtete gegeben. Auch auf diese Weise können wir mit dem Zeitgeschehen umgehen und ein Zeichen für Weltoffenheit, Aufgeschlossenheit und Vielfalt setzen.

„Ein großer Teil unserer Kunst ist eigentlich Handwerk.“

Die traditionelle Flussfischerei an der Mündung der Sieg in den Rhein

D

Wer den Fischfang beherrscht, passt die Fangmethode an die Gewohnheiten der Fische und Gewässereigenheiten an.

Traditional River Fishing at the Sieg’s Mouth into the Rhine

Since 987, families in Bergheim an der Sieg have exclusive fishing rights. The families have formed a brotherhood that passes on knowledge about flora and fauna of the area, fishing techniques and cognate crafts such as net knitting and basket weaving. Today, the fishing brotherhood has about 450 members who are committed to nature preservation. The Sieg is one of Germany’s rivers richest in fish with over 40 different species. Many relicts of the old fishermen’s craft as well as tools of net knitters and basket makers have found their way into a museum run by the brotherhood.

Fischerfamilien in Bergheim an der Sieg besitzen seit dem Jahr 987 Fischereirechte im Mündungsbereich der Sieg in den Rhein. Aus der Gemeinschaft dieser Familien entwickelte sich über die Jahrhunderte eine religiös geprägte und zunftartig organisierte Bruderschaft. Diese tradiert Wissen über Fischfang und Fischereitechniken, Flora und Fauna sowie Handwerke, die zur Existenz der Fischerei beigetragen haben, wie Netzstricken und Korbflechten. Ein gesunder Fischbestand war für die Familien lebensnotwendig, Überfischung galt es zu vermeiden und Laichzeiten zu respektieren. Heute zählt die Fischereibruderschaft etwa 450 Mitglieder, die sich der Pflege des Naturschutzgebietes Siegaue verpflichtet fühlen. Viele Utensilien des Fischerhandwerks sowie Werkzeuge Netzstrickens und Korbmachens haben ihren Weg in das von der Bruderschaft betriebene Museum gefunden.

Die Vielfalt des Sagenerzählens in Mecklenburg-Vorpommern

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

The Diversity of Legend Telling in Mecklenburg-West Pomerania

Legends differ from fairy tales through their local and regional character. Because they are bound to real places, they appear believable. In Mecklenburg-West Pomerania narrators safeguard legends and pass them on to the next generations. They organize safeguarding measures, such as telling legends in nature and promote the digitalization of these legends. Guided tours, shows and exhibitions help attract new bearers. Increasingly, the narrators from Mecklenburg-West Pomerania are cooperating with narrators in other regions and countries.

Sagen unterscheiden sich von Märchen durch ihren spezifisch lokalen und regionalen Charakter. Sie bleiben lebendig, weil sie an reelle Orte geknüpft sind und dadurch glaubwürdig wirken. In dem Beispiel Guter Praxis bewahren die Erzählenden lokale und regionale Sagen. Sie organisieren Aktivitäten wie das Erzählen von Sagen in der Natur oder das gemeinsame Begehen von Sagen-Pfaden. Sie vermitteln ihr Wissen an die nächsten Generationen und setzten sich für die Digitalisierung von Sagen ein. Führungen, Vorträge, Multimedia-Shows und Sagen-Ausstellungen in Museen und die Arbeit in den sozialen Medien tragen dazu bei, neue Interessierte zu gewinnen. Sagen werden ins Geocaching integriert und erreichen damit neue technikaffine Zielgruppen. Die Sagenerzählenden aus Mecklenburg-Vorpommern vernetzen sich zunehmend mit Erzählenden im Ausland und anderen Bundesländern.

Drechslerhandwerk

D

Mit über 1.000 Handwerksbetrieben und einer großen Hobby- und Freizeitszene ist das Drechslern in Deutschland äußerst lebendig.

Turnery

Turnery belongs to the oldest crafts of humanity. Rotating workpieces made of natural materials such as wood or amber are refined with the help of cutting tools to craft artistic (utility) objects. Due to a large number of raw materials and product specializations used today, the profession is characterized by rare disciplines such as tire turners, amber turners, and wooden toy makers. Special attention is given to the production of individual pieces in handcrafted objects that adorn churches, monuments or pieces of art. Turnery also supplies carpenters, makers of musical instruments and sports equipment.

Rotierende Werkstücke, die meist aus Holz, aber auch aus anderen natürlichen Materialien wie Horn oder Bernstein bestehen, werden mithilfe von Schneidwerkzeugen zu handwerklichen und künstlerischen (Nutz-)Objekten veredelt. Aufgrund einer Vielzahl verwendeter Rohstoffe und Produktspezialisierungen charakterisieren heute seltene Fachrichtungen wie zum Beispiel Reifendrehen, Bernsteindrechseln, Horndrechseln und Holzspielzeugmachen die Tätigkeit. Die Produktpalette reicht von Schalen und Dosen bis zu Möbelstücken und kunsthandwerklichen Objekten, die zum Beispiel in Kirchen oder Denkmälern zum Einsatz kommen. Das Drechslerhandwerk liefert außerdem der Restauration, dem Musikinstrumentenbau und der Sportgeräteherstellung zu. Praktische Erfahrungen und das kontinuierliche Schärfen des Sehens und des Hör- und Geruchssinns sind für die Ausübung des Handwerks unerlässlich.

Ehrsames Narrengericht zu Grosselfingen

Beim Ehrsamen Narrengericht wird das Dorf Grosselfingen zum venezianischen Reich.

Honorable Court of Fools in Grosselfingen

This Southern German carnival tradition takes place every several years and represents a collective local ritual. The entire village of Grosselfingen becomes an open air-stage as it is declared to be a Venetian empire. Centuries-old fool's rules guide this tradition that includes 39 foolish figures; the pastor and the mayor also take part. Certain roles are held by families over several generations already. During court sessions, transgressions are revealed to the public in a foolish manner and a colourful parade of fools winds its way to the church to fulfil an ancient begging custom.

Das Narrengericht ist eine über Jahrhunderte gepflegte Fastnachtstradition, die alle drei bis sieben Jahre stattfindet, wenn die Mitgliederversammlung der Bruderschaft eine Aufführung beschließt. Im Gerichtslokal finden Gerichtssitzungen statt, durch die Straßen zieht ein farbenfroher Narrenzug und die Teilnehmenden oder das Narrenrössle treiben Späße. 39 verschiedenen Narrenfiguren, die „Chargen“, erfüllen ihre Aufgaben. Bestimmte Rollen werden teils seit mehreren Generationen von einzelnen Familien besetzt. Lokale Persönlichkeiten spielen in festgelegten Rollen mit. Es werden Lieder gesungen, Tänze getanzt und Texte verlesen – und reger Gebrauch des wichtigsten Rechts des Narrengerichts, dem Rügerecht, gemacht. Dieses ist im Freiheitsbrief des Narrengerichts festgehalten und soll Verfehlungen auf närrische Weise an die Öffentlichkeit bringen. Bis zu 300 Spielende aus der 2.000-Einwohner-Gemeinde sind dabei.

Eisenacher Sommergewinn

Der Brauch hat integrative und kommunikative Kraft. Er verbindet alle Bevölkerungsschichten und Generationen.

Eisenach's Summer Gain

This spring tradition prepares for Laetere Sunday with a diverse programme. Central to it is the victory of summer over winter, or of life over death. A festive parade goes crosstown with music bands, floats and walking groups that symbolise the seasons. In the end, a straw doll symbolising winter is burnt. Cabaret amateur actors engage critically and humorously urban topics. The festival is organised by associations, schools, kindergartens, nursing facilities and many more. The tradition transmits historical knowledge in a meaningful, understandable and entertaining way.

Der Eisenacher Sommergewinn ist ein Frühlingsbrauch, zu dem in Vorbereitung auf Sonntag Lätare ein großes Fest stattfindet. Mit Musik, Tanz und Kabarett beschäftigen sich im Rahmen des „Kommersch“-Bühnenprogramms Laiengruppen humorvoll und kritisch mit städtischen Themen. Höhepunkt bildet ein Festumzug am Sonnabend mit Motivwagen und Laufgruppen zu Jahreszeiten und stadtgeschichtlichen Themen. Im Mittelpunkt steht der Sieg des Sommers über den Winter beziehungsweise des Lebens über den Tod. Dazu wird eine Strohpuppe verbrannt, die den Winter symbolisiert. Unter der Leitung der Sommergewinnszunft Eisenach e.V. engagieren sich städtische Behörden, Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Vereine und viele mehr in der Organisation des Festes. Durch den Brauch wird historisches Wissen und Handeln verständlich, unterhaltsam und sinngebend transportiert.

Erforschung und Dokumentation von Flur- und Hausnamen in Bayern

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Research and Documentation of Cadastral Sections' and House Names

Names belong to our linguistic and cultural heritage. Cadastral sections' and house names demonstrate an alliance of local people with their places and further reveal a wealth of information on natural conditions, ownership, use or legal forms. The Association for Local and Regional Research in Bavaria is committed to the research, documentation and safeguarding of these names. By means of name registers, lectures, publications, campaigns and school projects, they are anchored in the consciousness of the population again.

Flur- und Hausnamen werden von der Bevölkerung gebildet und sind Zeugen der Vergangenheit. Allein in Bayern sind 10 Millionen Flurnamen überliefert. Sie beschreiben Äcker, Wiesen, Wälder, Gewässer und Berge. Hausnamen, früher oft wichtiger als Familiennamen, bezeichnen Haus und Hof. In Bayern existieren schätzungsweise über 50.000 Hausnamen. Der Verband für Orts- und Flurnamenforschung in Bayern e.V. setzt sich intensiv für die Erforschung, Dokumentation und Erhaltung von Flur- und Hausnamen ein. Mithilfe von Namensammlungen, Vorträgen, Veröffentlichungen, der Vermittlung in Schulen, Öffentlichkeitsaktionen, wie die Benennung von Rastplätzen und die Beschilderungen von Häusern, konnte diese Tradition wieder im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden. Das Projekt stellt ein „Gutes Praxisbeispiel" der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes dar.

Erhalt der bauhandwerklichen Praxis der Jurahäuser im Altmühljura

F

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Safeguarding the Building Craft Practice of the Jurahäuser in the Altmühljura Region

The Jurahaus has a shape that is typical for Altmühljura region. The roofs are made out of limestone. The crafts businesses ensure the substantial work on the Jurahäuser by applying craft techniques and delivering materials. The Jurahausverein promotes the awareness and willingness to pass on these techniques through different activities and public relations. The committed mediation and cooperation activities of the association and the craft businesses are a good safeguarding practice.

Das Jurahaus ist eine regionaltypische Hausform im Altmühljura. Es zeichnet sich durch eine kubische Form aus und hat kleine Fenster. Die Steindächer bestehen aus Kalkplatten. Handwerksbetriebe sichern die substanzielle Instandsetzung der Jurahäuser, indem sie Dächer decken, Materialien liefern und ihr Wissen weitergeben. Der Jurahausverein wiederum fördert durch verschiedene Aktivitäten das Bewusstsein und die Bereitschaft für die Weitergabe der traditionellen Handwerkstechniken. Durch Öffentlichkeitsarbeit fördert er ihre Wertschätzung. Dafür organisiert der Jurahausverein Aktivitäten wie den Tag der offenen Jurahäuser, publiziert Literatur und unterstützt Museums- und Bildungsarbeit. Die engagierten Vermittlungs- und Kooperationstätigkeiten des Vereins mit den Handwerksbetrieben stellt daher ein gutes Praxisbeispiel dar.

Falknerei

→ UNESCO-Eintragung mit 17 weiteren Staaten

Die Falknerei in 18 Staaten steht auf der UNESCO-Repräsentativen Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit.

Falconry

Falconry means hunting prey using trained raptors. The training is a sensitive process during which the bird becomes accustomed to the falconer exclusively by positive experiences and rewards. Although the art of falconry is at least 3,500 years old, its basic principles have remained the same until today. However, technical and medical progress as well as new ethical principles entered this culture and harmonised it with modern views of animal welfare. Falconry associations promote the exchange of ornithological knowledge, support scientific projects and advocate bird protection.

Falknerei ist die Jagd mit abgerichteten Greifvögeln auf freilebendes Wild in seinem natürlichen Lebensraum. Das Zähmen und Abrichten sowie das Einjagen eines Beizvogels ist ein sensibler Prozess, in dem der Greifvogel behutsam an den Menschen gewöhnt wird. Die Falknerei fußt in der Regel auf belohnungsorientiertem Tiertraining. Obwohl die Kunst der Falknerei mindestens 3.500 Jahre alt ist, sind die Grundprinzipien im Kern gleich geblieben. Technischer und medizinischer Fortschritt, wie auch die ethologischen Kenntnisse der heutigen Zeit, ermöglichen eine dem modernen Tierschutzgedanken Rechnung tragende Praxis. Gemeinsame Beizjagden, die Weitergabe und Verbreitung von falknerischen, ornithologischen und geschichtlichen Kenntnissen wie auch die Unterstützung wissenschaftlicher Projekte münden in einen aktiven Greifvogelschutz.

Feldgeschworenenwesen in Bayern

F

Feldgeschworene, auch „Siebener“ genannt, sind das älteste kommunale Ehrenamt in Bayern.

Honorary Land Surveying in Bavaria

Field juries in Bavaria establish and protect land and property boundaries since hundreds of years. Appointed for lifetime, they make land borders clearly identifiable and monitor compliance. According to tradition, field juries secretly bury metal or glass items in order to to see if a boundary stone has been displaced. Even today, they must take an oath to preserve this secret and pass it on to successors. In the early 19th century, when a staterun land survey was introduced, officials chose to work together with the informal land juries as their knowledge was and is indispensable.

Feldgeschworene sorgen seit Jahrhunderten für die Markierung und Einhaltung von Grundbesitzgrenzen. Durch das Setzen von Grenzsteinen werden Grundstücksgrenzen sichtbar gemacht. Dabei graben sie traditionsgemäß auch geheime Zeichen aus Metall, Glas oder Ton mit ein. Durch dieses „Siebenergeheimnis“ kann überprüft werden, ob ein Grenzstein versetzt wurde. „Siebener“ müssen einen Eid ablegen, dieses Geheimnis zeitlebens zu bewahren und nur mündlich an Nachfolgende weiterzugeben. Der Ausdruck „Siebener“ entstand, weil in der Regel sieben Feldgeschworene in einer Gemeinde tätig sind. Neue „Siebener“ werden von älteren Feldgeschworenen gewählt und auf Lebenszeit berufen. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts die staatliche Landvermessung eingeführt wurde, arbeitet man effektiv und vertrauensvoll mit den Vermessungsbehörden zusammen. Die Gemeinschaft wird durch jährliche Grenzumgänge, Versammlungen, Fortbildungen und Ausflüge gefestigt.

Finkenmanöver im Harz

Nur männliche Buchfinken erlernen und tragen Gesänge vor. Von April bis Juni dauert die Gesangssaison.

Finch Manoeuvre in Harz

Communities in the Harz region safeguard this traditional spring custom that was originally widespread in Central Europe. During finch manoeuvres, the singing capability of finches is assessed and awarded. There are disciplines such as strength of singing, range of singing and beauty. Knowledge concerning breeding, care and training of finches is handed down from generation to generation. The training of the exclusively male finches takes several weeks. Traditional folk songs about the Finch Manoeuvre indicate its significance for the identity of the people in the Harz region.

Mit dem Finkenmanöver in acht Orten des Harzes hat sich ein traditioneller Frühlingsbrauch erhalten, der ursprünglich in Mitteleuropa weit verbreitet war. Bei Finkenmanövern wird das Singvermögen von Buchfinken bewertet und ausgezeichnet. Beschreibungen der Tradition gehen bis in das 15. Jahrhundert zurück. In ihnen werden Wissen zu Fang und Haltung sowie Aufzucht, Pflege und Gesangsschulung von Buchfinken überliefert. Die Finkenwettbewerbe enthalten zwei Wettkampfdisziplinen: die Schönheitsklasse und die Kampfklasse. Durch den engen Kontakt mit dem Vogel verfügen Trägergruppen über ein spezielles Wissen, das selbst der Ornithologie zum Teil nicht bekannt ist. Dieses Wissen wird in vielen Harzdörfern nachweislich in einzelnen Familien seit mindestens fünf Generationen weitergegeben. Der Finkenwettstreit ist auch durch Volkslieder stark im Bewusstsein der Harzer Bevölkerung verankert.

Flechthandwerk

F

Flechten ist zugleich Handwerk, Gestaltung, Kunst, sowie verbunden mit Architektur und Design.

Weaving Craftsmanship

The craft of weaving combines manual skills with creativity and artistic talent. Weavers weave material to items like wicker furniture, baskets or sculptures. In regional plantations, willows are planted, harvested and prepared for weaving. The craft is kept alive by vocational schools. During a three-year training, young weavers gain traditional and modern knowledge about material, processing, techniques and design. Some recent projects allow for the inclusion of people with disabilities. Exhibitions and workshops serve as a platform for international dialogue.

Flechten zählt zu den ältesten handwerklichen Tätigkeiten der Menschheit und ist auf der ganzen Welt verbreitet. Im Nahen Osten wurden beispielsweise 12.000 Jahre alte Körbe gefunden. Beim Flechten werden Materialien miteinander verbunden, um eine in sich stabile Struktur zu schaffen. Das Handwerk erfordert Kraft und Feingefühl zugleich. Flechthandwerksgruppen schöpfen aus einer breiten Palette an Werkstoffen, die von Weide bis Recyclingmaterialien reicht. Daraus formen sie Möbel- oder Dekorationsstücke, die man in Wohnräumen genauso wiederfindet wie in Galerieausstellungen weltweit. Das Flechthandwerk wird etwa durch die Berufsfachschule für Flechtwerkgestaltung im bayerischen Lichtenfels lebendig gehalten. Durch ein globales Netzwerk findet ein grenzüberschreitender Wissensaustausch statt.

Flößerei

Gewerblich wurde bis Anfang der 1980er Jahre noch in Brandenburg geflößt. Heute ist Flößerei oft touristisch geprägt.

Timber Rafting

In the past, rafting of timber played an outstanding role in Germany in fulfilling the demand for wood by the society. From Middle Ages until the second half of the 20th century, rafting of timber was practised as a commercial profession in Germany. Rafting of timber involved the transport of wood by waterway from areas rich in woodland to those regions where wood was in need. Since the end of commercial rafting, touristic rafting is becoming increasingly popular. Rafting festivals and raft journeys contribute to keeping the knowledge of this craft alive.

Das Handwerk der Flößerei beinhaltet den Transport von Holz auf dem Wasserweg aus holzreichen in holzärmere Gebiete. In der Vergangenheit hat die Flößerei eine herausragende Rolle bei der Deckung des riesigen Holzbedarfs in Deutschland gespielt. Das Handwerk und die Arbeit der Flößerei hat die Lebenswirklichkeit vieler Menschen entscheidend geprägt. Vom Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Flößerei in Deutschland gewerblich ausgeführt. Die Techniken wurden in Familien über viele Generationen weitervermittelt. Seit dem Ende der gewerblichen Flößerei gibt es heute mit zunehmender Verbreitung die touristische Flößerei. Mit Flößerfesten und Floßfahrten wird in der Öffentlichkeit das Wissen um die alte Handwerkstechnik wach gehalten. Mitglieder der Floßvereine vermitteln die Flößerei als kulturelles Erbe etwa während Projekttagen und -wochen an Schulen und Kindergärten.

Kulturtalent Saaleflößer Michèl Grünert

Der junge Familienvater Michèl Grünert ist Flößer auf der Saale in Uhlstädt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt in Thüringen. Das Kulturtalent ist Mitglied im Flößerverein Uhlstädt, Oberkrossen und Rückersdorf e.V. Der Verein bildet zusammen mit anderen die Deutsche Flößerei-Vereinigung. Diese war die Initiatorin der 2014 erfolgreichen Eintragung der „Flößerei“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.

„Meine Tochter habe ich auf einem Floß taufen lassen.“

Herr Grünert, wie kamen Sie zur Flößerei?

Ich war schon als Kind sehr holz- und naturvernarrt. Die Flößerei prägte über Jahrhunderte das Leben und die Identität in meinem Heimatort Uhlstädt. Der erste gewerbliche Uhlstädter Flößerverein wurde bereits 1874 gegründet. Die Lohn-Flößerei ging aber in den 1930er Jahren zu Ende, weil sie nicht mehr lukrativ war. 1984 fand in Rudolstadt ein großes Folklorefest statt. Die Veranstalter fragten einige Uhlstädter, ob sie Langholzflöße für das Fest bauen könnten. Schnell fanden sich Interessierte. Einige hatten so viel Spaß daran, dass sie sich entschlossen im selben Jahr wieder einen Verein

Foto: © Flößerverein Uhlstädt, Oberkrossen und Rückersdorf e.V.

zu gründen. Mit 16 Jahren bin ich dem Flößerverein beigetreten – als damals jüngstes Vereinsmitglied. Die Älteren im Verein haben mir alles gezeigt und erklärt. Ich möchte, dass die jahrhundertealte Tradition der Flößerei auch noch durch meine Kinder und Enkel betrieben werden kann. Neulich sagte mein dreijähriger Sohn vor dem Einschlafen zu mir: „Papa, ich möchte auch Flößer werden!“

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Sie mit der Flößerei verbinden?

Meine Tochter habe ich auf einem Floß taufen lassen. Der Flößerverein, meine Familie und unser damaliger Pfarrer im Ort haben das voll unterstützt. Aus Birke habe ich einen Taufstein-Ersatz mit einer Schale gebaut, dazu auch ein Holzkreuz. Das haben wir alles auf dem Langholzfloß montiert, meine Frau hat es schön mit Blumen dekoriert. In der Umsetzung waren dann natürlich meine Flößerkameraden gefragt. Der ganze Verein hat geholfen. Das war eine tolle Sache! Das Taufloß mit den Eltern, den Paten, dem Pfarrer und zwei Flößern zum Lenken wurde von einem Touristenfloß mit Verwandten und Bekannten begleitet. Die Freiwillige Feuerwehr war auch noch dabei und hat mit einem Schlauchboot alles abgesichert.

Was waren die spannendsten Momente Ihres Flößerlebens?

Ich war schon bei verschiedenen Dreharbeiten für Fernsehsender dabei, auch im Kinofilm „Die Päpstin“ spiele ich mit. Für die Dreharbeiten bei Bad Schandau auf der Elbe haben wir ein großes Floß gebaut: 16 Meter lang, 6 Meter breit, zirka 16 Tonnen schwer. Wir haben das Floßholz aus Thüringen mitgebracht, zusammengebaut und dann auf der Elbe mit den Schauspielern entsprechend den Anleitungen des Regisseurs gelenkt. Zu den Deutschen Flößertagen war ich schon in Lenggries und in Altensteig. Auch die Teilnahme beim Internationalen Flößertreffen in La Pobla de Segur in den spanischen Pyrenäen 2006 habe ich in sehr guter Erinnerung. Die Verständigung mit Händen und Füßen war nicht immer leicht, aber es war lustig und ich habe viel mitgenommen.

Was macht das Wissen und Können der Flößerei eigentlich aus?

Das Fällen und Schälen der Baumstämme und das Zu-Wasser-Bringen des Floßholzes ist keine Hexerei. Die Bindetechnik ist aber schon eine Kunst.

Zur Zeit der Lohnflößerei war das etwas anders als heute. Es gab damals noch keine Nylonseile und nur sehr teure Stahlseile. Man hat daher kleine Fichtenstämme genommen, diese im Backofen erhitzt, eingedreht, zu Bündeln geschnürt und getrocknet. Wir können diese aufwendige Methode heute nur noch auf Bildern studieren und zu Anschauungszwecken demonstrieren. Heute arbeiten wir zum Verbinden der Flöße mit Nylonseilen sowie kleinen starken Ästen, den „Knebelhölzern“, die als Abfallprodukt beim Holzeinschlag entstehen. Das gibt dem Floß eine gute Stabilität.

Wie geben Sie heute Ihr Wissen und Können der Kulturform weiter?

Wichtig ist die aktive Arbeit mit dem Flößernachwuchs und außerdem eine breite Öffentlichkeitsarbeit. Beides macht unser Verein. Über mehrere Jahre unterhielten wir zusammen mit der örtlichen Grundschule eine AG „Junge Saaleflößer“. Seit dem vorigen Jahr gibt es eine daraus entstandene Jugendgruppe des Vereins. Wir erstellen einen jährlichen Arbeitsplan und ein Mitglied des Vereinsvorstands übernimmt die Verantwortung für diese Gruppe. In diesem Jahr haben sie schon beim Holzeinschlag, bei der Rückung, beim Holztransport und beim Einbinden geholfen. Aus dem Material haben wir dann zwei Langholzflöße gebaut. Die Fahrt mit den selbstgebauten Flößen war der Höhepunkt für die Mädchen und Jungen. Durch die Kinder sind aber ihre Eltern in den Verein gekommen. Die Nachwuchsarbeit hat also über die jungen Flößer begeisterten hinaus Früchte getragen.

Wie steht es um die Zukunftsperspektive: Ist die Weitergabe der Kulturform gefährdet?

Aktuell ist die Weitergabe der Kulturform nicht akut gefährdet. Bei uns in Uhlstädt und auch in anderen deutschen Flößervereinen funktioniert es ganz gut. Für unsere Nachwuchsarbeit bekommen wir von anderen Vereinen viel Anerkennung. Inzwischen wird auch auf vielen deutschen Flüssen wieder gewerbliche Flößerei betrieben, allerdings nicht zum Transport des Holzes, sondern als touristische Floßfahrten. Die touristische Flößerei wird jedoch in Thüringen und auch andernorts durch gesetzliche Auflagen zunehmend eingeschränkt. Dadurch fahren weniger Flöße mit Ausflugsreisenden bei uns, was auch dazu führt, dass das Publikum unseres Flößermuseums wegbleibt.

Was macht die alltägliche Vereinsarbeit aus und was sind besondere Ereignisse im Vereinsleben?

Die alltägliche Vereinsarbeit ist abwechslungsreich. Insbesondere der praktische Teil in der freien Natur macht Spaß. In Uhlstädt gibt es seit 2000 ein Flößereimuseum – einzigartig in Thüringen. Das Betreiben dieses Museums gehört auch zu unserer Arbeit. Hier wird die Geschichte der Saaleflößer anschaulich dargestellt. Höhepunkt ist das Uhlstädter Flößerfest, das alle zwei Jahre zu Pfingsten stattfindet. Zwei Wochen vor dem eigentlichen Fest findet das „Anflößen“ statt. Wir treffen uns an der Einbindestelle zum Floßbau und bauen vier Langholzflöße mit jeweils zehn Stämmen.

Die werden dann die Saale heruntergefahren in den Rückstaubereich des Saalewehrs. Dieses besitzt eine circa sechs Meter breite Floßgasse. Zum Flößerfest wird diese geöffnet, und dann fahren wir über die Floßrutsche etwa einen Kilometer weiter hinunter bis zur Festwiese, wo wir von hunderten Gästen bejubelt werden. Das Fahren durch das Wehr ist die Hauptattraktion. Es ist aber recht gefährlich, deswegen machen wir uns vorher viele Gedanken, wie wir die Floßgasse anfahren. Das erfordert hohe Konzentration und ist ein Kraftakt.

Was bedeutet die Eintragung ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes für Sie?

Diese Anerkennung ist für uns außerordentlich motivierend. Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich nicht nur in Uhlstädt seit dem letzten Jahr die Nachwuchsarbeit deutlich verbessert hat. Mich persönlich erfüllt es mit Stolz, dazuzugehören. Vielleicht bringt das ja auch was für unsere Region in Zukunft. Das Potenzial ist bestimmt noch nicht ausgeschöpft.

„Auch meine Kinder und Enkelkinder sollen noch Flößerei betreiben können.“

Forster Hanselfingerhut-Spiel F

Eine weitere Forster Tradition fällt mit dem Spiel zusammen: Alle Kinder bekommen einen „Spitzweck“ aus Hefeteig.

Forst’s Twitthimble-Game

The main figure of this game, a folk-play with rude words in the small city of Forst in Rhineland-Palatinate, is the “Hanselfingerhut”. He wears a patchwork of colourful rags and playing cards, and represents a vagrant who lives outside the village in the marsh meadows. His kisses cannot be hidden due to the black colour. A barber is supposed to cultivate him by shaving and bloodletting with an oversized wooden razor. Forst’s Twitthimble-Game is an traditional local feast that is increasingly popular.

Das Hanselfingerhut-Spiel wird alljährlich am Sonntag Lätare in Forst aufgeführt. Es ist ein Volksspiel mit derben Worten. Zunächst findet ein Kampf zwischen Winter und Sommer statt, aus dem letzterer als Sieger hervorgeht. Die Figur des „Henrich-Fähnrich“, gekleidet als Landknecht mit Federhut, Säbel und Geldbüchse, fungiert als Richter. Hauptfigur des Spiels ist der „Hanselfingerhut“, ein umherstreifender Vagabund. Er trägt ein Flickenkleid aus bunten Lappen und Spielkarten. Seine Küsse hinterlassen Farbe und bleiben damit nicht verborgen. Der „Scherer“ soll den Hanselfingerhut durch Rasur und Aderlass mit einem übergroßen hölzernen Rasiermesser kultivieren. Das Spiel ist ein traditionsreicher Brauch des Dorfes, der zunehmend an Popularität gewinnt.

Friedhofskultur in Deutschland

Friedhöfe werden auch gemeinschaftlich besucht und sorgen für sozialen Zusammenhalt.

Cemetery Culture in Germany

Cemetery culture in Germany refers to the design of cemeteries, burial practices as well as mourning and commemoration rituals. Craft techniques and customs safeguard this cultural form and ensure the maintenance of the cemeteries that are a reflection of a pluralistic society. Cemetery culture in Germany includes skills in funerals, landscaping, gardening and masonry. Cemeteries are not only religious or Christian, but also Jewish or Muslim. Military cemeteries urge the communities to uphold peace.

Die Friedhofskultur in Deutschland umfasst Friedhofs- und Grabgestaltung, Bestattungspraxis sowie Trauer- und Erinnerungsrituale. Damit verbundene handwerkliche Techniken und Praktiken sorgen für die Pflege und Weiterentwicklung der Friedhöfe, die Abbilder einer pluralistischen Gesellschaft sind. Mit der Friedhofskultur in Deutschland sind besonderes Wissen und Fertigkeiten in den Bereichen Bestattung, Landschaftsplanung, Gärtnerei und Steinmetzhandwerk sowie im Bereich Denkmal- und Naturschutz verbunden. Der historisch bedeutsame Kulturraum „Friedhof“ ist nicht nur regional geprägt, und auch nicht nur christlich, sondern ebenfalls jüdisch und muslimisch. Als soziale Räume fördern Friedhöfe die Begegnung und die aktive Auseinandersetzung mit Kernfragen nach dem Sinn des Lebens. Nicht zuletzt mahnen Kriegsgräber zu Frieden und Völkerverständigung.

Further Drachenstich

F

Die wechselnden Spieltexte reflektieren eine Auseinandersetzung mit der Lebensrealität in der Grenzregion.

“Dragon Stab” in the Town of Furth im Wald

The folk play “Dragon Stab” in the Bavarian town of Furth has a tradition of almost 500 years. It has evolved over the years in correlation with the changing realities of life. Today’s version of the text emphasizes Fruth’s geographical location as a city in the center of Europe, on the border of Germany with Czechia. All 1,500 voluntary performers are highly dedicated to the city. While the dragon used to be a simple costume, today, it is a high-tech robot and one of the largest walking robots in the world. The folk play is representative for a custom that was once widespread throughout Europe.

Der Drachenstich in Furth im Wald ist ein Volksschauspiel mit einer Tradition von annähernd 500 Jahren. Seine Grundmotive sind im Kern erhalten, gleichzeitig entwickelt sich der Brauch im lebendigen Austausch mit den sich wandelnden Lebensrealitäten weiter. Bei allen 1.500 ehrenamtlichen Darstellenden besteht ein hoher Grad der Verbundenheit mit der Stadt. Der Drachenstich steht repräsentativ für einen einst in ganz Europa verbreiteten Brauch – und den Kampf des Guten gegen das Böse. Der Further Drache ist heute ein High-Tech-Roboter, hergestellt im Bayerischen Wald, und einer der größten Schreitroboter der Welt. Die aktuelle Fassung des Festspieltexts setzt sich mit Furths aktueller Situation in der Mitte Europas auseinander und unterstreicht die völkerverbindende Freundschaft mit dem tschechischen Nachbarland.

Fürther Michaeliskirchweih („Kärwa“)

Die „Kärwa“ hat eine etwa 900-jährige Tradition und zählt zu den Großereignissen im fränkischen Festkalender.

Traditional Funfair of Fuerth (“Kaerwa”)

With its approximately 900-year-old tradition, the “Kaerwa” is one of the most important events in the Franconian festive calendar. Many locals strongly identify with the numerous customs and rituals associated with the festival. Communities are actively involved in the organization and implementation. Today‘s practice also includes a harvest festival procession with more than 100,000 visitors. The Kaerwa combines ancient local traditions with contemporary cultural and social practices of the diverse population in Northern Bavaria.

Bis zu 1,5 Millionen Gäste nehmen während der „Kärwa“ jedes Jahr an verschiedenen Veranstaltungen teil. Neben den Vergnügungsangeboten, die seit Jahrhunderten fester Bestandteil der Kirchweih sind, ist auch der religiöse Ursprung des Festes bis heute präsent. Zur heutigen Praxis der Kirchweih gehört außerdem der Erntedankfestzug mit etwa 100.000 Teilnehmenden. Der Zug wird am „Bauernsonntag“ von vielfältigen Gruppen aus der Region organisiert. Auch lokale Gruppen mit Migrationsbiographien präsentieren in diesem Rahmen ihre Bräuche – etwa die griechische und die türkische Gemeinde aus Fürth. Dadurch schafft der Erntedankfestzug eine Verbindung zwischen lokaler Tradition und Interkulturalität, und wird zum Ausdruck der kontemporären kulturellen Vielfalt in Nordbayern.

Gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur

Die ersten Sportvereine in Deutschland wurden im 19. Jahrhundert gegründet.

Community-oriented Sports Club Culture

In Germany there are about 90,000 sports clubs. One million of their members volunteer in sports activities, whether as trainers or referees. The clubs create social spaces and offer a multitude of teaching and learning opportunities. Also they support the personal development of their members. Sports clubs promote the orientation towards the common good, voluntary commitment and integration. Competitions in sports are characterised by fair play and tolerance. Their rules strictly prohibit doping.

In Deutschland gibt es rund 90.000 Sportvereine. Etwa eine Millionen Vereinsmitglieder engagieren sich ehrenamtlich im aktiven Sportbetrieb, sei es im Training, im Wettkampf oder in der Spielleitung. Sportvereine schaffen soziale Räume für Menschen, die sportlich aktiv sind und sich für andere einsetzen. Kennzeichen der Sportvereinskultur sind insbesondere die Gemeinwohlorientierung und das ehrenamtliche Engagement und seine integrative Kraft. Sie bietet zahlreiche Lehr- und Lerngelegenheiten und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung ihrer Mitglieder bei. Ein weiteres wichtiges Merkmal sind Wettbewerbe, die nach werden nach hoch differenzierten Regeln ausgetragen werden. Sie verbieten beispielsweise grundsätzlich auch Doping. Voraussetzungen für Wettkämpfe sind Fairplay und Toleranz.

Genossenschaftsidee

→ UNESCO-Eintragung

Der erste deutsche Beitrag zur Repräsentativen Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit.

The Idea and Practice of Cooperatives

Cooperatives are community-based associations whose members work together on a voluntary basis for the benefit of all. Principles of self-help, self-responsibility and self-administration as well as trust and reliability are their basis. They work according to democratic principles and contribute to the improvement of living conditions in various sectors such as culture, finances, nutrition or housing. Today, cooperatives in Germany are an effective structural element of society with more than 21 million members. Worldwide, there are 800 million members of cooperatives in more than 100 countries.

Die Genossenschaftsidee ist ein allen offenstehendes Modell bürgerschaftlicher Selbsthilfe und Selbstverwaltung. Aufbauend auf sozialen Werten und ideellen Grundsätzen, wie Solidarität, Ehrlichkeit, Verantwortung und Demokratie, prägen Genossenschaften auch das Denken und Handeln der Menschen. Im Kern geht es um eine Form gesellschaftlicher Selbstorganisation: Menschen mit gemeinsamen Interessen zur Erreichung gemeinsamer Ziele zusammenzubringen. Idee und Praxis der Genossenschaften eröffnen breiten, auch weniger privilegierten Bevölkerungsschichten Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe. Heute haben Genossenschaften in Deutschland mehr als 21 Millionen Mitglieder. Die hohe Anzahl von Genossenschaftsmitgliedern und die rechtliche Absicherung ihrer Grundsätze durch ein Genossenschaftsgesetz sind international bedeutsam. Weltweit gibt es 800 Millionen Genossenschaftsmitglieder in über 100 Ländern.

Portraits

Genossenschaften in Deutschland

Seit 2014 ist die Genossenschaftsidee im Bundesweiten Verzeichnis eingetragen. 2016 war es die erste Kulturform aus Deutschland, die in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit bei der UNESCO aufgenommen wurde. Damit setzt Deutschland einen neuen Impuls im Rahmen der internationalen Umsetzung der UNESCO-Konvention und trägt zur Vielfalt auf den Listen bei. Wie vielfältig die Genossenschaftslandschaft in Deutschland ist, zeigen diese kurzen Portraits.

Kultur: Programmkino Würzburg eG

Foto: © Roland Treffer

Seit 2016 stellen die Würzburger Bürgerbräu-Kinos dem Central Programmkino Würzburg ein neues Zuhause. Den Veranstaltenden der 2010 gegründeten Genossenschaft gelingt damit die Wiederbelebung individueller Filmkultur in Würzburg. Filmvorführungen werden begleitet von Filmdiskussionen oder Expertisegesprächen, welche eine gezielte Förderung regionaler Filmkunst ermöglichen. Das gemeinnützige Prinzip genossenschaftlicher Organisationen findet insbesondere im Beratungsangebot für audiovisuelle Medienarbeit Berücksichtigung. Ein virtueller Filmclub zur Mitgestaltung des Programmes und

die Einrichtung eines Schulkinos ergänzen das vielfältige Angebot des genossenschaftlichen Betriebes.

Energie: Bürgerwerke eG

Mit dem Verbund Bürgerwerke eG schließen sich Bürgerenergiegenossenschaften zu einer Genossenschaft für Genossenschaften zusammen. Seit ihrer Gründung 2013 setzt die Bürgerwerke eG auf erneuerbare Energien und ist aktiver Partner in der regionalen Energieversorgung. Ganz unabhängig von Energiekonzernen können dank der genossenschaftlichen Organisationsform große Energieprojekte gemeinsam im Verbund realisiert werden. Darüber hinaus bietet die Bürgerwerke eG beteiligten Mitgliedsgenossenschaften Direktvermarktungsangebote und bindet Strom aus Anlagen vor Ort in das Bürgerstrom-Angebot ein. Deutschlandweit profitieren bereits mehr als 50 Bürgerenergiegenossenschaften mit über 10.000 Energiebürgern von den Vorteilen der Organisation im Verbund Bürgerwerke eG.

Kultur- und Medienwirtschaft: Berlin Music Commission eG

Die Berlin Music Commission eG wurde 2007 durch 19 Gründungsmitglieder ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, Akteure aus allen Bereichen der Musikwirtschaft miteinander zu vernetzen sowie den Wissens- und Informationsaustausch innerhalb der Branche wie auch branchenübergreifend zu fördern. Hierbei steht die Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen im Vordergrund. Das dazugehörige Berliner Kompetenzzentrum Musikwirtschaft bietet den Mitgliedern konkrete Unterstützung für kreative Vorhaben im Bereich Coaching und Beratung. Gleichzeitig soll damit die Attraktivität des Musikstandorts Berlin gesteigert werden. Die Heterogenität der einzelnen Projekte ermöglicht die Erschließung neuen kreativen und wirtschaftlichen Potenzials.

Foto: © dwp eG Fairhandelsgenossenschaft

Gerechter Handel: dwp eG Fairhandelsgenossenschaft

Mit einem Sortiment von rund 1.500 Produkten aus den Bereichen Kunsthandwerk, Textilien und Lebensmittel beliefert die Fairhandelsgenossenschaft dwp eG Weltläden, regionale Supermärkte sowie Bio- und Naturkostläden in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die 2005 in Ravensburg gegründete Genossenschaft hat eine Vorgeschichte: Als GmbH wurde sie bereits 1988 von Weltläden aus der Region Oberschwaben ins Leben gerufen. Die Organisation der dwg als Genossenschaft ermöglicht es, faire Produktionspreise und Zuschläge für Bio- und Sozialprodukte langfristig zu garantieren. Transparenz, Mitspracherecht, Verantwortung und Nachhaltigkeit spielen hierbei eine große Rolle. Die Genossenschaft setzt sich in gleichem Maße für die Förderung von Menschen im globalen Süden, wie auch für die Unterstützung kleiner landwirtschaftlicher Betriebe vor Ort in Deutschland ein.

Medien: taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG

Die taz wurde 1978 als alternative, linke Tageszeitung in Berlin gegründet. Bedingt durch die deutsche Wiedervereinigung und den Wegfall der finanziellen Unterstützung durch die Berlin-Förderung, geriet die taz in wirtschaftliche Not. Die Existenzsicherung durch Investitionen oder einen Verlag hätte in die Eigenständigkeit der Zeitung eingegriffen und kam daher nicht infrage. Das Fortbestehen der Zeitung als eine von Verlags- oder Politikinteressen unabhängige Zeitung konnte durch die Gründung einer Genossenschaft gesichert werden. Innerhalb von drei Monaten sicherten 3.000 Interessierte das benötigte Startkapital zu und ermöglichten so die Gründung der taz-Verlagsgenossenschaft. Heute hat die Genossenschaft über 16.000 Mitglieder. Durch die Genossenschaftsgründung kann die taz weiterhin als unabhängige Tageszeitung aufgelegt werden. Seit 2007 hat sie neben der gedruckten Auflage von circa 53.000 Exemplaren eine eigene Online-Redaktion, die Inhalte aus der Print-Ausgabe digital aufbereitet und auch eigene Formate entwickelt.

Wohnen & Kultur: Zentralwerk Kultur- und Wohngenossenschaft Dresden eG

Die Initiative Zentralwerk etablierte in einer ehemaligen Druckerei in Dresden bezahlbaren, zentral gelegenen Raum für selbstbestimmtes Leben und Arbeiten. Ziel ist, dem Verlust frei gestaltbarer Räume im urbanen Kontext entgegenzuwirken. Rund ein Drittel der Fläche des Zentralwerks steht als mietbarer Wohnraum zur Verfügung. Die übrigen zwei Drittel können als Ateliers, Stätten der Kunstproduktion, Gewerbe- oder Ausstellungsflächen kostendeckend gemietet werden. Eine Überschneidung der Bereiche ist erwünscht und Teil des Gesamtprojekts. Auf 7.000 Quadratmeter gemeinschaftlich genutzter Fläche konnten seit der Gründung der Genossenschaft im Jahr 2014 diverse kulturelle und künstlerische Projekte realisiert werden, die zur Einbindung des Ortes in den städtischen Kontext beitragen. Die Projekte zeichnen sich durch Heterogenität und enge Kooperation unter den Nutzern des Komplexes aus. Rund 35 Akteure verschiedener Altersgruppen und Disziplinen (Kunst, Geisteswissenschaften, Architektur und Handwerk) gestalten ihr Lebens- und Arbeitsumfeld im Rahmen der Projekte der Genossenschaft gemeinsam.

Digitalisierung: Breitband-Genossenschaft Hagen eG

Für Familien wie auch für Unternehmen ist die Verfügbarkeit von Breitband-Internet heutzutage ein wesentliches Kriterium dafür, wo sie sich niederlassen. Mit der Gründung der Breitband-Genossenschaft Hagen eG im Jahr 2016 hat die Stadt Hagen eine kommunale Strategie zum schnellen und zukunftssicheren Breitbandausbau entwickelt. Unternehmer wie Anwohner der Region im Lennetal profitieren vom Kostendeckungsprinzip der Genossenschaft: Nur wer Mitglied ist, kann die Leistungen der Genossenschaft in Anspruch nehmen und gegen eine Gebühr das Breitbandnetz beziehen. Im Vergleich zu gewinnorientierten Unternehmen steht bei der Breitband-Genossenschaft Hagen eG eine Nutzenmaximierung im Vordergrund. Basierend auf dem Prinzip der Selbsthilfe ist allein die Genossenschaft für den Bau, die Finanzierung und Vermarktung des Breitbandnetzes zuständig.

Ernährung: Kartoffelkombinat eG

Mit der Gründung der Genossenschaft Kartoffelkombinat und dem Vorantreiben einer verantwortungsvollen, ökologischen Landwirtschaft beabsichtigen sie einen Beitrag zur Gemeinwohlökonomie zu leisten. Ziel ist es, eine unabhängige und lokale Grundversorgung mit saisonalen und regionalen Ernteprodukten in und um München zu realisieren. Mit Erfolg: Schon heute profitieren die Mitglieder von der Wiedererlangung gesellschaftlicher wie auch persönlicher wirtschaftlicher Unabhängigkeit und Souveränität. Mit der aktiven Stärkung kleiner regionaler Betriebe und der Weitergabe ihres Wissens über traditionelle Kulturtechniken legen die Genossenschaften das Fundament für eine solidarische Landwirtschaft, die langfristig eine Selbstversorgung ermöglichen soll. Transparenz und Vertrauen bilden die Grundpfeiler der genossenschaftlichen Kooperation. Die Genossenschaftsmitglieder haben die Möglichkeit, die betriebswirtschaftlichen Strukturen des Kartoffelkombinats aktiv mitzugestalten.

Foto: © BioBoden Genossenschaft eG

Georgiritt und historischer Schwerttanz Traunstein

Der Georgiritt verbindet die Menschen in Traunstein mit denen der Gemeinden im umliegenden Chiemgau.

St. George Ride and Historical Sword Dance in Traunstein

Every year on Easter Monday, the St. George Ride and the historical sword dance take place in the Bavarian city of Traunstein. More than 400 festively decorated horses and carriages are involved in the horse pilgrimage in honour of St. George. Different communities and associations join together to prepare the event. Beforehand, “ride requests” take place where various communities are visited and asked for their participation in the St. George Ride. This custom strengthens the cohesion of the small communities. The inclusion of children and the youth is actively pursued.

Alljährlich findet am Ostermontag im bayerischen Traunstein ein Georgiritt mit historischem Schwerttanz statt. Über 400 festlich geschmückte Reitpferde und Gespanne aus den umliegenden Gemeinden sind an der Pferdewallfahrt zu Ehren des Heiligen Georgs beteiligt. Die Gemeinden werden über „Rittbitten“ eingebunden. Der 600 Mitglieder starke Sankt-Georgs-Verein kümmert sich um die Koordinierung der Zusammenarbeit zahlreicher Vereine und Gruppen aus Traunstein und Umgebung. Auch steht er in engem Kontakt zu Jugendorganisationen und investiert in eine kostenlose Ausbildung an der historischen „Schwegelpfeife“ für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren. Der Ursprung des Ritts, der urkundlich erstmals 1762 erwähnt wurde, liegt vermutlich in einem heidnischen mittelalterlichen Brauch. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der historische Schwerttanz ergänzt, der den Sieg des Frühlings über den Winter symbolisieren soll.

Gesellschaftliche Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben im Jahreslauf

Feste und Sprache prägen die etwa 60.000 Mitglieder der sorbischen Minderheit in Deutschland.

Social Customs and Festivals of the Lusatian Sorbs

Lusatian Sorbs are an ethnic minority in the Eastern part of Germany consisting of about 60,000 people. Sorbs are distinctive by their language, customs and festivals. Over the course of the year, about 30 festivals are celebrated, such as the community assembly “Woklapnica”, the “marriage of birds”, and the Shrovetide festival “Zapust”. Sorbs see their customs and festivals not merely as traditional events but also as part of modern life in Germany. Today, the festivals of the Lusatian Sorbs play an integrating role as they are also celebrated by non-Sorbs in the region.

Die Lausitzer Sorben sind eine ethnische Minderheit im östlichen Teil Deutschlands vom Süden Brandenburgs bis in den Osten Sachsens. Die Sorben zeichnen sich nicht nur durch ihre eigene Sprache, sondern auch durch ihre besondere materielle wie immaterielle Kultur aus. Über das Jahr verteilt werden etwa 30 Feste gefeiert wie zum Beispiel die Gemeindeversammlung „Woklapnica“, die Vogelhochzeit, die Fastnacht „Zapust“, das Osterreiten und das Christkind in der Weihnachtszeit. Die Bräuche und Feste sind wichtige Merkmale der sorbischen Identität, ihrer kulturellen Selbstverwirklichung und ihres modernen Lebens. Da die Sorben in keinem geschlossenen Siedlungsgebiet leben, weisen ihre Traditionen und Feste heutzutage häufig eine gemischte Trägerschaft auf. Sie sind demnach auch als integrierende regionale Praxis in der Lausitz zu verstehen.

Grasedanz im Harz

Vor dem Grasedanz schmückt die Bevölkerung die Dörfer Hüttenrode und Neuwerk mit Blumen und Birken.

The Grasedanz

The Grasedanz is a tradition in the Harz region. Local women initiated the festival more than 100 years ago. The knowledge about the Grasedanz and the associated customs is passed on through regular meetings of women, where the older women pass on their knowledge and skills to the younger generation. From the very beginning, the Grasedanz contributed to emancipation and female empowerment. It is a tribute to the hard-working women in agriculture, but also an expression of the joy of life in this rather barren mountain region.

Der Grasedanz ist eine lebendige Tradition in zwei Harzdörfern. Frauen haben das Fest vor mehr als 100 Jahren als Wertschätzung ihrer Arbeit initiiert. Heute ist der Grasedanz über die Region hinaus bekannt. Die Weitergabe des Wissens um den Grasedanz und den damit verbundenen Bräuchen erfolgt durch regelmäßige Zusammenkünfte der Frauen, bei denen die älteren Grasefrauen ihr Wissen und Können an die jüngere Generation weiter geben. Der Grasedanz trug von Anfang an Emanzipierung und zur Durchsetzung von Frauenrechten bei. Er ist einerseits eine Würdigung der hart arbeitenden Frauen in der Landwirtschaft, anderseits aber auch Ausdruck von Lebensfreude in dieser eher kargen Gebirgsregion.

Handwerkliches Bierbrauen

Das traditionelle Handwerk des Bierbrauens ist meist regional verwurzelt und sehr wandlungsfähig.

Craft Beer Brewing

In Germany, beer is produced in an artisanal tradition from the four raw materials being water, malt, hops and yeast. Until today, the brewers' knowledge, skills and experiences matter. The German Purity Law plays an important role for the breweries. The active exchange, innovation and regional characteristics have produced an enormous variety of beer types and brewing sites in Germany. In order to learn the craft of classic beer styles, numerous trainees and students come to Germany to gain knowledge in craft breweries and universities.

In Deutschland wird Bier seit Jahrhunderten in handwerklicher Tradition aus den vier Rohstoffen Wasser, Malz, Hopfen und Hefe hergestellt. Dabei spielen bis heute Wissen, Können und Erfahrung eine entscheidende Rolle. Das Reinheitsgebot hat für viele Brauereien eine identitätsstiftende und verbindende Wirkung. Der aktive Austausch, die Experimentierfreude sowie die regionalen Charaktereigenschaften haben in Deutschland eine enorme Vielfalt an Bierstilen und Braustätten hervorgebracht. Neugegründete Brauereien greifen auf altes Wissen zurück und entwickeln daraus neue Rezepturen. Um das Handwerk klassischer Bierstile zu erlernen, kommen jedes Jahr zahlreiche Auszubildende und Studierende nach Deutschland und sammeln in Handwerksbetrieben und Hochschulen das Wissen und die nötige Erfahrung.

Handwerksgesellenwanderschaft Walz

Auf der „Tippelei“ die Welt erkunden und das Handwerk erlernen, ist das Motto der Walz.

Journeymen's Wanderings on the Road

Wandering as journeyman or journeywoman is a tradition by different professions, especially from the main construction trade. After the successful completion of their apprenticeship, they spend several years away from home to improve their skills and to gain new insights into their professional fields. Dressed in traditional uniform, they take the road accompanied by an experienced companion. Decisive for these wanderings is being a member of a solidary community that they can always rely on and that maintains a network of hostels worldwide.

Die Walz ist die überwiegend im Baugewerbe verbreitete Tradition, sich nach erfolgreichem Abschluss der Lehre auf mehrjährige Wanderschaft zu begeben. Sie bietet Gelegenheit, sich als junger Mensch im Rahmen einer jahrhundertealten Handwerkstradition beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Mit fünf Euro in der Tasche geht es auf den Weg. Auf die Walz zu gehen bedeutet, in eine Gemeinschaft eingebunden zu sein, die ein kontinuierliches Tradieren von älteren Generationen an die Jüngeren ermöglicht. Der Schacht oder die Gesellschaft bilden das Netzwerk, in dem sie sich bewegen und auf welches sie beim Reisen stets zurückgreifen können. Dazu gehören auch die Herbergen, in denen die traditionellen Versammlungen (das Abklopfen) abgehalten werden. Erkennbar sind die Wandernden auf der Walz an ihrer Kluft und schwarzem Hut, Stenz (Wanderstock) und Charlottenburger (traditionelles Reisebündel).

Handwerksmüllerei in Wind- oder Wassermühlen

Das Müllerhandwerk basiert auf Erfahrungen und spezifischen handwerklichen Fähigkeiten.

Traditional Milling in Wind or Water Mills

In the 18th and 19th centuries, mills efficiently used natural resources and thus laid the foundation for the industrial revolution. There are more than 180 different types of use like grinding (flour or stone), pressing (oil) or sawing (wood). Until today, many landscapes in Germany are characterized by mills. Today, traditional millers have become rare and the traditional craft is no longer part of the common education of a miller. Out of 50,000 former mills, there are approximately only 50 left in Germany which keep traditional work techniques alive.

Im 18. und 19. Jahrhundert waren Mühlen moderne Verarbeitungsstätten, die effizient die Naturkräfte nutzten. Diese Produktionsstätten legten den Grundstein für die industrielle Revolution. Bekannt sind über 180 verschiedene Nutzungsarten: Dazu gehören Mahlen (z.B. Mehl), Pressen (z.B. Pflanzenöl), Sägen (i.d.R. Holz) und Schleifen (z.B. Naturstein). Mühlen prägen bis heute viele Landschaften in Deutschland. Heute ist die Müllerei ein Beruf, der im dualen Ausbildungssystem erlernt werden kann. An Müllerschulen erwerben die Auszubildenden alle Kenntnisse, die auf einen Industriebetrieb ausgerichtet sind. Die traditionelle Arbeit mit Wind- und Wassermühlen ist jedoch im normalen Lehrplan nicht mehr enthalten und muss in Eigenregie in Handwerksmühlen erlernt werden. Bundesweit nutzen noch ungefähr 50 von ehemals ca. 50.000 Mühlen die Antriebstechniken Wind- und Wasserkraft.

Haubergswirtschaft im Siegerland und in angrenzenden Regionen

H

Die Haubergswirtschaft ist eine lokal verankerte und nachhaltige Form der Waldbewirtschaftung.

Hauberg Management in Siegerland and Adjacent Regions

The management of forests in Siegerland (North Rhine-Westphalia) and in adjacent regions is carried out by inhabitants of the villages. Together they self-organize the Hauberge. The Hauberg cooperatives have developed a structure of ownership in which all shareholders have rights of participation. Consequently, the entire work in the Hauberge is managed by the community itself. This creates a sense of shared responsibility and identity. The Hauberg cooperatives have set themselves the task of pursuing consequently sustainable measures.

Die Bewirtschaftung der Wälder im Siegerland (Nordrhein-Westfalen) und in den angrenzenden Regionen erfolgt gemeinschaftlich durch die Dorfbevölkerung. Mit den Haubergsgenossenschaften hat sich eine besondere Besitzstruktur entwickelt, mit Mitbestimmungsrechten für alle Teilhabenden. Neben der traditionellen Brennholznutzung der Niederwälder bestehen die Aufgaben in der gemeinsamen Planung der Gestaltung der Flächen der Hochwälder. Die Region zählt mit über 60 Prozent Waldanteil zu den waldreichsten Regionen Deutschlands. Eine wichtige Aufgabe der Genossenschaften ist daher nach eigenem Verständnis, eine Vorbildfunktion bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder einzunehmen. In den Dörfern ist das Bewusstsein der Teilhabenden, gemeinschaftlich für den Wald Verantwortung zu tragen, sehr präsent und identitätsstiftend.

Hebammenwesen

Hebammen prägen das Geburtswesen in Deutschland und in vielen anderen Ländern weltweit.

Midwifery

Midwives possess fundamental medical, anatomical and obstetrical knowledge. Over a period of about two years, they accompany prospective mothers from pregnancy to breastfeeding. During pregnancy, midwives take precautionary examinations, advise and assist. On the basis of tactile findings, they record size, location and vitality of the child. After birth, a midwife observes the child's development and instructs the mother in breast or bottle feeding. Work overload and high liability risks lead to difficult working conditions for midwives today.

Hebammen verfügen über fundiertes medizinisches, anatomisches und geburtshilfliches Wissen. Angehende Hebammen werden in 1600 Theorie- und 3000 Praxisstunden an einer Hebammenschule oder Hochschule ausgebildet. Sie begleiten werdende Mütter vom Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit. Während der Schwangerschaft übernehmen oder veranlassen Hebammen Vorsorgeuntersuchungen, beraten und begleiten bei Beschwerden sowie der Wahl des Geburtsorts. Anhand von Tastbefunden erfassen sie etwa Größe, Lage und Vitalität des Kindes. Mithilfe eines Hörrohrs können sie die Herztöne des Kindes ausmachen. Nach der Geburt wird die Rückbildung der Gebärmutter kontrolliert, die kindliche Entwicklung beobachtet und das Stillen angeleitet. Überlastung und hohe Haftungsrisiken führen heute in Deutschland zu schwierigen Arbeitsbedingungen für Hebammen.

Heiligenstädter Palmsonntagsprozession

Heiligenstadt liegt im Eichsfeld, dem einzigen größeren geschlossenen katholischen Gebiet Mitteldeutschlands.

Heiligenstadt's Palm Sunday Procession

This religious parade takes place annually on Sunday before Easter in the small town of Heiligenstadt in Thuringia. Statues are carried that recall Christ's way of the Cross. Believers walk between the statues and sing religious songs supported by marching bands. The songs are about Christ's suffering, death and resurrection. Preparations and the procession itself are organised by "image leaders". All honorary roles are passed on from generation to generation, mostly within families. The procession contributes significantly to sustaining the region's unique cultural and confessional character.

Die Heiligenstädter Palmsonntagsprozession ist ein religiöser Umzug, der alljährlich am Sonntag vor Ostern stattfindet. Zur Prozession werden sechs lebensgroße Figuren auf Traggerüsten mitgeführt, die an den Leidensweg Christi erinnern sollen. Zwischen den Bildnissen singen Gläubige religiöse Lieder unterstützt von Blaskapellen. Die Organisation der Prozession liegt in den Händen sogenannter Bildführer. Die Figuren werden von festlich in Schwarz gekleideten Männern mit weißen Handschuhen und Zylindern getragen. Diese Ehrenämter werden von Generation zu Generation meist innerhalb von Familien weitergegeben. Alljährlich kommen zahlreiche Teilnehmende und Zuschauende nach Heiligenstadt, um die große Leidensprozession mitzuerleben. Die Prozession hat wesentlich dazu beigetragen, das kulturelle und konfessionelle Wesen der Region über Jahrhunderte zu bewahren.

Helgoländer Dampferbörte

Der Anlandungsdienst transportiert mit kleinen Booten die Passagiere der vor Anker liegenden Schiffe von und an Bord.

Heligoland's Steamboat Service

The maritime tradition of Heligoland's steamboat services has been passed on from generation to generation. Even though there are actual harbours in Heligoland, not all ships can use the quays. Small boats carry passengers of the ocean-going vessels at anchor from board and aboard. One boat can take up to 40 passengers. The steamboats have shaped the typical flair of the island Heligoland and are part of the rough but friendly visitors' welcome experience. Today the tradition is still an important element of the identity of Heligoland's inhabitants and its visitors.

Die Dampferbörte ist eine seit Generationen gepflegte maritime Tradition auf der Insel Helgoland. Da die Insel früher über keinen eigenen Hafen verfügte, entwickelte sich die Tradition des Aus- und Einbootens mit kleinen Holzbooten. Auch heute können nicht alle Seebäderschiffe im Hafen anlegen, da Helgoland in der Funktion als Schutzhafen Anlegeplätze frei halten muss. Die Passagiere besteigen von den Seebäderschiffen, die vor Helgoland vor Anker liegen, durch eine Luke an der Seite der Schiffe die kleineren Börteboote, die sie auf die Insel und später auch wieder zurück an Bord bringen. Ein Börteboot kann bis zu 40 Passagiere aufnehmen. Die Tradition hat für die lokale Bevölkerung und Besuchende einen identitätsstiftenden Charakter. Die persönliche Begrüßung der Gäste und die derbfreundliche Ansprache gehören zum besonderen Flair eines Helgoland-Besuches.

Herstellung von mundgeblasenem gläsernen Lauschaer Christbaumschmuck

Vor über 200 Jahren entstand mit Ketten aus Hohlglasperlen der erste gläserne Baumschmuck.

The Production of Hand-Blown Glass Tree Ornaments in Lauscha

The Christmas tree ornaments are designed through an inner silverplating, paint dipping and coloring. The artisans spin plated metal wires around the ornaments and decorate their surfaces with glimmer and "Venetian dew". The Christmas tree ornaments adapted to the respective social fashions. Today there are about 5,000 different forms of Christmas tree ornaments. But to this day, it is still mostly produced by small family businesses. Several local associations and a technical school ensure that the artisanal skills are passed on to the next generations.

Der Christbaumschmuck wird von innen versilbert, in Lack getaucht und mit verschiedenen Farben und Motiven bemalt wird. Die Kugeln werden mit beschichteten Metalldrähten umspannt und ihre Oberflächen mit Glimmer und „Venezianischem Tau" verziert. Der Christbaumschmuck veränderte sich im Laufe der Zeit stark und passte sich oftmals an die jeweilige gesellschaftliche Mode an. Heute existieren etwa 5000 verschiedene Formen des Lauschaer Christbaumschmucks, darunter Engel, Häuser, Fruchtkörbe, Lampions, Glocken und Weihnachtsmotive. Bis heute beruht er auf überlieferten Traditionen und wird meist durch kleine Familienunternehmen hergestellt. Mehrere ortsansässige Vereine engagieren sich ehrenamtlich für die Weitergabe der handwerklichen Fähigkeiten an die nächsten Generationen. Auch eine Berufsfachschule sorgt in Lauscha für nachhaltige Ausbildung und Weitergabe des Handwerks.

Hessischer Kratzputz

Praxisseminare vermitteln die Techniken, mit denen auf traditionelle Weise Häuser verputzt werden.

Hessian Scratching Finery

In certain Hessian regions, house sceneries are characterised by historical half-timbered houses that are decorated with complex truss-renderings. Hessian Scratching Finery is a colloquial term for a historical rendering-technique typical within rural construction tradition. Truss-renderings carry designs like figures, flowers, symbols and simple graphics. They have a relief-like, flat structure that gives a house a lively touch. The decorations are either carved, engraved with stamps, nail boards or bundles of branches, or sculptured with smoothing tools made of wood or iron.

Hauslandschaften in den hessischen Regionen „Schwalm“ und „Hessisches Hinterland“ sind durch Fachwerkhäuser geprägt, die mit aufwändigen Gefacheputzen gestaltet sind. Solch verzierte Häuser finden sich auch in Unterfranken, Thüringen und im Gebiet Vierlanden. Der „hessische Kratzputz“ ist eine umgangssprachliche Bezeichnung für eine historische Putzweise der ländlichen Bautradition, die bis in das 17. Jahrhundert zurückgeht. Gefacheputze sind durch Figuren, Blumen, Symbole und einfache grafische Formen gestaltet. Sie weisen eine reliefartige, flächige Struktur auf, die die Oberfläche eines Hauses lebendig wirken lässt. Heutzutage widmen sich nur noch wenige Betriebe dieser Technik. Darüber hinaus befassen sich Einrichtungen wie das Landesamt für Denkmalpflege Hessen, das Freilichtmuseum Hessenpark oder eine Grundschule mit der Erhaltung dieser Handwerkstechnik.

Historisches Dokumentarspiel „Landshuter Hochzeit 1475“

Das Spiel verbindet lokale Geschichts- und Identifikationsarbeit mit vereins- und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten.

Historical Play “Landshut Wedding of 1475”

The reenactment of “Landshut Wedding of 1475” takes place every four years, and consists of 96 individual events within a three-week period. The play combines local history with civil society activities, and holds high significance for the city’s identity. It attracts around half a million people from all over the world. The play is about the wedding of Duke George the Rich of Bavaria-Landshut with the Polish princess Hedwig, an event that was likely one of the most magnificent festivities of the late Middle Ages. The content of the play is based on both written chronicles and stories passed on by oral transmission.

Die Re-Inszenierung der „Landshuter Hochzeit 1475“ findet alle vier Jahre mit 96 Einzelveranstaltungen innerhalb eines dreiwöchigen Zeitraums statt. Die Organisation des Spiels wird ehrenamtlich von 2500 Menschen aus der Stadtbevölkerung geleistet. Zahlreiche lokale wie regionale Einrichtungen, Vereine und Bürgerinitiativen schaffen große Lebendigkeit – nicht nur für die etwa halbe Million Gäste aus aller Welt, sondern vor allem für die Stadt und ihre Bewohner. Das Dokumentarspiel handelt von der Hochzeit des Wittelsbacher Herzogs Georg des Reichen von Bayern-Landshut mit der polnischen Königstochter Hedwig – wohl eines der prunkvollsten Feste des ausgehenden Mittelalters. Das Spiel basiert sowohl auf detailgetreuen Chroniken als auch auf mündlichen Überlieferungen. Es hat zudem völkerverbindenden Charakter, da auch Gruppen aus Polen beteiligt sind.

Historisches Festspiel „Der Meistertrunk“ zu Rothenburg ob der Tauber

Das Festspiel ist gelebte Stadt- und Kulturgeschichte, die die Identität vieler Menschen prägt.

Play “The Master Draught” in Rothenburg ob der Tauber

This historical play was written in 1881 and is reminiscent of the town’s history of 1631. At that time, Rothenburg was besieged by field commander Tilly who was about to plunder the city. However, he promised to spare the city if the mayor would be able to empty a three-litre cup of wine in one gulp. The mayor managed this “master draught” and thus saved the city. More than 100 amateur actors perform this play annually There is a historic military horse parade, a historical camp site and a medieval market. The organising association also runs a museum.

In Rothenburg ob der Tauber wird alljährlich an Pfingsten an eine zentrale Legende der Stadtgeschichte erinnert. Im Jahr 1631 nahm Feldherr Tilly die Stadt ein, um diese zu plündern und Bürgermeister wie Stadträte zum Tode zu verurteilen. Ihm wurde jedoch ein Willkommenstrunk in einem edlen Pokal gereicht, der nur Königen vorbehalten war. Der Trunk stimmte ihn milde und er versprach die Stadt zu verschonen, sollte jemand den drei Liter fassenden Pokal in einem Zug leeren können. Der Altbürgermeister bewältigte diesen „Meistertrunk“ und konnte so die Stadt retten. Dieses Ereignis wird von über 100 Laiendarstellenden als historisches Bühnenstück aufgeführt. Ein weiteres Element der Pfingstaktivitäten ist ein historischer Heereszug durch die Altstadt mit etwa 130 Pferden. Zudem werden zwei historische Feldlager errichtet und ein Mittelaltermarkt betrieben.

Historisches Festspiel „Die Kinderzeche“ zu Dinkelsbühl

Das Kinderfest vereinte einst und vereint noch heute die Menschen im fränkischen Dinkelsbühl.

Play “The Children’s Feast” in Dinkelsbühl

The “Kinderzeche” is a children’s and homeland festival that dates back to the 16th century. It includes a school excursion and a historical play that enacts a local saga. This saga is about a time during the Thirty Years’ War when the children of Dinkelsbühl supposedly saved the city from the Swedish army. A parade of historical groups and young students takes place in the city. Originally, the “Kinderzeche” gave its citizens the opportunity to celebrate together regardless of their confessions.

„Die Kinderzeche“ ist ein historisches Kinder- und Heimatfest, dessen Entstehung bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Einer Sage nach retteten Dinkelsbühler Kinder im 30-jährigen Krieg die Stadt vor schwedischen Angreifern, als diese die Stadt 1632 belagerten. Das Festspiel lässt, unter Mitwirkung von Schulkindern der Klassen 1 – 8 aller Schulen und weiteren 1.100 Aktiven, die Geschichte der Stadt lebendig werden. Es findet jährlich an den Wochenenden um den dritten Montag im Juli statt und wird insgesamt sieben Mal aufgeführt. Ein Festzug schließt sich an die Aufführungen an, und es werden historische Kinder- und Reigentänze aufgeführt. Durch die Etablierung des Festspiels um 1897 wurde der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, ungeachtet ihrer Konfession die Geschichte der Stadt gemeinsam zu feiern.

Hochalpine Allgäuer Alpwirtschaftskultur in Bad Hindelang

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Allgäu's High Alpine Agriculture in Bad Hindelang

The programme preserves the alpine pastures and related skills of the Allgäu region. It involves the safeguarding of traditions, nature conservation, regional and direct marketing of local products and gentle tourism. Training and further education are carried out by experienced alpine farmers. Today, 80 percent of the municipal area is under landscape and nature conservation, several alpine buildings under state monument preservation. The programme has a positive impact on the landscape, fosters sustainable cultivation and strengthens the identity of the farmers and the region's population.

Alpen sind Sommerweideflächen im Gebirge, mit denen die Futterbasis der Viehbestände erweitert wird. Zur Erhaltung der Hochalpinen Allgäuer Alpwirtschaftskultur praktiziert Bad Hindelang seit 1988 erfolgreich das „Ökomodell Hindelang". Es setzt auf Naturschutz und Nachhaltigkeit, regionale wie direkte Vermarktung und sanften Tourismus. Durch Ausgleichszahlungen für die Kulturlandschaftspflege und die Produktion hochwertiger Lebensmittel konnte das Betriebssterben weitgehend gestoppt werden. 80 Prozent der Gemeindefläche stehen heute unter Landschafts- und Naturschutz, mehrere Alpgebäude unter Denkmalschutz; Aus- und Weiterbildungsprogramme werden ebenfalls durchgeführt. Auch begleitende Festanlässe und Wissen um Handwerkstechniken gehören zum Erhaltungsprogramm. Das Modell steht exemplarisch für die Erhaltung immateriellen Kulturerbes.

Hüttenkultur im Pfälzerwald und in benachbarten Regionen

Im 20. Jahrhundert legte die lokale Bevölkerung tausende Kilometer Wanderwege an.

Palatinate Forest Hut Culture

In the Palatinate Forest and neighboring regions, many non-profit local groups operate different types of lodges. In particular, they pass on regional knowledge about nature conservation, local cuisine or maintenance of wooden huts and hiking trails. These trails lead to cultural monuments such as castle ruins. The bearers promote numerous safeguarding measures in formal and non-formal education. Furthermore, cross-border exchange also plays an important role as the area is located at the border to France.

Im Pfälzerwald und benachbarten Regionen betreiben viele gemeinnützige Ortsgruppen Wanderheime, Rasthäuser und Schutzhütten. Sie vermitteln insbesondere mündlich überlieferte Traditionen, regionales Naturschutzwissen, sowie Kenntnisse um die Pflege von Holzhütten oder Wanderwegen. Gezielt führen die Wege zu Kulturdenkmälern, insbesondere zu den zahlreichen mittelalterlichen Burgruinen, aber auch Kirchen, Kapellen und ehemaligen Siedlungsstellen. In den Hütten lernen Besuchsgruppen wiederum die Pfälzer Küche mit Rieslingschorle, Saumagen und Handkees kennen. Die Hüttenkultur hat für die lokalen Gruppen eine identitätsstiftende Wirkung. Auch fördern die Trägergruppen zahlreiche Erhaltungsmaßnahmen der schulischen und außerschulischen Bildung. An der Grenze zu Frankreich gelegen, spielt außerdem der grenzüberschreitende Austausch eine wichtige Rolle.

Idee und Praxis der Kunstvereine

Kunstvereine ermöglichen die unmittelbare Teilhabe an der Entstehung und am Diskurs der Kunst von heute.

The Idea and Practice of Art Associations

Art associations combine civil-society commitment with voluntary art education. They are promoting art in all social classes and connect the local art scenes. Frequently they organize the first exhibitions of young artists and support their creation of new artworks. Today art associations operate everywhere from the major cities to the rural areas. They are presenting discourses of contemporary regional, national and international art and offer cultural education. Their pluralism contributes to the diversity of art and society.

Kunstvereine verbinden zivilgesellschaftliches Engagement mit ehrenamtlicher Kunstvermittlung. Sie fördern offene Teilhabe und bringen Kunst in breite Gesellschaftsschichten. Dazu vernetzen sie die lokalen Kunstszenen, richten oft die ersten Ausstellungen von jungen Kunstschaffenden aus und unterstützten diese bei der Produktion neuer Kunstwerke. Ihre Vielfalt trägt zur Diversität der Kunstlandschaft und Gesellschaft bei. Ziel der Vereine ist die bürgerschaftliche Selbstbefähigung in der Kultur. Der Wirkungsradius der Vereine reicht heute von der Großstadt bis in den ländlichen Raum. Kunstvereine zeigen regionale, nationale und internationale Positionen zeitgenössischer Kunst und entwickeln ein breites Angebot im Bereich kultureller Bildung. Darüber hinaus vermitteln sie zwischen Kunsthallen, Museen und der Zivilgesellschaft.

Innerstädtischer Erwerbsgartenbau in Bamberg

Lokale Vereine sorgen für den Erhalt einzigartiger Pflanzen und die Weitergabe tradierten Gärtnerwissens.

Inner-city Horticulture in Bamberg

Since the 14th century, vegetables and herbs are grown in Bamberg on fertile soil and under beneficial climate. The inner-city vegetable gardening is accompanied by social, religious and corporate traditions. These traditions are expressed e.g. in housing, clothing and language. Gardeners' associations work to sustain plants and to transmit gardening knowledge. Plants and gardening tools are named according to local dialect. Some vegetables are local in type and therefore unique. The harvest is sold on the daily "Green Market", in farm stores, restaurants and in a few grocery stores.

Seit dem 14. Jahrhundert werden in Bamberg auf fruchtbaren Schwemmsandböden in der klimatisch begünstigten Flussaue Gemüse und Kräuter angebaut. Dazu gehören verschiedene Salat- und Kohlsorten, Spargel, Zwiebeln, Knoblauch, Süßholz, Petersilie und Rote Beete. Diese werden auf dem „Grünen Markt", in Hofläden, Restaurants und wenigen Lebensmittelmärkten verkauft. Für Sorten sowie auch verwendete Werkzeuge und deren Anwendung sind Bezeichnungen im lokalen Dialekt üblich. Der Erwerbsgartenbau geht mit vielfältigen sozialen, religiösen und korporativen Traditionen einher, die sich unter anderem in Wohnformen, Kleidung und Sprache ausdrücken. Vereine kümmern sich um die Erhaltung der einzigartigen Pflanzensorten und um die Weitergabe des spezifischen Wissens um Anbau, Pflege und Kultivierung.

Instrumentales Laien- und Amateurmusizieren

Die Praxis entwickelt sich stetig weiter, Genres reichen von Jazz-, Pop-, Kirchen- bis zur Volksmusik.

Non-professional Instrumental Music-making

In Germany, instrumental music played by amateur musicians is known for its diversity and range. About nine million Germans play an instrument. The repertoire of the ensembles encompasses jazz, popular, church or folk music. Many amateur orchestras reach an outstanding musical level as they have proven in competitions and concerts. Most amateur orchestras are organised in associations that are of cultural, educational and social value. Musical talents are often discovered in amateur orchestras where they acquire skills necessary for a professional career.

Das instrumentale Laien- und Amateurmusizieren in Deutschland zeichnet sich durch eine herausragende Vielfalt und musikalische Bandbreite aus. Rund neun Millionen Menschen spielen in ihrer Freizeit ein Instrument. Viele Orchester erreichen ein hohes musikalisches Niveau, was in Wettbewerben und Konzerten immer wieder unter Beweis gestellt wird. Die meisten Laienorchester sind heute in Vereinen organisiert, die für die Kunst- und Traditionspflege sorgen. Musikvereine sind aber nicht nur als Orte der Musikpflege zu verstehen, sondern auch als Institutionen kultureller Bildung sowie sozialer und kommunikativer Repräsentanz. Darüber hinaus sind die Orchester Ausgangspunkt für junge Talente, die später professionell als Musikschaffende arbeiten wollen. Laien- und Amateurmusik entwickelt sich durch Verschmelzung mit anderen Genres und Musikstilen stetig weiter.

Kamenzer Forstfest

Mehr als 50.000 Menschen besuchen jährlich das Kamenzer Forstfest.

The Forest Festival of Kamenz

The forest festival of Kamenz is celebrated around the 24th of August every year. Beforehand citizens are decorating the city with flags and wreaths out of pine wood. The highlight of the festival are the parades of the local pupils. They are marching through the city in white clothes and are carrying floral ornaments. It is a joint effort of many people. The cross-border cooperation with partner cities in Poland and the Czech Republic keeps the custom vivid. Additionally, the forest festival of Kamenz allows for social participation of new citizens.

Das Kamenzer Forstfest findet stets um den 24. August herum statt. Im Vorfeld schmückt die Kamenzer Bevölkerung die Stadt mit Fahnen und aus Tannengrün gewundenen Ranken und Kränzen. Höhepunkt des Festes sind die Umzüge der Kinder und Jugendlichen der Kamenzer Schulen in weißer Kleidung und mit Blumenschmuck durch die Stadt. Den Umzug begleiten Konzerte und weitere Paraden. Neben den Schulen, beteiligt sich ein breiter Teil der lokalen Zivilgesellschaft an dem Fest und trägt somit zu seiner Lebendigkeit und breiten Verankerung bei. Hervorzuheben ist die Teilhabe der sorbischen Bevölkerung vor Ort. Auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Partnerstädten in Polen und Tschechien tragen zu einer dynamischen Weiterentwicklung des Brauchtums bei. Darüber hinaus fördert das Kamenzer Forstfest die Teilhabe Zugezogener am gemeinschaftlichen Leben.

Kaspertheater als Spielprinzip

Der Kasper wurde früher auch Meister Hämmerlein, Hanswurst oder Putschenelle genannt.

Kaspertheatre

The Kasper is the key figure of the puppet theatre. Most of the time he is funny, naïve, daring, quick-witted, pillorying, eloquent and also slightly cunning. Kasper sides with the audiences and mirrors their ideals. He defends them to the very end, until his last adversary lays defeated on the stage. Today Kasper plays are part of the repertoire of more than 350 puppet theatres in Germany. In the Elbe-Elster district in Brandenburg a museum and a festival deal with the Kasper and his relatives in the world.

Der Kasper ist eine zentrale Figur des Puppentheaters. Im Laufe gesellschaftlicher Entwicklungen veränderte sich mehrmals seine Interpretation. Spätestens seit den 1980er-Jahren ist er wieder lustig, naiv, verwegen, schlagfertig, anprangernd, wortgewaltig und auch etwas hinterlistig. Der Kasper steht auf der Seite seines Publikums und nimmt dessen Ideale auf. Er verteidigt sie so lange, bis auch die letzte Konkurrenz bezwungen auf der Bühne liegt. Heute sind Kasperspiele unterschiedlichsten Charakters im Repertoire von mehr als 350 Puppentheatern in allen Bundesländern vertreten. Ein lebendiges Spielzentrum ist unter anderem das brandenburgische Elbe-Elster-Land. Hier widmen sich das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum und das Internationale Puppentheaterfestival der Tradition des Kaspers in der Region und seiner Verwandtschaft in der Welt.

Kneippen – Wissen und Praxis nach der Lehre Sebastian Kneipps

Training und Abhärtung, beispielsweise durch Wassertreten, sind zentral für das Kneippen.

Kneippism

Kneipp's naturopathic treatment is a complementary medicine aiming at the preservation and restoration of human health. Achieving harmony between body, mind and soul is key. Kneipp's therapy is based upon five elements: water, nutrition, medicinal herbs, exercise and lifestyle. In Germany, there are more than 600 Kneipp associations with 160,000 members and numerous Kneipp health spas and resorts. Together, they contribute to the health education of the society. The Kneipp union certifies kindergardens, schools, businesses and retirement homes in accordance with Kneipp's health criteria.

Das Naturheilverfahren hat den Erhalt beziehungsweise die Wiederherstellung der Gesundheit des Menschen zum Ziel. Die ganzheitliche Therapie zielt auf den Einklang von Körper, Geist und Seele ab. Pfarrer Sebastian Kneipp entwickelte seine Gesundheitslehre basierend auf fünf Elementen: der gesundheitsfördernden Kraft von Wasser, ausgewogener Ernährung, Heilpflanzen, Bewegung und ausgeglichener Lebensführung. Aus der Gründung der ersten Kneipp-Vereinigung 1890 in Bad Wörishofen erwuchs ein großes Netzwerk von Vereinen, die mit ehrenamtlichem Einsatz Kneipps Lehre verbreiten und weitergeben. Der Kneipp-Bund zertifiziert Einrichtungen im Kinder-, Schul- und Seniorenbereich. In Deutschland existieren heute über 600 Kneipp-Vereine mit rund 160.000 Mitgliedern. Daneben wird das Kneippen von Kneippheilbädern und -kurorten praktiziert, tradiert und fortentwickelt. Sie tragen gemeinsam zu einer gesellschaftlichen Verankerung des Wissens und der Praxis bei.

Kulturtalent
Irmgard Muhler

Aus der Gründung der ersten Kneipp-Vereinigung 1890 in Bad Wörishofen erwuchs ein großes Netzwerk von Vereinen, die mit ehrenamtlichem Einsatz das Wissen und Können rund ums Kneippen stetig verbreiten und weitergeben. Kulturtalent Irmgard Muhler, Geschäftsführerin des Kneipp-Vereins Heilbronn e.V., erklärt im Interview, welche Wirkung die Kneipp-Therapie auf den Gesundheitszustand hat. Kneippen wurde 2015 ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

„Die Weitergabe des Wissens macht mir unglaublich viel Spaß."

Frau Muhler, was macht „Kneippen" in Deutschland heute aus?

Es gibt in Deutschland rund 600 Kneippvereine, die die Kneipp'sche Gesundheitslehre weitergeben. Daneben gibt es zahlreiche Kneippkurorte. Das bayerische Bad Wörishofen ist der wohl bekannteste, denn hier hat Kneipp gelebt. Die meisten Menschen bringen Kneippen mit dem Wassertreten in Verbindung. Die Gesundheitslehre nach Sebastian Kneipp beinhaltet aber einen Ansatz, der darüber hinausgeht und fünf Elemente umfasst: Wasser, Heilkräuter, Bewegung, Ernährung und Lebensordnung. Erst das Zusammenspiel dieser fünf Elemente führt zu positiven Gesundheitseffekten.

Wie ist die Kneipp-Therapie nach der „Entdeckung" durch Pfarrer Sebastian Kneipp weiterentwickelt worden?

Kneipp hinterließ der Nachwelt viele Schriften, die bekanntesten davon sind „So sollt ihr leben" und „Meine Wasserkur". In diesen erwähnt Kneipp bereits die einzelnen Aspekte der Therapie. Schon früh hat er Heilkräuter bei seinen Wasseranwendungen mit einbezogen und darüber hinaus Wert auf eine gesunde Ernährung gelegt. Auch die Bedeutung von Bewegung war ihm wichtig. Diese Therapie wurde später als Kneipp'sche Fünf-Elemente-Lehre bekannt. Sie wird von ärztlichem Fachpersonal stetig verbessert und weiterentwickelt. Es zeigt sich, dass gerade in der heutigen hektischen Zeit Kneipp mit seiner ganzheitlichen Lehre – Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen – immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Wie sieht eine konkrete Anwendung nach der überlieferten Praxis von Kneipp aus?

Im Bereich der Wasseranwendungen gibt es neben dem Wassertreten beispielsweise den Arm-, Knie- und Gesichtsguss. Für ein Armbad oder alternativ einen Armguss braucht man nur kaltes Wasser aus einem Gartenschlauch oder einem Gießrohr im Bad. Man fängt bei allen Anwendungen immer an der herzentferntesten Körperstelle an, beim Armguss also rechts außen am kleinen Finger. Dann fährt man mit dem Gießrohr bis zur Schulter und auf der Innenseite zurück bis zum Daumen. Das Ganze macht man auch am linken Arm. Man kann es zwei- bis dreimal wiederholen. Zum Schluss wird das Wasser nur abgestreift. Anschließend sollte man die Arme bewegen und für deren Wiedererwärmung sorgen. Wichtig ist zu wissen, dass Kneipp-Anwendungen erst dann effektiv sind, wenn man sie regelmäßig praktiziert.

Foto: © Hans Posovszky

Was macht Ihr Kneipp-Verein Heilbronn e.V. zur Verbreitung und Weitergabe der Praxis?

Wir bieten diverse Kurse und Aktivitäten für Jung und Alt an, von Wassergymnastik über Bewegungs- und Entspannungskurse bis hin zu Radfahren oder Wandern. Informationen über Heilkräuter und Ernährung bieten wir natürlich auch an. Die Geselligkeit ist uns dabei immer ein wichtiges Anliegen.

Unsere Aktivitäten bringen ganz verschiedene Menschen zusammen. Und nicht zu vergessen, in den warmen Jahreszeiten machen wir an der Kneippanlage regelmäßig Wasseranwendungen. Wir erhalten Anfragen von Vereinen oder Verbänden, die mehr über die Kneipp-Anwendungen erfahren möchten. Ich stelle dann Sebastian Kneipp, seine Entwicklung und das Kneippen vor. Die Weitergabe des Wissens macht mir unglaublich viel Spaß.

Das Thema „Gesunde Ernährung“ ist vielen ja sehr wichtig. Was tun Sie in diesem Bereich, gerade auch um Kinder für das Kneippen zu begeistern?

Es gibt heutzutage ja ein Überangebot an Lebensmitteln. Manchen Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen ist nicht immer klar, was wirklich gesund ist und was man guten Gewissens kaufen kann. Gesunde und ausgewogene Ernährung ist aber eine sehr effektive und sinnvolle Vorsorgemaßnahme gegen Krankheiten wie zum Beispiel Diabetes. Der Kneipp-Bund ist im Bereich Gesundheitsmanagement sehr aktiv und hat ein Konzept erarbeitet, wie dieses spezielle Wissen Kindern schon in den Kitas vermittelt werden kann. Erzieherinnen und Erzieher haben die Möglichkeit, sich hierzu weiterzubilden und für ihren Kindergarten eine Kneipp-Zertifizierung zu bekommen.

Auch für Betriebe werden Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement angeboten. Was beinhalten diese nach Kneipp?

Auch hierfür gibt es ein spezielles Konzept, welches gerade neu aufgelegt wird. Ich finde solche Maßnahmen sehr wichtig, schließlich fördern sie das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Und wenn sich diese wohler fühlen, arbeiten sie auch effektiver und besser. Man kann beispielsweise mittags einfach mal den Kaffee weglassen und stattdessen ein Armbad nehmen. Das kann man leicht im Waschbecken machen: beide Arme für ein paar Sekunden ins kalte Wasser tauchen, danach das Wasser abstreifen. Das erfrischt und regt den Kreislauf wieder an. Das ist der „Kneipp’sche Kaffee“ am Mittag.

Ist die gesundheitsfördernde Wirkung der Kneippkur eigentlich wissenschaftlich belegt?

Manch ärztliches Fachpersonal empfiehlt Wasseranwendungen, um die körpereigenen Heilungsprozesse zu unterstützen. Kneippanwendungen heilen zwar keine Krankheiten, aber sie sind sehr sinnvoll und effektiv als begleitende Maßnahme zu schulmedizinischen Verfahren sowie zur Vorbeugung. Pfarrer Kneipp meinte: „Vorbeugen sollt Ihr, nicht das Übel erst groß werden lassen.“ Für bestimmte Anwendungen, wie der Hydrotherapie, gibt es wissenschaftliche Studien zur Wirksamkeit. Ein Anliegen von uns ist, dass mehr klinische Studien zur Wirksamkeit der Kneippkur durchgeführt werden. Ein Meilenstein war die Einrichtung einer Stiftungsprofessur an der Berliner Charité.

Gibt es in der Kneipp-Familie auch internationale Zusammenarbeit?

Ja, 1962 wurde der internationale Verband „Kneipp Worldwide“ gegründet. In diesem sind neben deutschen Kneipp-Verbänden auch Kneipp-Verbände aus Österreich, der Schweiz, Italien, Ungarn und den Niederlanden vertreten. Der Schwerpunkt der Arbeit dieser internationalen Kneipp-Bewegung liegt auf Kongressen, Mitgliederwerbung und natürlich den Internationalen Kneipp-Aktionstagen. Die Aktionstage sind gesellige Events, die seit 2001 stattfinden und sich in der europäischen Kneipp-Bewegung fest etabliert haben. Man muss dazu wissen, dass Kneipp schon zu Lebzeiten viel auf Reisen war und Vorträge über seine Lehre in der Schweiz, in Italien und in vielen weiteren Ländern gehalten hat. Seine Bücher wurden in 14 verschiedene Sprachen übersetzt. Deshalb ist das Kneippen in vielen Ländern verbreitet.

Welche Wirkung hatte die Eintragung des Kneippens ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes Ihrer Meinung nach?

Ich fand dies für unseren Verein und die gesamte Kneipp-Bewegung sehr positiv. Unsere Arbeit und die Kneipp’sche Gesundheitslehre werden insgesamt noch mehr geachtet und geschätzt.

„Unsere Aktivitäten bringen Menschen zusammen.“

Köhlerhandwerk und Teerschwelerei

Die Verkohlung von Holz zur Erzeugung von Brennstoffen ist eine der ältesten Techniken der Menschheit.

Charcoal Burner's Craft and Tar Distillery

The thermal transformation of biomass is one of the oldest techniques known by humans. Carbonised wood serves as the basis of many technical developments. Today, all developmental stages of this process can be found: from the traditional charcoal stack to modern biofuel producing factories. Worldwide, scientists build upon the ancient knowledge to tackle current issues of energy production. The charcoal burners in Germany and Europe are dedicated to the safeguarding of this technique and knowledge about nature, for example by demonstrating it to children and young people.

Trotz der weltweit unterschiedlichen, über die Jahrtausende entwickelten Verarbeitungsverfahren ist der grundlegende Prozess rund um das Naturwissen des Köhlerhandwerks und der Teerschwelerei, die thermische Umwandlung von Biomasse, gleich geblieben. Heute findet man weltweit alle Entwicklungsstufen nebeneinander vor: vom mehrere Tausend Jahre alten Prinzip des Kohlenmeilers im brasilianischen Urwald oder im deutschen Erzgebirge bis hin zur modernen Syntheseanlage für Biokraftstoffe. Die Erkenntnisse des Köhlerhandwerks werden weltweit von der Wissenschaft genutzt, um aktuelle Energieprobleme der Menschheit zu lösen. Auch in der Volksheilkunde spielten Holzkohle und Holzteer eine wesentliche Rolle. Die Trägergruppen in Deutschland und Europa setzen sich für den Erhalt und die Demonstration der Technik ein, beispielsweise mit Kinder- und Jugendprogrammen an bestehenden oder neu errichteten Meilern.

Künstlerische Drucktechniken

Rund 20.000 Kunstschaffende sind in Deutschland druckgrafisch tätig.

Artistic Printing Techniques

In Germany and throughout Europe, visual artists contribute in the conservation of traditional artistic printing techniques. Many artists own printing presses, with which they produce their graphic works, further transmitting their knowledge and skills. In addition, art teachers and museum educators pass on the printing techniques to future generations. Printed texts and images have been a part of European culture and knowledge societies for more than 500 years. Today, print artworks are often planned on the computer, then these templates are later used for artworks made by hand.

Traditionelle künstlerische Drucktechniken werden heute vor allem von bildenden Kunstschaffenden gepflegt. Viele von ihnen besitzen Druckmaschinen, mit denen sie nicht nur eigene druckgrafische Werke anfertigen, sondern auch Technik und Wissen in Form von Workshops, Symposien, Kursen und Weiterbildungen vermitteln – oft in Kooperation mit Museen, Vereinen und Schulen. Darüber hinaus setzt sich auch Personal aus der Kunsterziehung und Museumspädagogik für Pflege, Erhalt, Vermittlung und Weitergabe der Drucktechniken ein. Gedruckte Text- und Bildmedien sind seit über 500 Jahren Teil der europäischen Kultur und ihrer Wissensgesellschaften. Bis ins 20. Jahrhundert entwickelten sich die verschiedenen Techniken und ihre Mischformen. Heute werden Druckwerke oftmals am Computer geplant und dienen als Vorlagen für später in künstlerischer Handarbeit gefertigte Werke.

Kulturformen der Nutzung bäuerlicher Gemeinschaftswälder im Steigerwald und angrenzenden Regionen

Die Gemeinschaftswälder wachsen durch die Stockausschlagtechnik besonders nachhaltig.

Cultural Forms of Communal Forest Management in the Steigerwald and Neighbouring Regions

The communal forests in the Steigerwald and the adjacent regions in Franconia are managed through traditional skills. They shape the culture of the region and contribute to the safeguarding of biodiversity. Local regulations determine the allocation of the logging area, the harvest and the distribution of the wood. The rules are passed on in writing and orally. The main objective of the communities is to preserve the forest. The festive distribution of the wood is a seasonal highlight that promotes the social cohesion.

Die Gemeinschaftswälder im Steigerwald und den angrenzenden Regionen in Franken werden auf traditionelle Weise bewirtschaftet. Sie sind eng mit der Dorfkultur verwoben, prägen das Landschaftsbild und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität. Die jahrhundertealten Regeln für die Bewirtschaftung der Gemeinschaftswälder sind von Ort zu Ort unterschiedlich. Sie sind teilweise schriftlich festgehalten oder mündlich überliefert. Spezielle Fachausdrücke, Techniken, Rituale und Gewohnheiten haben sich so erhalten. Örtliche Regelwerke bestimmen genau die Aufteilung der jährlichen Schlagfläche sowie die Verteilung des Holzes und schützen den Wald vor Übernutzung. Das gesellige Beisammensein in Verbindung mit der Holzvergabe ist ein jährlicher emotionaler Höhepunkt, der den sozialen Zusammenhalt der Gemeinschaften fördert.

Lindenkirchweih Limmersdorf

Tanzlinden sind Naturdenkmäler und zugleich Ausübungsorte der lebendigen kulturellen Praxis.

Lime Tree Fair Limmersdorf

During the lime tree fair in Limmersdorf, festively dressed “Kerwaburschen” (young lads) dance round dances and waltzes with “Kerwasmadla” (young maids) around a lime tree. The branches of a selected lime tree are pruned and cropped so that they form a “tree hall” and are able to support a dancing platform high up in the air. Dance lime trees are thus natural monuments that fulfil a cultural purpose. The dance lime tree in Limmersdorf has been danced upon since 1729. The fair is the social highlight of the village, almost every inhabitant of Limmersdorf is involved in its preparations.

Die Lindenkirchweih in Limmersdorf verkörpert einen jahrhundertealten und ursprünglich weit verbreiteten Brauch, der heute nur noch in wenigen Orten Oberfrankens und Thüringens gepflegt wird. Im Mittelpunkt steht die oft uralte Tanzlinde des jeweiligen Ortes. Festlich gekleidete junge „Kerwaburschen“ tanzen mit ihren „Kerwasmadla“ Dreher und Walzer zu Tanzkapellenmusik auf einem Tanzpodest in der Baumkrone. Die Äste einer Tanzlinde werden so gelenkt und gestutzt, dass sie einen „Baumsaal“ bilden und eine Tanzplattform tragen. Die Tanzlinde in Limmersdorf wird seit mindestens 1729 ohne Unterbrechung betanzt. Die Lindenkirchweih bildet den unbestrittenen gesellschaftlichen Höhepunkt des dörflichen Lebens. Fast die ganze Dorfgemeinschaft ist in die ganzjährige Vorbereitung des Fest eingebunden. Für die Weitergabe der Kulturform tragen Vereine, Förderkreise und Privatpersonen Sorge.

Mal-, Fass- und Vergoldetechniken der Kirchenmalerei

Kirchenmalerei trägt zu einem unverkennbaren Erscheinungsbild von Gebäuden, Städten und Regionen bei.

Painting, Setting and Gilding Techniques of Church Painters

Techniques of church painters encompass three areas: the design of wall surfaces, the imitation of precious materials and the processing of sheet metals and metal powders. Church painters create illusions of spatiality on smooth walls, imitate precious materials, rare stones or expensive woods on walls, stucco or wood surfaces. Throughout Germany, they are indispensable for decorating churches, castles and town halls. The techniques of restoration used depend on the object's time of construction, the materials used are made according to traditional recipes.

Traditionelle Mal-, Fass- und Vergoldetechniken der Kirchenmalerei sind an dekorativen Oberflächengestaltungen von etwa Kirchen, Schlössern, Rat- und Wirtshäusern nicht wegzudenken. Die Techniken lassen sich in drei Bereiche untergliedern: die Gestaltung von Wandflächen, die Imitation von kostbaren Materialien und die Verarbeitung von Blattmetallen wie auch Metallpulvern. Werkschaffende der Kirchenmalerei reinigen, konservieren, festigen, retuschieren und rekonstruieren Oberflächen an Decken, Wänden, Fassaden, Wandmalereien und Stuck sowie von sakralen und profanen Einrichtungsgegenständen und Figuren in Kirchen, Schlössern und denkmalgeschützten Objekten. Die Techniken werden so ausgeführt, wie sie zur Entstehungszeit der zu sanierenden Objekte üblich waren; Werk- und Hilfsstoffe werden nach traditionellen Rezepturen hergestellt.

Malchower Volksfest

Das jährliche Volksfest ist häufig Anlass für Weggezogene, die Heimat wieder zu besuchen.

Malchow Folk Fair

With 160 years, it's one of the oldest folk fairs in Mecklenburg-West Pomerania and the first that was celebrated independently from the Church. Organised by citizens for citizens, the fair has always served the purpose of cultural education and community solidarity. Special characteristics are the "musical rouse" whereby citizens are woken up by parades of musicians, the parade of boats with decorated and illuminated vessels, and the fireworks that are accompanied by classical music. The creative spirit of the people is reflected in costumes, decorated boats and various stage presentations.

Das Volksfest in Malchow ist mit mehr als 160 Jahren eines der ältesten Heimatfeste in Mecklenburg-Vorpommern. Es war das erste Volksfest, das unabhängig von der Kirche als weltliches Ereignis gefeiert wurde und galt daher als Zeichen der Unabhängigkeit. Das Fest dient seit jeher der kulturellen Bildung und dem gemeinschaftlichen Zusammenhalt, hat also keinen kommerziellen Zweck. Am großen Festumzug beteiligen sich Betriebe, Sport- und Kulturvereine sowie viele Menschen aus Malchow und dem Umland. Jedes Jahr wird ein vielfältiges Programm organisiert, wobei Musik ein wesentlicher Bestandteil ist. So wird die Bevölkerung durch das „Musikalische Wecken" mit Spielmannszügen und Blasorchestern aus dem Schlaf geholt. Höhepunkte des Festes sind der Bootskorso mit geschmückten und beleuchteten Booten und das anschließende, zu klassischer Musik gestaltete Höhenfeuerwerk.

Manuelle Fertigung von mundgeblasenem Hohl- und Flachglas

Glasmacher verfügen traditionell über ein enges und weitreichendes internationales Netzwerk.

Manual Production of Mouth-blown Hollow & Flat glass

The techniques of glassware production require profound knowledge and experience. Each mouth-blown glass product begins with the parison that is overlaid with a layer of glass and further inflated. By rotation, pulmonary pressure and traditional tools, glassblowers achieve the desired form. Glassmakers apply this method in industrial glassworks, small hollow glass factories or artistically oriented glass studios. Besides its application by artists, flat glass making is used for the decorative design of sacred and popular buildings worldwide.

Hohl- und Flachglas haben eine gemeinsame technische Wurzel. Für die Techniken der manuellen Hohl- und Flachglasfertigung sind komplexes Wissen und fundierte Erfahrungen nötig. Handwerkliche Perfektion bildet sich erst nach rund zehn Jahren aus. Glasmachende arbeiten in Industrieglashütten, kleinen Glashütten oder künstlerisch ausgerichteten Glasstudios. Die spezielle Zusammensetzung des Glasgemenges, von der Qualität und Leuchtkraft des Produktes abhängig sind, wird auch heute noch unter strenger Geheimhaltung innerhalb einer Hütte tradiert. Die noch knapp 500 aktiven Personen in Deutschland wirken dem drohenden Verschwinden des technischen Wissens durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Kooperationen und Netzwerkbildung sowie wissenschaftlichen Arbeiten und Öffentlichkeitsarbeit entgegen.

Manufakturelle Schmuckgestaltung

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Manufactory Production and Design of Jewellery

The project of the German Museum of Technology Berlin and several partners from Pforzheim documents and revives techniques for the manual production and design of jewellery. The museum not only exhibits the old machines but also offers tours, workshops and an externally financed artist-in-residence-programme. The old-aged knowledge bearers were brought together in a working group. They come to Berlin on different occassions to convey their skills and knowledge in seminars in the fully functional museum workshop. Their skills have also been documented in texts, photos and audio-visual material.

Manufakturelle Fertigungstechniken prägten die europäische Schmuckindustrie vom 19. bis ins 20. Jahrhundert. Die Weitergabe des spezifischen Wissens und Könnens erfolgte in den Betrieben nur mündlich und unter hoher Geheimhaltung. Mit dem Niedergang der Manufakturen drohte es zu verschwinden. Hier setzt das Projekt des Deutschen Technikmuseums Berlin und seiner Partner in Pforzheim an. Es ermittelte die verbliebenen Wissensträger, dokumentiert, demonstriert und wendet die traditionelle Techniken der Schmuckgestaltung wieder an. In der lebendigen Museumswerkstatt können Kunstschaffende die Fertigungstechniken für ihre Designs und Kollektionen nutzen. In Workshops und durch ein Artist-in-Residence-Programm geben die Fachleute ihre Kenntnisse an Jüngere weiter. Durch die Erforschung und Dokumentation der Handwerkstechniken sind fast 200 Stunden Filmmaterial entstanden.

Märchenerzählen

Märchen sind ein kollektiver, identitäts-stiftender Erfahrungsschatz, der durch das Erzählen immer wieder aktiviert wird.

Telling Fairy Tales

Telling and listening to fairy tales is a collective, identity-creating experience. It remains a living tradition until today. There are different kinds, such as heroic and magic tales, farces, animal fairy tales, etiological narratives, mythological substances and mixed forms. Since all cultures have oral narrative forms, fairy tale's material and narration are suitable for intercultural co-operation and understanding. Many fairy tales have been written down, for example by the brothers Grimm from 1812 onwards. Today, these records serve as basis for oral fairy tale telling.

„Es war einmal ...“ Beim Märchenerzählen werden Geschichten vor Publikum frei erzählt. Dies umfasst neben Zaubermärchen auch Schwänke, Tiermärchen, ätiologische Erzählungen, mythologische Stoffe und Mischformen. Märchen besitzen keine direkten realen oder individuellen Bezüge und gestatten jedem Zuhörenden einen breiten Interpretationsspielraum. Sie werden als kollektiver, identitätsstiftender Erfahrungsschatz tradiert, der durch das Erzählen stets aufs Neue aktualisiert wird. Das Erzählen von Märchen war einst wichtiger Bestandteil des Gemeinschaftslebens und auch heute gibt es eine fortlebende, oft öffentlich ausgetragene Erzähltradition. Da alle Kulturen mündlich tradierte Erzählformen kennen, eignen sich Märchen hervorragend für den interkulturellen Austausch. Viele Märchen wurden im Laufe der Zeit schriftlich fixiert, beispielsweise ab 1812 von den Gebrüdern Grimm.

Marktredwitzer Krippenkultur

Krippen bauen und Krippen schauen sind die grundlegenden Elemente dieser Tradition.

The Culture of Nativity Sets in Marktredwitz

During the holiday season many citizens of Marktredwitz build traditional nativity sets. The miniature mountainous landscapes are built out of rocks, roots, moss and berries. Therefore, the bearers pass on the knowledge of the meaning and history of the figurines and scenes to the next generations. The nativity sets can reach a size of up to 40sqm. Between the 26th of December and the 6th of January the builders invite citizens to visit the sets. The path of the nativity sets includes 20 to 25 stations that attract thousands of visitors.

Die Weihnachtszeit ist in Marktredwitz traditionell Krippenzeit. Aus Steinen, Wurzeln, Moos und Beeren entsteht eine kunstvolle Gebirgslandschaft im Kleinformat, in der hunderte kleine Tonfiguren Alltagsszenen aus den Bergen nachstellen. Im Fokus der Marktredwitzer Krippenkultur steht das Wissen um die Bedeutung und Geschichte der Figuren und Szenen. Die Krippen kombinieren traditionelle Szenen („Stickla“ genannt) mit historischen aber auch lokalen Personen. Die Weihnachtsgeschichte fügt sich mit den anderen Szenen in die Landschaft ein. Die Größe der Krippen variiert, manche werden bis zu 40 Quadratmeter groß. Zwischen dem 26. Dezember und dem 6. Januar können die Krippen besichtigt werden. Der Krippenweg umfasst dabei 20 bis 25 Stationen, die tausende Besuchende anziehen. Sehr wichtig ist den Praktizierenden außerdem der gemeinsame Erfahrungsaustausch.

Moderner Tanz – Rhythmus- und Ausdrucks-tanzbewegung

Innovative Vermittlungsmethoden tragen zur kulturell-ästhetischen Bildung für Zielgruppen in allen Altersbereichen bei.

Modern Dance – Rhythm and Free Dance Movement

Modern Dance originated in the early 20th century in German-speaking regions. Its prominent protagonists strived for modern, free and expressive forms of bodily performances. The result was the development of sophisticated methods of body awareness as well as experimental-explorative and process-oriented teaching methods. These developments are now part of today's basic dance trainings. Modern Dance has not only revolutionised the art of dancing itself but further opened up the art for other artistic fields. Modern Dance is directed at people of all ages.

Die Stil- und Vermittlungsformen des Modernen Tanzes entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum. Angeregt durch die Lebensreformbewegung und die Kunst-Avantgarde suchten zentrale Personen wie Rosalia Chladek, Rudolf von Laban, Mary Wigman, Gret Palucca, Maja Lex oder Kurt Jooss nach modernen, freien, expressiven Ausdrucksformen des Körpers. Mit der Entwicklung innovativer choreografischer Ansätze und Vermittlungsmethoden prägen sie den Bühnentanz der Moderne und die Tanzpädagogik. Die Methoden der Körperbildung und die experimentell-explorativen und prozessorientierten Vermittlungsweisen sind heute Teil tänzerischer Grundlagenausbildung. Die Ausdruckstanzbewegung hat nicht nur die Bühnentanzkunst revolutioniert, sondern engagiert sich auch besonders für die künstlerische Schulung von Laien, zum Beispiel durch das Bewegungschorwesen.

Kulturtalent Tänzerin & Tanzpädagogin Eva Lajko

Kulturtalent Eva Lajko, geboren 1970, lebt in Saarbrücken und ist als Tänzerin, Choreografin und Pädagogin in Deutschland, Österreich und der Schweiz tätig. Als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Rosalia Chladek in Deutschland (ARC/D) gehört sie zu den Initiatoren der 2014 erfolgreichen Eintragung „Moderner Tanz – Stilformen und Vermittlungsformen der Rhythmus- und Ausdruckstanzbewegung“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.

„Der Körper ist das Ausdrucksinstrument des Menschen.“

Frau Lajko, wie kamen Sie zum modernen Tanz?

Als Kind habe ich Ballett getanzt. Über eine Freundin kam ich dann zum Ausdruckstanz. Einschneidend für mich war die Teilnahme an einem Workshop von Rosalia Chladek, einer der bedeutendsten wegbereitenden Personen des Freien Tanzes im 20. Jahrhundert in Europa. Das hat bei mir so viel bewegt, dass ich zunächst mit 21 Jahren ein Ergänzungsstudium zu meinem Psychologie- und Musik-Studium aufnahm und schließlich mit 26 die Vollausbildung am Konservatorium Wien absolvierte. Das war damals „Alles oder Nichts“: Ich habe gesagt, wenn die mich am Konservatorium nehmen, dann

höre ich mit allem, was ich bisher gemacht habe, auf und mache das. Ich habe den modernen Tanz zu meinem Leben gemacht.

Welche gesellschaftliche Wirkung hatte und hat das Kulturerbe moderner Tanz?

Die Kulturform des modernen Tanzes ist in den goldenen Zwanzigerjahren in Deutschland entstanden: Die vorherrschende tänzerische Kunstform war damals das Ballett. Pionierinnen, fast alles Frauen, haben sich mit dieser zunächst „Freier Tanz“ genannten Kunst von einem männergeprägten Frauenbild befreien wollen. Sie wollten ihren eigenen, freien Ausdruck im Tanz auf die Bühne bringen. Das war auch eine komplette ästhetische Neuentwicklung. Als im Zuge des Nationalsozialismus viele zentrale Personen nach Amerika flüchten mussten, entwickelte sich die Kulturform dort weiter und kam als „Modern Dance“ nach dem Krieg zurück nach Europa. Das hat sich dann Richtung Tanztheater bis heute weiterentwickelt hin zum zeitgenössischen Tanz mit der Vermischung verschiedener Tanzstile.

Was ist für Sie das Besondere am modernen Tanz?

Der moderne Tanz rückt den Menschen und seine Gestaltungskraft in den Mittelpunkt: weg von der reinen Beherrschung des Körpers, hin zur Entfaltung der künstlerischen Persönlichkeit. Das prägt auch meinen Unterricht. Es freut mich, die Menschen, die ich unterrichte, zu sich zu führen, zu ihrem authentischen körperlichen Bewegungsausdruck. Es geht beim modernen Tanz um eine besondere Körperwahrnehmung. Wir bringen die Menschen zum Verstehen der eigenen Bewegungen beziehungsweise der anatomischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Kern der Tradition ist also eine Bewusstwerdung von Körperwissen. Das Wesen des Tanzenden steht dabei im Vordergrund. Der Körper ist das Ausdrucksinstrument. Mit diesem kann ich frei umgehen – das lehrt uns der moderne Tanz.

Foto: © Jean M. Laffitau

Wie geben Sie das Wissen und Können der Kulturform an andere weiter?

Ich arbeite in Kindergärten, wo ich elementaren Ausdruck, Bewegungen und Tanz in Verbindung mit Musik vermittle. Auch bin ich schon lange in Schulen, vor allem Grundschulen tätig, wo ich mit den Kindern Tanztheater-Projekte auf die Beine stelle. Ich habe zudem ein Studio, in dem ich Erwachsene von 18 bis 70 Jahren unterrichte. Dazu kommt die berufsbegleitende Ausbildung, bei der ich Menschen in der Schweiz, in Österreich und Deutschland in Bewegungs- und Tanzpädagogik ausbilde. Und schließlich gibt es meine künstlerische Tätigkeit: Ich arbeite fest mit einem Schauspieler zusammen und wir suchen uns für einzelne Projekte immer wieder verschiedene weitere Kunstschaffende zum Beispiel Videokunstschaffende, Jazz- und südamerikanische Musikschaffende Wir nennen das „Musiktanztheater“. Hier verarbeiten wir gesellschaftlich relevante, nicht immer bequeme Themen wie etwa sexuellen Missbrauch.

„Die Eintragung hat für ein Gefühl der Zusammengehörigkeit gesorgt.“

Wie erhält man das Kulturerbe moderner Tanz beziehungsweise das Wissen und Können darum am effektivsten?

Hauptfaktor ist die pädagogische Vermittlung in Ausbildungen und Kursen. Es gibt sowohl berufsbegleitende Ausbildungen und Vollstudienangebote als auch einzelne Kurse. Die Initiative „Tanzfonds Erbe“ hat durch die Dokumentation der Historie des modernen Tanzes in den Blickpunkt gerückt, was dieser gesellschaftlich geleistet und uns als Erbe hinterlassen hat. Ich würde mir in der Weiterentwicklung aber wünschen, dass das lebendige Wissen noch stärker im Vordergrund steht. Bisher blickt man zu viel zurück auf die großen Meisterwerke des Tanzerbes. Toll wäre eine strukturelle Verknüpfung der künstlerischen Projekte mit den Ausbildungsstätten und -instituten, die dieses Erbe ja maßgeblich weitergeben. Neben dem Konservatorium in Wien ist dies der einzige Weg, in der das Chladek®-System noch in einer zeitgenössischen Form vermittelt wird. Die berufsbegleitenden Ausbildungen müssen gerade stark ihre Daseinsberechtigung verteidigen und um ihr Überleben kämpfen.

Ist die Weitergabe des modernen Tanzes denn gefährdet?

In der Laienausbildung sind die Teilnahmezahlen rückläufig. Die Schnelllebigkeit der Medien spielt hier meiner Meinung nach eine Rolle. Gleichzeitig beobachte ich aber auch eine Sehnsucht nach einer Rückbesinnung auf

den Körper, weil die Menschen merken, dass ihnen in dieser Schnelllebigkeit etwas verloren geht. Das ist beim Yoga schon beobachtbar. Der moderne Tanz hat auch das Potenzial, den Prozess des Spürens des eigenen Körpers zu unterstützen, fördert aber darüber hinaus auch die Entfaltung von Kreativität und Ausdruck. Im pädagogischen, berufsbegleitenden Bereich ist die Weitergabe der Kulturform durch Kurzausbildungen oder Schnellkurse gefährdet. Der moderne Tanz bedeutet ja weg vom reinen Erlernen von Fertigkeiten, hin zur Wahrnehmung des Körpers. Das beinhaltet einen längeren Prozess. Die mangelnde finanzielle Förderung der Ausbildungsstätten, insbesondere der berufsbegleitenden Ausbildungen, macht mir auch Sorgen.

Wer steht eigentlich hinter der Kulturform des modernen Tanzes?

Das ist ein loses Netzwerk verschiedener Verbände und Einzelpersonen. Es gab durch die Aufnahme als Immaterielles Kulturerbe ins Bundesweite Verzeichnis einen sehr starken, positiven Schub. Vorher ist jeder in der Szene so für sich selbst herumgekraxelt. Auf einem gemeinsamen Symposium 2015 in Köln war die Stimmung extrem gut. Die Eintragung hat für ein positives Gefühl der Zusammengehörigkeit gesorgt. Nun ist zum Beispiel eine gemeinsame Dokumentation des Symposiums geplant, um das Momentum nicht versanden zu lassen. Die internationale Zusammenarbeit kann künftig durchaus noch eine weitere Stärkung erfahren. Tanz ist schließlich ganz ohne Sprachbarrieren verständlich.

Was bedeutet Ihnen persönlich die Auszeichnung des modernen Tanzes als Immaterielles Kulturerbe?

Meine eigene Arbeit hat dadurch nochmal Boden bekommen. Es zeigt mir: Ich unterrichte etwas, was eine Bedeutung, ein Gewicht hat. Das hatte es für mich zwar schon immer, aber die Anerkennung von außen, die dem nochmal Rechnung trägt, zeigt, das ist etwas Wesentliches, was auf unsere heutige Zeit Einfluss hat. Das wirkt als eine Art Rückenstärkung für das, was ich tue und was wir als Netzwerk des modernen Tanzes tun.

Morsetelegrafie

Aktive Trägergruppen halten die Techniken und Sprachgebräuche der Morsetelegrafie lebendig.

Morse Telegraphy

In den 1830er-Jahren leitete Samuel Morse mit der Entwicklung der Morsetelegrafie das Zeitalter des elektrischen Nachrichtenwesens ein. Mittels kurzer und langer Zeichenelemente konnten Nachrichten als Morsezeichen zuerst leitungsgebunden und ab Ende des 19. Jahrhunderts drahtlos mit Funkwellen weltweit übertragen werden. Für etwa siebzig Jahre war Telekommunikation nur durch diese Übertragungsform möglich. Das Morsealphabet wurde in seiner bis heute offiziellen und weltweit verbreiteten Form vor rund 150 Jahren durch den Deutschen Clemens Gerke erstellt. Heute ist Morsetelegrafie aus technologischer, wirtschaftlicher und militärischer Sicht nicht mehr notwendig. Interessierte Trägergruppen setzen sich aber noch für die Weitergabe der Morsekunst ein. Im Amateurfunk werden Regeln und Sprachgebräuche aus der Morsetelegrafie tradiert und die Verwendung der Morsetelegrafie lebendig vermittelt.

Around 1835, Samuel Morse initiated the age of electrical communication by developing Morse telegraphy. At first, only wire-bound Morse communication was possible. In the late 19th century wireless communication via radio waves developed. For about seventy years, Morse telegraphy was the only means of telecommunication. The Morse alphabet has been invented by the German Clemens Gerke. Morse telegraphy is still practised today by various amateur radio enthusiasts. They still pass on rules and language customs of Morse telegraphy and convey its function, meaning and use.

Niederdeutsches Theater

Bei diesem „Theater der Nähe“ spiegeln die Stücke die soziale Wirklichkeit in den jeweiligen Kommunen wider.

Low German Theatre

This theatre form is an important pillar of Low German culture. Using local dialect in theatre plays this cultural expression creates a unique charm for actors and audiences alike. Currently, about 3,500 groups of players are upholding the tradition of the Low German theatre. The overwhelming majority of these theatres are small associations in rural areas of Northern Germany. The repertoire consists mostly of classical Low German comedies or adaptations from High German. In addition, these theatres play a central role in keeping Low German language alive.

Das Niederdeutsche Theater ist eine wichtige Säule niederdeutscher Kultur. Sein besonderer Charakter resultiert aus einer Kombination von Theater und Regionalsprache: Niederdeutsch existiert vorrangig als gesprochene Sprache und ist meist auf die Anwendung in sozialen Einheiten wie Familie, Freundeskreise, Nachbarschaft und Arbeitskollegen beschränkt. In Verbindung mit den Ausdrucksformen des Theaters gewinnt die „Nahsprache“ eine künstlerische Dimension. Aktuell praktizieren etwa 3.500 Spielgruppen das Niederdeutsche Theater. Die überwiegende Mehrzahl sind kleine kommunale Bühnen in den ländlichen Regionen Norddeutschlands. Daneben gibt es zwei professionell betriebene niederdeutsche Theater in Hamburg und Schwerin. Auf den Spielplänen stehen meistens klassische niederdeutsche Komödien oder Adaptionen aus dem Hochdeutschen.

Oberpfälzer Zoiglkultur

Das gemeinschaftliche Brauen und der Ausschank des von Laien produzierten Bieres sind gepflegte Traditionen.

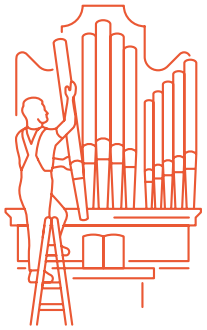
The Upper Palatinate Culture of Zoiglbeer

Since the 15th century, the tradition of Zoiglbeer comprises the idea of collective brewing and enjoyment of this special kind of beer. Zoiglbeer is brewed by local citizens in communal breweries. The knowledge is passed on informally. Its consumption goes hand in hand with a variety of rituals and traditions like singing songs and discussing local politics. Temporary lay hosts open their premises for a get-together. The beer is served only on special occasions accompanied by light snacks for reasonable prices, however, not for commercial purposes but for local events.

Zoiglbier ist Bier, das die ortsansässige Bevölkerung in gemeinschaftlich betriebenen Brauhäusern in zurzeit noch fünf Orten der Oberpfalz (Bayern) braut, um es auf dem eigenen Anwesen zu bestimmten Zeiten auszuschenken. Dazu bieten sie günstige Brotzeiten an. Das Wissen über das Brauhandwerk wird mündlich und auf informelle Weise weitergegeben. Heute haben die Zoiglstuben in den vor strukturellen Herausforderungen stehenden ländlichen Gegenden der nördlichen Oberpfalz eine hohe identitätsstiftende Bedeutung: Die Zoiglstuben bieten mit ihrem nicht-kommerziellen Charakter wichtige Treffpunkte und Kommunikationsräume. Hier entwickelte sich eine bis heute lebendige vielfältige Kommunikations- und Unterhaltungskultur, die Bräuche und Lieder ebenso wie Gelegenheiten für Geschäftsabschlüsse und kommunalpolitische Diskussionen umfasst.

Orgelbau und Orgelmusik

→ UNESCO-Eintragung



Der Orgelbau verbindet Wissen im Umgang mit der Natur, traditionelles Handwerk, innovative Technik und Musik.

Organ Craftsmanship and Music

Organ culture is very rich and vital in Germany. In organ construction, knowledge of nature, traditional skills, innovative technology and an intuition for music have always gone hand in hand. Every organ is unique as it is adapted to the acoustic possibilities of its place of installation. The culture of organ construction and organ music in Germany presents itself today in the shape of 50,000 organs, 400 organ constructing companies with about 1,800 employees, 180 apprentices and 3,500 professional and tens of thousands of honorary organists.

Die Orgelkultur ist seit dem Barock in Deutschland besonders reich und lebendig. Dies findet weltweit Beachtung und Anerkennung. Zwischen den Entwicklungen des Orgelbaus und der Orgelmusik gab es immer eine kreative Wechselwirkung. Jede Orgel wird an die akustischen Gegebenheiten des Raumes, seien es Konzertsäle, Kirchen oder Salons, angepasst und ist damit ein Unikat. Neben verschiedenen lokal- und regionalspezifischen Orgelbaustilen mit hoher Kunstfertigkeit gibt es eine reichhaltige Bandbreite der Komposition und Aufführungspraxis sowie Möglichkeiten der Ausbildung für Musikschaffende an Hochschulen und kirchlichen Einrichtungen. Die bundesweit circa 50.000 Orgeln werden heute von rund 400 Orgelbaubetrieben mit etwa 1.800 Mitarbeitenden und 180 Lehrlingen gepflegt sowie von 3.500 hauptamtlichen und darüber hinaus zehntausenden ehrenamtlichen Orgelspielenden gespielt.

Portrait
Orgelbau Johannes Klais

Deutschland hat im März 2016 die Nominierung „Orgelbau und -musik“ für die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit bei der UNESCO eingereicht. Ende 2017 hat der Zwischenstaatliche Ausschuss der Konvention zum Immateriellen Kulturerbe die Aufnahme beschlossen. Einblicke in das handwerklich-künstlerische Wissen und Können rund um den Orgelbau gibt in diesem Portrait Philipp Klais, Inhaber und Leiter der Johannes Klais Orgelbau GmbH in Bonn.

Hobel gleiten übers Holz, Späne fliegen, Fasfeilen schneiden sich singend ins Zinn. In der Schreinerei entstehen Windladen, gleich nebenan verleimt ein Mitarbeiter Holzpfeifen. Zinnplatten werden in der hauseigenen Gießerei gegossen und anschließend von Hand auf die gewünschte Materialstärke abgezogen – auf den Zehntelmillimeter genau. In der Werkstatt der Johannes Klais Orgelbau GmbH & Co. KG im Zentrum von Bonn herrscht eifriges Treiben, überall ist Bewegung.

Seit 1882 prägt die Familienwerkstatt Klais den Orgelbau in Deutschland entscheidend mit. Gegründet vom Urgroßvater Johannes Klais, übernahm 1925 der Großvater, 40 Jahre später der Vater und seit 1995 ist Philipp Klais in vierter Generation für den Betrieb zuständig. Werkstatt und Wohnräume befinden sich hier unter einem Dach. Das hat einen entscheidenden Vorteil: Die nächste Generation kann schon im Kindesalter spielerisch Erfahrungen im Umgang mit den für den Orgelbau verwendeten Materialien sammeln. „Wenn dadurch mal etwas zu Bruch ging, war es eben ein Qualitätstest“, so Philipp Klais schmunzelnd.

Sein letztes Mammutprojekt liegt nur kurze Zeit zurück und wurde von einer breiten Öffentlichkeit gepriesen: die einzigartige Klais-Konzertorgel für den Großen Saal der Elbphilharmonie in Hamburg. Einen Eindruck über diese handwerkliche Meisterleistung geben die nackten Zahlen: 69 Register,

4765 Pfeifen sowie ein Umfang von 15 mal 15 Meter und ein Gewicht von rund 25 Tonnen. Einige Pfeifen sind so angebracht, dass Konzertgäste sie sogar berühren können, als Wand des Konzertsaals quasi. 45 Orgelbauende seiner Werkstatt ließen dieses Werk in rund 25.000 Arbeitsstunden entstehen.

Leidenschaft für das Handwerk

Die Stellen in dem Betrieb sind begehrt. Zurzeit arbeiten 65 Mitarbeitende bei Klais, davon zwölf Auszubildende. Jedes Jahr gibt es mehr Bewerbungen für die dreieinhalbjährige Berufsausbildung als Klais Lehrstellen anbieten kann. Für den Erfolg der Bewerbung spielt der Schulabschluss eine untergeordnete Rolle. Wichtiger sei es, so Klais, dass Bewerbende Leidenschaft für das Handwerk des Orgelbaus mitbringen und sich bereits mit Musik beschäftigt haben. Zwar wird von niemandem erwartet, das komplexe Orgelspiel zu beherrschen. Engagement im Rahmen eines Chors oder Erfahrung mit dem Spielen eines Instruments werden aber schon sehr geschätzt. „Wir brauchen handwerkliche und musikalische Talente – beides in einer Person wäre natürlich perfekt“, sagt Klais.

Auch Fremdsprachenkenntnisse und kulturelles Verständnis werden immer wichtiger, schließlich werden hier in Bonn Orgeln für die ganze Welt gebaut. Der Umgang mit und der Respekt vor anderen Kulturen ist hier keine leere Worthülse. Im Rahmen der weltweiten Projekte werden stets lokale Mitarbeitende ins Team geholt, beispielsweise in China, den USA oder Neuseeland. Diese sind dann auch für die spätere Wartung und Pflege des Instruments zuständig. Noch ein weiterer Aspekt spielt hierbei aber eine große Rolle: das Lernen voneinander.

Kulturelle Eigenheiten

„Kultur und die Musiklandschaft sind sehr eng mit der lokalen Sprache verbunden“, meint Klais. Sprache beeinflusse neben dem logischen Denken auch das ästhetische und musikalische Empfinden. Es sei daher wichtig, dass Orgeln die lokale Sprache „sprechen“ und sich dem kulturellen Kontext

Fotos: © Maxim Schulz

anpassen. Feine Nuancen und Ansprachen von Klängen machen hier den Unterschied. „Menschen honorieren es unheimlich, wenn man den Respekt und das Wissen aufbringt, kulturelle Eigenheiten einzuarbeiten“, erklärt Klais. Eine Würdigung des kulturellen Kontextes, in dem sich die Orgel nach Fertigstellung wiederfinden wird, sei Garant dafür, dass die Menschen vor Ort lange Freude an der Orgel haben werden.

Wie unterschiedlich die Hörgewohnheiten sind, stellte Klais mit seinen eigenen Ohren etwa 1995 fest, als sein Betrieb den Neubauauftrag für die Orgel der Kyoto Symphonie Hall in Japan erhielt. Klais beschäftigte sich ausgiebig mit traditionellen japanischen Musikinstrumenten und besuchte Konzerte, bei denen diese zum Einsatz kamen. „Das hat mir fast die Schuhe ausgezogen. Für meine ungelernten Ohren wirkten diese Klänge sehr merkwürdig. Andersherum befürchtete ich, dass Menschen aus Japan möglicherweise das Gleiche empfinden, wenn sie den Klang einer europäischen oder deutschen Orgel hören.“ Ein reiner Orgel- oder Kulturexport wäre also wenig sinnvoll.

Umgang mit den Werkstoffen

Drei Werkstoffe sind beim Orgelbau elementar: Zinnlegierungen, Massivhölzer und Leder. Der nachhaltige Umgang mit diesen natürlichen Ressourcen ist ein wichtiger Bestandteil des Orgelbauprozesses. So arbeitet Orgelbau Klais beispielsweise eng mit Forstbetrieben zusammen und legt für einige Holzarten auch großen Wert auf die Wahl des richtigen Zeitpunktes zum Fällen der Stämme. Ein nachhaltiger Umgang mit ökologischen Ressourcen ist nach Klais nicht nur eine Selbstverständlichkeit, er ist auch immanenter Teil der Orgelbautradition. Ohne dieses Bewusstsein würden sich die Orgelbauenden den Ast absägen, auf dem sie sitzen.

Die Orgel ist laut Klais eines der wandlungsfähigsten Instrumente. In der mehr als 2000-jährigen Orgelbaugeschichte, die ihren Anfang in Alexandria im heutigen Ägypten nahm, wurden immer auch die neuesten Techniken aufgenommen: von der Pneumatik, über Strom bis mittlerweile hin zur Digitaltechnik. Die Orgel veränderte sich innerlich wie äußerlich, auch vor der Grundkonzeption wurde nicht halt gemacht. Gleichzeitig gibt es heut-

zutage gute Orgelbauwerkstätten, die sich mit historischen Rekonstruktionen beschäftigen und alte Orgeln so wieder aufleben lassen. Klais hat einen anderen Weg eingeschlagen. Er konzentriert sich auf den Bau zeitgenössischer Instrumente, die gleichwohl Geschichtsbewusstsein erkennen lassen.

Jede Orgel ein Unikat

Eine Orgel sollte seiner Ansicht nach nicht als etwas von gestern respektiert werden, sondern als etwas Wichtiges von heute. Die Lebendigkeit des Instruments und die Beachtung aktueller und zukünftiger Hörgewohnheiten stehen daher für ihn im Zentrum. Dennoch sei es wichtig, die Geschichte des Orgelbaus zu verstehen und zu respektieren. Tradition und Moderne seien hier keine Spannungsfelder, sondern könnten beachtliche Synergieeffekte erzeugen.

Da jede Orgel ein Unikat ist, ist der Orgelbau zwingend auf menschliches Wissen und Können angewiesen. Eine maschinelle Fertigung würde sich weder lohnen, noch wäre sie zielführend. „Nur wenn eine Orgel unverwechselbar ist, kann sie das Innerste der Menschen erreichen. Dafür wird sie gebaut“, so Klais.

Foto: © Maxim Schulz

Osingverlosung

Die mittelalterliche Rechtsform der Allmende hat sich im deutschsprachigen Raum nur in einem Teil Bayerns erhalten.

Raffle of Osing

The “Osing” is communal agricultural land in a small part of Bavaria that is redistributed among local farmers every ten years by means of a raffle and established rules. According to the Federal Ministry of Food and Agriculture, the Osing is the largest community-owned area in Europe. The Raffle of Osing is a ceremonial act accompanied by local music and singing associations. A sophisticated process ensures that fertile and less fertile fields are fairly distributed. Advantages and disadvantages of the land are balanced with money.

Der Osing ist eine landwirtschaftliche Gemeinschaftsnutzfläche der Dörfer Humprechtsau, Krautostheim, Herbolzheim und Rüdisbronn, die mittels der Osingverlosung alle zehn Jahre unter den Landwirtschaft betreibenden neu aufgeteilt wird. Nach zweiwöchiger Vorbereitung und Vermessung der Ackerflächen findet die Verlosung im Osinghaus statt, wo sich Nutzungsberechtigte, die Osingverwaltung sowie Gäste und Medien treffen. Der Verlosungstag ist ein Festakt und wird von örtlichen Musik- und Gesangsvereinen begleitet. Ein ausgeklügeltes System stellt sicher, dass fruchtbare und weniger ertragreiche Felder gerecht verteilt werden. Vor- und Nachteile der Flächen werden mit Geld ausgeglichen. Die gemeindefreie Hochfläche wurde am 8. Mai 1465 erstmals urkundlich erwähnt und bildet die letzte Markgenossenschaft in Deutschland. Die 264 Hektar oder 213 Feldanteile sind heute wohl der größte Gemeinschaftsbesitz in Europa.

Osterräderlauf in Lügde

Lügde nennt sich „Osterräderstadt“ – die Tradition ist für die Bevölkerung ein zentrales Ereignis mit breiter Beteiligung.

Easter-Wheel-Run in Luegde

On Easter Sunday Evening, in Luegde (North Rhine-Westphalia) burning oak wheels are rolled down a hillside outside the city centre. It is not the wood of the wheels that catches fire, but the straw the wheels are stuffed with. The wheels are being watered in the river Emmer before Easter in order to make the wood fire-resistant. Spectators already participate in the process of the watering of the wheels and of pulling them out of the river. At nightfall, the wheels are set on fire one after another and rolled down the hillside. Knowledge and skills to prepare the wheels are passed on from generation to generation.

In Lügde (Nordrhein-Westfalen) werden am Abend des Ostersonntags von dem außerhalb des historischen Stadtkerns liegenden Osterberg brennende, mit Stroh gestopfte Eichenräder heruntergerollt. Um das Holz vor dem Verbrennen zu schützen, werden die Räder zuvor fünf Tage lang bis zum Karsamstag in der Emmer, dem Fluss, der direkt an Lügde vorbeifließt, gewässert. Bereits an der Zeremonie des Wässerns und des Herausnehmens der Räder nehmen die Bevölkerung und Gäste der Stadt teil. Der Höhepunkt der Tradition beginnt mit einem Konzert des Spielmannszugs. Nach Einbruch der Dunkelheit werden die Räder eines nach dem anderen in Brand gesetzt und den Osterberg hinabgerollt. Sowohl die Tradition als auch die notwendigen handwerklichen Techniken und Fähigkeiten zur Herstellung der Räder werden von Generation zu Generation weitergegeben.

Ostfriesische Teekultur

O

Erst Kluntje, dann Wulkje: Weißer Kandiszucker und Sahne gehören zur Teekultur Ostfrieslands.

East Frisian Tea Culture

Since about 300 years, Eastern Friesland has a distinct tea culture. Regularly held and passionately followed tea times structure the day. East Frisian tea ceremony is a ritualised way to drink tea. The tea culture has also affected language and material culture. There are many idioms and expressions in Low German language regarding tea. The tea is drunk in typical East Frisian tea dishes with rose decor, the “East Frisian Rose”. Due to the long tradition of tea drinking and high consumption, there are still several tea companies in the region.

Vor rund 300 Jahren hat sich in Ostfriesland eine eigenständige Teekultur entwickelt. Tee wird seitdem auf ritualisierte Art während der ostfriesischen Teezeremonie getrunken. Regelmäßige und leidenschaftlich eingehaltene Teezeiten und gemeinsames Teetrinken prägen den Tagesablauf wie auch das familiäre und berufliche Miteinander. Die Teekultur wird insbesondere innerhalb von Familien vermittelt, in der die Vorliebe für eine bestimmte Teemischung weitergegeben wird. Die Teekultur hat sich sowohl in der Sprache als auch in der materiellen Kultur niedergeschlagen. Es gibt zahlreiche Redewendungen und Ausdrücke im Plattdeutschen rund um den Tee. Getrunken wird er aus typisch ostfriesischem Teegeschirr mit Rosendekor, der „ostfriesischen Rose“. Auch die Mischung des Tees ist eine ostfriesische Besonderheit. Bis heute bestehen mehrere Teefirmen in der Region.

Papiertheater

Papiertheater erfordert Kreativität, Präzision und handwerkliches Geschick.

Paper Theatre

Paper theatre consists of table stages that are filled with paper figures and scenes. In Germany, it has a 200-year tradition. The stage is no bigger than a TV set, but can include a curtain, sets and a variety of pieces and types of plays. Paper theatre requires creativity, precision and craftsmanship. The players present their performances at exhibitions and festivals. Paper theatre is also used in some schools and kindergartens. In addition, paper theatre appeals to people suffering from dementia, who can easily follow the quiet images and slow movements.

Das Papiertheater besteht aus Tischbühnen, die mit Figuren und Szenen aus Papier bespielt werden. In Deutschland hat es eine gut 200-jährige Tradition. Die Bühnen sind nicht größer als ein Fernsehgerät. Dazu gehören ein Vorhang, Bühnenbilder und eine Vielfalt an Stücken und Spielarten. Szenen werden live oder mit Tonaufnahmen untermalt. Es ist geprägt von einer Mischung aus Darstellungen mit Nachdrucken historischer Papiertheater und neuer ästhetischer Formen, Figuren und Geschichten. Die Spielenden präsentieren ihre Werke bei Wanderausstellungen und Festivals wie dem internationalen Papiertheatertreffen in Preetz. Außerdem hat das Papiertheater an einigen Schulen und Kindergärten Einzug gehalten. Darüber hinaus spricht Papiertheater auch demenzkranke Menschen an, die den ruhigen Bildern und langsamen Bewegungen gut folgen können.

Passionsspiele Oberammergau

Die Passionsspiele zeigen, dass kulturelle Traditionen stets der kreativen Weiterentwicklung bedürfen.

The Passion Play of Oberammergau

When the Bavarian village of Oberammergau was afflicted by the Plague in 1633, its inhabitants pledged to perform passion plays every ten years. In these plays, the last five days of Jesus' life are performed. All participants (e.g. actors, choir, orchestra) are local residents. In 2010, half of the population of Oberammergau was involved in the realisation and more than 500,000 spectators from all over the world watched it. The text of the play, its stage, props, music and acting are a mirror of time that keeps the tradition lively and modern.

Als das bayerische Dorf Oberammergau 1633 von der Pest heimgesucht wurde, gelobte die Bevölkerung der Sage nach alle zehn Jahre Passionsspiele aufzuführen. Bei den Passionsspielen werden in einer mehrstündigen Aufführung die letzten fünf Tage im Leben Jesu dargestellt. Alle Mitwirkenden sind Einheimische. 2010 beteiligte sich die Hälfte der Bevölkerung an der Umsetzung und über 500.000 Zuschauende aus aller Welt kamen zu den Aufführungen. Durch die stetige Arbeit an Text, Bühne, Requisiten, Musik und schauspielerischer Darstellung ist die Tradition über die Jahrhunderte hinweg lebendig geblieben. Zu den Kennzeichen der Passionsspiele gehört die Verbindung von Traditionstreue und Offenheit für die Gegenwart, die durch den Dialog der Generationen, Glaubensrichtungen, Vertretern der Orthodoxie und Moderne ermöglicht wird. Aus den Oberammergauer Passionsspielen ist so ein völkerverbindendes Ereignis geworden.

Kulturtalent
Jesus-Darsteller Frederik Mayet

Die Passionsspiele Oberammergau finden alle zehn Jahre statt. Ein ganzes Dorf stellt dabei die letzten fünf Tage im Leben Jesu in einer mehrstündigen Aufführung dar. Die Darstellenden, der Chor, das Orchester, die Platzeinweiser im Theater – sie alle sind Einheimische. Frederik Mayet (35) hat bei der letzten Ausgabe der Passion 2010 die Rolle des „Jesus“ gespielt. Er war „Kulturtalent des Monats“ im September 2016. Im Interview berichtet er über die Besonderheiten und die Zukunft der „Passion“.

„Die Passionsspiele sind lokal verankert und doch ein weltweites Phänomen.“

Herr Mayet, was bedeutet die Aufnahme ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes?

Es macht uns stolz. Das ist eine tolle ideelle Anerkennung. Mich persönlich freut es, Teil davon zu sein. Wir hoffen alle, dass wir es irgendwann vielleicht auch auf eine internationale UNESCO-Liste schaffen.

Was sind die Besonderheiten der Oberammergauer Passion?

Traditionell am Aschermittwoch im Vorjahr der Aufführungen gibt es einen Aufruf der Gemeinde, dass alle, die bei den Passionsspielen mitwirken wollen, sich die Haare wachsen lassen sollen. Das ist der sogenannte „Haar- und Barterlass“. Die Rollenvergabe ist eine richtige Zeremonie am Passionstheater. Man wird ja nicht gefragt, ob man eine bestimmte Rolle spielen will, sondern man erklärt sich allgemein bereit mitzuwirken. Es gibt ein Spielrecht für alle, die sich melden. Jeder Mensch aus Oberammergau, der mitspielen möchte, wird also untergebracht. Wir haben ja auch ein großes Orchester und einen großen Chor. Weiterhin braucht es Mitarbeitende für den Einlass, die Bühnentechnik und vieles mehr.

Wie kamen Sie zur Hauptrolle des „Jesus“ bei den Passionsspielen 2010?

Es gibt 21 Hauptrollen, die jeweils doppelt besetzt werden. Der Gemeinderat schaut sich die Vorschläge der Spielleitung an. Er hätte theoretisch ein Vetorecht, davon hat er aber zuletzt keinen Gebrauch gemacht. Ich habe im Jahr 2000 schon als Johannes mitgespielt. Das war auch schon eine größere Rolle, mit der ich nah an der Jesus-Figur dran war. Man schaut zu und beobachtet wahnsinnig viel. In den Jahren bis zur nächsten Passion haben wir hier immer ein Sommertheater veranstaltet und so kam das eine zum anderen. Es gibt übrigens viele in Oberammergau, die in Theater- und Filmberufen arbeiten. Auch mein Interesse am Theater kommt wohl daher, dass ich mit den Passionsspielen aufgewachsen bin. Mein Uropa war schon dabei, meine Geschwister und mein Onkel auch.

Wer richtet die Passionsspiele aus?

Das Passionsspiel ist eine Veranstaltung der Gemeinde Oberammergau – nicht der Kirche interessanterweise. Dadurch sind der Gemeinderat und das Stadtoberhaupt ganz stark involviert und machen Vorgaben, wie etwa an welchen Tagen wir spielen, wer Spielleitung ist, wer die Kostüme macht, wer die musikalische Leitung ist. Er verteilt die Aufgaben, legt die Eintrittspreise fest und so weiter. Der Eigenbetrieb Kultur ist zuständig für die Durchführung der ganzen Spiele. Um die Vermarktung und den Vertrieb kümmert sich ein weiterer Partnerbetrieb. Es sind ja bis zu 500.000 Gäste, das ist eine herausfordernde Aufgabe für die kleine Gemeinde.

Wie wird das Wissen und Können rund um die Passionsspiele weitervermittelt?

Eigentlich ganz einfach: über das Machen. Für die Rolle des Jesus bedeutet dies natürlich ganz viel Probenarbeit, Austausch, Diskussionen mit der Spielleitung und den anderen Darstellenden. Wir, das heißt alle Hauptdarstellenden, der Chor und die Spielleitung, begleitet von der Pfarrperson des Dorfes und einer Vertretung des Vatikan, sind vor der Uraufführung zwei Wochen nach Israel gefahren und haben uns dort auf die Spuren der Story begeben. Wir haben viel diskutiert und mit Forschenden der Theologie und Mitgliedern des Rabbinats gesprochen. So haben wir ein Gefühl für die Geschichte gekriegt, die wir in Oberbayern erzählen, die ja aber 2.000 Jahre vorher in einem ganz anderen Kulturkreis entstand. Das hat geholfen, die Geschichte zu verstehen, und es war eine ganz tolle Erfahrung.

Wie bedeuten die Passionsspiele den Menschen in Oberammergau?

Oberammergau ist total geprägt von den Passionsspielen. Der Zehn-Jahres-Rhythmus ist in den Köpfen drin. Wenn man mit Menschen spricht, heißt es: „Wann hast Du Dein Haus gebaut? Vor'm letzten Passion oder nach'm letzten?" Oder „Wann hast Du das Kind bekommen oder geheiratet – vor'm 2000er oder nach'm 2000er?" Dadurch, dass die Hälfte des Dorfes dabei ist, ist das schon ein ganz wichtiges Thema. Man wächst da rein als Kind und spielt eigentlich auch immer mit, wenn's beruflich geht. 2010 zum Beispiel war der jüngste Abendmahlteilnehmende zehn Jahre alt und der älteste 80. Man hat miteinander geprobt, miteinander den Sommer verbracht und es gab keine Berührungsängste. Ich habe in Oberammergau das Gefühl, dass es sehr viel mehr generationenübergreifende Freundschaften und Austausch gibt.

Wie hat sich das Kulturerbe Passionsspiele jetzt schon fast 400 Jahre erhalten?

Die Menschen in Oberammergau lieben ihr Spiel. Im Mittelalter noch gab es ganz viele Passionsspielorte in Bayern und im alpenländischen Raum. In der Säkularisation erging dann ein königliches Verbot. Es passte nicht mehr in die aufklärerischen Zeiten, das „Heiligste" auf die Bühne zu bringen. Mit diesem Verbot haben ganz viele Orte aufgehört zu spielen. Menschen aus Oberammergau fuhren damals zum Herzog von Bayern und haben eine Ausnahmegenehmigung erwirkt. Sie haben den Text etwas umgeschrieben und dadurch ging es.

Foto: © Arno Declair / Passionsspiele Oberammergau 2010

Gab es auch Momente, in denen die Spiele vor dem Aus standen?

Ja, als ab etwa 1890 der große Erfolg einsetzte. Thomas Cook kam nach Oberammergau und hat ganz viele Urlaubsgäste hergebracht, vor allem aus England. Dabei hat Oberammergau gemerkt, dass sich die Spiele auch finanziell lohnen können. Dadurch haben sie aber aufgehört, ihr Spiel weiterzuentwickeln, dabei ist das Teil der Tradition. Alle 20 bis 30 Jahre wurde eine neue Bühne gebaut, ein neuer Text geschrieben, neue Kostüme geschneidert. Doch dann hieß es, wir sind erfolgreich, wir ändern nichts mehr. Die Angst war, wenn wir etwas ändern, dann kommen die Leute nicht mehr. Das hat dazu geführt, dass es altbacken und konservativ geworden ist. Und das ist ja genau das Falsche. Erst Christian Stückl hat 1990 wieder Neuerungen in Angriff genommen.

Wie steht es um die Zukunftsperspektive: Kann sich die Kulturform der Passionsspiele Oberammergau in den modernen Zeiten erhalten?

Mein Sohn zum Beispiel ist jetzt zwei Jahre alt. Wenn wir ins Theater gehen, kommt er gern mit und schaut sehr interessiert, was da passiert. Ich weiß einfach, er wird bei der nächsten Passion mit sechs Jahren dann mit Feuer und Flamme dabei sein. Und so beobachte ich das bei ganz vielen Kindern, die da jetzt hineinwachsen. Gerade sind wir auch in einer sehr glücklichen Situation, dass wir mit Christian Stückl einen totalen Profi als Spielleiter haben. Stefan Hageneier, der die Bühnenbilder und Kostüme macht, ist Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Markus Zwink hat Musik und Komposition studiert und ist ein wahnsinnig guter musikalischer Leiter. Ob wir dieses Niveau halten können, muss man sehen, aber es sind auf jeden Fall gute Grundlagen gelegt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Tradition bei uns weitergeht.

„Oberammergau ist total geprägt von den Passionsspielen."

Peter-und-Paul-Fest Bretten

Am Fest sind knapp 4.000 Menschen aus Bretten beteiligt. Sie erwarten jährlich bis zu 140.000 Gäste.

Peter-and-Paul-Festival in Bretten

The festival takes place every year on the weekend following the Church Day of St. Peter and St. Paul. Almost 4,000 women, men and children wearing historical costumes present various episodes of the city's history while focussing on the city's siege by the Duke of Wuerttemberg in the year 1504. Spectators see how the people of Bretten successfully defended themselves and their city. Festive activities also include singers, musicians, jugglers, fire acrobats and spontaneous scenes performed throughout the Old City. The festival is celebrated with up to 140,000 visitors from all over Europe.

Das Peter-und-Paul-Fest in Bretten in Baden-Württemberg findet jedes Jahr am Wochenende nach dem kirchlichen Peter-und-Paul-Tag unter dem Motto „Eine Stadt lebt ihre Geschichte“ statt. Das Fest ist ein herausragendes und identitätsstiftendes kulturelles Ereignis in Bretten. Frauen, Männer und Kinder präsentieren in historischen Gewändern verschiedene Episoden der Stadtgeschichte. Im Mittelpunkt steht die Stadtbelagerung durch den württembergischen Herzog Ulrich im Jahr 1504. Zuschauende können erleben, wie sich die Brettener erfolgreich verteidigten und dies mit einem großen Festumzug feiern. Zum Fest gehören auch die Darstellung der Bürgerwehrtradition, das „Peter-und-Paul-Freischießen“, das Auftreten der beiden Brettener Fanfarenzüge, die Zurschaustellung von traditionellen Handwerkskünsten und der Schäferlauf. Für Kurzweil sorgen Gesang, Musik, Gaukelei, Feuerakrobatik und viele mehr. Zudem gibt es mehrere Veranstaltungselemente speziell für Kinder.

Pfingsttanz als Basis kommunaler Entwicklung in Mansfelder Grund-Helbra

P

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Pentecostal Dance: a Catalyst for Community Development

The association of municipalities Mansfelder Grund-Helbra exemplifies how a common custom and cultural expression can lead to intense cooperation on a municipal level. The Pentecostal Dance clubs in four of the municipalities have recognized that cooperation and continuous networking is key for safeguarding their tradition for future generations. Thanks to their close cooperation, an Integrated Community Development Concept has emerged, which stipulates that club and leisure activities jointly maintained and promoted can secure the attractiveness of these municipalities.

Pfingstvereine gibt es zahlreich, aber jene in Ahlsdorf, Blankenheim, Hergisdorf und Kreisfeld zeigen modellhaft, wie ein gemeinsamer Brauch zu intensiver Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene führen kann. Die Pflege des Pfingsttanzes bildete eine wichtige Basis für den Zusammenschluss der Orte als Verbandsgemeinde. Nicht zuletzt aus der engen Zusammenarbeit der Pfingstvereine entstand ein integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept. Dieses legt u.a. fest, dass Vereinstätigkeiten und Freizeitangebote gemeinsam erhalten und gefördert werden, um die Attraktivität der beteiligten Orte zu sichern. In diesem Zuge wurden auch Kooperationen in anderen Bereichen, wie Infrastruktur und Schulwesen, geschlossen. Da das Motto „Gemeinsam feiern, organisieren, planen“ funktioniert, arbeiten die Akteure auch an der Aktivierung weiterer Pfingstvereine in der Umgebung.

Poetry-Slam im deutsch-sprachigen Raum

Poetry-Slam verbindet unterschiedlichste Menschen über ihre Begeisterung für die Poesie.

Poetry Slam in German-speaking regions

In the early 1990s, Poetry Slam culture was imported to Germany from the United States of America and quickly spread. Today, the German-speaking Poetry Slam scene is large and diverse. Audience numbers of single performances range from 50 to 800. Within a time limit, self-written texts of any kind such as poems, spoken word texts, stories or rap lyrics, may be recited. In this event format, with its special form of literary performance and reception, an independent artistic form with its own aesthetics developed. There are Poetry Slam workshops at schools that train the use of language, voice and body.

Beim Poetry-Slam treten Lyrikschaffende einzeln oder im Team mit selbst verfassten Texten gegeneinander an. Es können Texte jeglicher Textform wie Gedichte, Spoken-Word, Geschichten oder auch Rap-Texte vorgetragen werden. Alles, was mit Sprache und Stimme möglich ist, ist erlaubt und wird praktiziert. Einzige Bedingungen: Es darf nicht überwiegend gesungen werden und Requisiten sind nicht erlaubt. Poetry-Slam knüpft an die antike wie mittelalterliche Tradition der Poesie- und Rhetorikwettstreite an. Das Publikum fungiert als Jury und entscheidet etwa per Applaus, wer den Wettbewerb gewinnt. Die Poetry-Slam-Kultur kam Anfang der 1990er Jahre aus den USA nach Deutschland und etablierte sich schnell in den Großstädten. Heute ist die deutschsprachige Poetry-Slam-Szene größer, vielfältiger und institutionalisierter als die der USA.

Porzellanmalerei

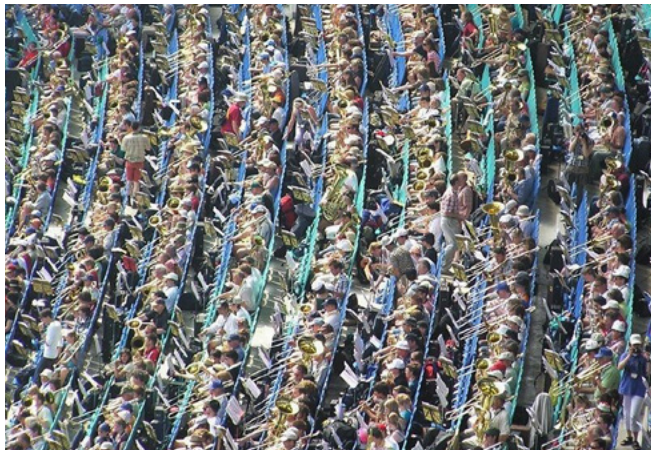
Alle Porzellanerzeugnisse sind von Hand bemalt und die Farben in der Manufaktur eigens hergestellt und gemischt.

Porcelain painting

During the 18th century, three of the most important manufactures of porcelain painting have been founded in Meißen, Nymphenburg and Berlin. They combine traditional techniques as well as decorations and patterns with modern developments. Every product is hand-painted, respective colours are produced and mixed by the manufactures themselves. During a three-year apprenticeship, young painters learn different techniques of painting and specialise in one of four main fields: flower painting, landscape painting, figure staffage and decor.

Die Porzellanmalerei in Deutschland ist eine jahrhundertealte Handwerkskunst. Im 18. Jahrhundert wurden drei der wichtigsten Manufakturen Deutschlands gegründet, die bis heute aktiv sind: Die Meißener Porzellan-Manufaktur, die Porzellanmanufaktur des Bayerischen Königshauses in Nymphenburg und die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin. Die drei Werkstätten produzieren individuell entwickelte Unikate, die mit der Handschrift des jeweiligen Malenden versehen sind. Dieses persönliche Malzeichen ermöglicht es der Kundschaft auch Jahre später noch Ergänzungsteile anfertigen zu lassen. Das Wissen über die komplexe Anwendung der keramischen Farben, ihre Mischbarkeit und ihre Wandlung während des Brandes sind Grundvoraussetzungen für das Erlernen des Handwerks. Dieses und weiteres Wissen wird Lehrlingen in einer dreieinhalbjährigen Ausbildung vermittelt.

Posaunenchöre



Posaunenchöre zeichnen sich durch generationen-, geschlechter- und milieu-übergreifende Mitgliedschaft aus.

Trombone Choirs

A trombone choir is an amateur brass ensemble where all instruments of the brass family can be found. Trombone choirs play mainly in worship services but also in other places. Even though trombone choirs are an attribute of the Protestant Church, a participation independently of this is possible. There are about 115,000 people that participate in trombone choirs today. Regular joint rehearsals, an extensive training programme and leisure activities contribute to a strong sense of community among the players. Trombone days at local, regional and national level contribute to a nationwide network.

Ein Posaunenchor ist ein mehrstimmiges Laien-Blechbläserensemble, in dem alle Instrumente der Blechbläserfamilie vorkommen können. In über 6.500 Ensembles musizieren heute in Deutschland etwa 115.000 Menschen. Posaunenchöre sind Markenzeichen der evangelischen Kirche, eine Mitwirkung ist aber auch darüber hinaus möglich. Regelmäßiges gemeinsames Proben und ein umfangreiches Weiterbildungsangebot tragen zu einem starken Gemeinschaftsgefühl der Mitwirkenden bei. Ein überregionales Netzwerk wird durch Posaunentage auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene gefördert. Im Rahmen einer „Jungbläserausbildung“ können junge Interessierte ein Blechblasinstrument lernen und im Posaunenchor mitspielen. Die Mitwirkung erfolgt ehrenamtlich und auch die Ausbildung wird ehrenamtlich geleistet. Instrumente und Noten werden dafür in der Regel kostenlos zur Verfügung gestellt.

Reetdachdecker-Handwerk

Dass die Erntezeit für Reet in den Winter fällt, passte früher gut in den Arbeitsablauf des bäuerlichen Lebens.

Thatcher’s Craft

Building roofs with reed is one of the oldest handicraft techniques in house construction, verifiable since 4,000 BC. Thatched roofs are widespread in many regions of Europe, Asia and Africa. In Germany, they can be found in the Northern parts along the coast, but also partially in the “Spreewald” and in the South. Thatching roofs requires a high degree of expertise and is increasingly in demand again in recent years. Owners of thatched houses appreciate the pleasant living climate, the harmonious appearance of the building and the ecological benefits.

Das Eindecken von Dächern mit Reet ist eine alte hausbauliche Handwerkstechnik. Ursprünglich waren es Dächer in ländlichen Regionen, die mit den bewährten und regional verfügbaren Naturbaustoffen Reet oder Stroh erbaut wurden. Heute dient das gemeine Schilf- oder Teichrohr als Basismaterial für Reetdächer. Reetdächer sind in vielen Regionen Europas, Asiens und Afrikas verbreitet. In Deutschland sind sie überwiegend im norddeutschen Raum mit Küstennähe zu finden, vereinzelt aber auch im Spreewald und in Süddeutschland. Das Interesse an reetgedeckten Dächern ist in den letzten Jahren wieder stark gestiegen. 1998 wurde der Lehrberuf Reetdachtechnik eingeführt, um den gestiegenen fachlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Reethausbesitzer schätzen das angenehme Wohnklima, die harmonische Ausstrahlung der Häuser sowie die ökologischen Komponente.

Regionale Vielfalt der Mundarttheater in Deutschland

Mundarttheater stärkt Kultur im ländlichen Raum; es reflektiert mit der lokalen Bevölkerung Geschichte und Gegenwart.

Regional Diversity of Dialect Theatre in Germany

Dialect and folk theatres are practised by several thousand amateur stages. Their repertoire ranges from passion plays to idealising, popular farces, drolleries and rural homeland plays to critical analyses of humans' history and everyday life. Nevertheless, the genre of comedy dominates. Dialect theatres strengthen culture in rural areas and are committed to local identity, the cultivation of tradition and dialects. In addition, they have an integrative function: migrant communities can participate, learn the local language and create a dialogue between cultures.

Mundarttheater und mundartliches Volkstheater werden an mehreren tausend Amateurbühnen in ganz Deutschland praktiziert. Auch Kinder- und Jugendtheaterabteilungen gehören hierzu. Die Bandbreite des Volkstheaters reicht von Passionsspielen über idealisierende, volkstümliche Schwänke, Possen und bäuerlich-ländliche Heimatstücke bis hin zu kritischen Auseinandersetzungen mit Historie und Alltag der Menschen. Generell überwiegt das Genre der Komödie. Mundartliches Volkstheater hat sich als Alternative zum hochkulturellen Theater entwickelt und ist der regionalen Identität sowie der Pflege von Bräuchen und Dialekt verpflichtet. „Kiezdeutsch" ist die Mundart junger Menschen mit Migrationsbiographien geworden; in der Einwanderungsgesellschaft bietet das Mundarttheater Möglichkeiten der Teilhabe, die den Erwerb der Sprache vereinfachen und für einen Dialog zwischen Kulturen sorgen.

Revitalisierung des Spiels auf der diatonischen Handharmonika in Mecklenburg-Vorpommern

R

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Revitalization of Playing the Diatonic Accordion in Mecklenburg-Vorpommern

Since the 1860s, playing the diatonic harmonica has been a characteristic feature of instrumental folk music in Mecklenburg-Vorpommern. It had almost disappeared in the meantime, but is now increasingly promoting local awareness among younger generations. Playing the instrument is fundamentally different from playing the chromatic accordion. The playing of melodies is often done by ear. The Center for Traditional Music in Schwerin is committed to researching, documenting and passing on the knowledge and skills.

Das Spiel auf der diatonischen Handharmonika prägt seit den 1860er-Jahren die Ausübung instrumentaler Volksmusik in Mecklenburg-Vorpommern. Es war zwischenzeitlich fast verschwunden, fördert durch eine Revitalisierung nun aber zunehmend wieder das lokale Bewusstsein jüngerer Generationen. Das Spiel auf dem Instrument unterscheidet sich grundlegend vom Spiel des chromatischen Akkordeons. Das Musizieren der Melodien geschieht häufig nach Gehör. Das Interesse an der diatonischen Handharmonika wächst auch innerhalb der Folkszene. Das Zentrum für Traditionelle Musik in Schwerin setzt sich für die Forschung, Dokumentierung und Weitergabe des Spiels auf der diatonischen Handharmonika ein. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern unterstützt zudem eine wissenschaftliche Dokumentation.

Revitalisierung synagogaler Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts Mittel- und Osteuropas

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

Revitalization of Synagogal Choral Music of the 19th and 20th Century

Synagogal choral music emerged at the 19th century in the reformed synagogues, which were equipped with organs. The liturgical texts set to music are evidence of the local Ashkenazic Hebrew, but German texts were also used. With the systematic genocide of the Jewish population during the Holocaust, the cultural form barely survived. Nevertheless, synagogal choral music can be experienced today thanks to some ensembles. Sheet music is recorded digitally and made available to the public. The music is object of academic research and teaching.

Die synagogale Chormusik entstand im 19. Jahrhundert an den reformierten Synagogen Mittel- und Osteuropas. Kantoren und Chorleitungen, wie Salomon Sulzer oder Louis Lewandowski schufen Kompositionen für Chorgesang und Orgelbegleitung. Die liturgischen Texte sind Zeugnisse des lokalen aschkenasischen Hebräisch, aber auch deutsche Texte fanden Eingang in die Musik. Mit der systematischen Ermordung der jüdischen Bevölkerung zur NS-Zeit ging die Kulturform fast vollständig verloren. Trotzdem ist die synagogale Chormusik dank einiger Ensembles wie dem Leipziger Synagogalchor und dem Synagogal Ensemble Berlin heute noch zu erleben. Notendrucke werden mittlerweile digital erfasst und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Chormusik ist Lehrinhalt und Forschungsobjekt, zum Beispiel am Abraham-Geiger-Kolleg in Potsdam und an der Musikhochschule in Weimar.

Rheinischer Karneval mit all seinen lokalen Varianten

R

Über „Alaaf“ oder „Helau“ verbindet der Rheinische Karneval Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen miteinander.

The Rhineland Carnival in all its Local Variants

For many people in the Rhineland, Carnival and to be “jeck” (nuts) is a very important element in their life. Carnival season begins on November 11 with the proclamation of the princely couple, while festive events are celebrated the days before the start of the Easter fasting period. Social order and norms are symbolically questioned by wearing fools’ masks and costumes. Songs and “Büttenreden” (carnival speeches in rhymes) make fun of politicians and are characterised by local dialects. Carnival proves to have an integrative effect on people of all ages, social classes and origins.

Für viele Menschen im Rheinland ist der Karneval als gemeinschaftsstärkendes Fest ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Das Schwellenfest zur vorösterlichen Fastenzeit stellt seit dem 15. Jahrhundert die gesellschaftliche Ordnung mit Narrenmasken und Kostümen symbolisch in Frage. Die bürgerliche Form des Karnevals entwickelte sich Anfang des 19. Jahrhunderts. Mit der Märzrevolution 1848/49 öffnete sich der organisierte Karneval für alle sozialen Schichten. Auftakt der Karnevalssaison ist die Vorstellung des Prinzenpaares am 11. November. Am Tag der Heiligen Drei Könige beginnt der Sitzungskarneval, die Weiberfastnacht markiert den Auftakt des Straßenkarnevals. Als Höhepunkt wird am Rosenmontag ein Umzug durchgeführt. Lieder und Büttenreden sind geprägt von regionalen Dialekten und politischen Themen. Gemeinsam „jeck“ zu sein gehört ebenso zum Karnevalsfest wie ganzjähriges soziales und ehrenamtliches Engagement.

Kulturtalent „Jeck“ Thomas Mende

Seit 2014 ist der „Rheinische Karneval mit all seinen lokalen Varianten“ im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes gelistet. Thomas Mende (32) – waschechter „Kölsche Jung“ – war „Kulturtalent des Monats“ im Februar 2017, ist mit dem Brauch aufgewachsen und engagiert sich im Karnevalsverein Kaygass e.V. Er erklärt, was es bedeutet Karneval zu feiern, wo die Unterschiede zwischen traditionellem und alternativem Karneval liegen und welche gesellschaftliche Verantwortung Karnevalsvereine haben.

„Wenn die Weihnachtsdeko verstaut ist, wird in Köln die Karnevalsdeko ausgepackt.“

Was ist für Sie das Besondere und Prägende am „Rheinischen Karneval“?

Ich komme aus einer kölschen Familie und habe das Thema Karneval sozusagen mit der Muttermilch aufgenommen. Während der Karnevalszeit war es für mich als Kind immer ein Höhepunkt, die „Schull- un Veedelszöch“ anzuschauen. Bei diesem Umzug ziehen über 8.000 aktive Teilnehmer aus Kölner Schulen zusammen mit Nachbarschafts- und Stadtteilvereinen und Stammtischen durch Köln. Auch unsere Wohnung war immer schön geschmückt. Gleich nachdem die Weihnachtsdekoration verstaut ist, wird in Köln die Karnevalsdekoration ausgepackt. Meine Eltern haben oft Karnevals-

feiern bei uns in der Wohnung veranstaltet. Dabei habe ich die eigentliche Bedeutung des Karnevals gelernt: Es geht nicht ums Betrinken, sondern um das fröhliche Zusammensein.

Was genau ist für Sie der Kern dieses Kulturerbes?

Es gibt ein unglaublich schönes Lied, das auch Wicky Junggeburth, der Karnevalprinz von Köln 1993, gerne gesungen hat. Als ehemaliger Prinz ist er immer noch sehr aktiv im Karneval und geht als Sänger auf die Bühne. Dieses wunderbare Lied trifft für mich den Kern des Karnevals perfekt:

Jecke Saache metzemaache, drövver laache, dat es Karneval. Wetzcher brenge, Leedcher singe, danze, springe, dat is Karneval. Öm d’r bläcke Hals en jroße Flech un en Pappnas em Jesech, drei Daach sich freue, nix bereue, dat es Karneval.	Jecke Sachen mitzumachen, drüber lachen, das ist Karneval. Witzchen bringen, Liedchen singen, tanzen, springen, das ist Karneval. Um den nackten Hals eine große Fliege und eine Pappnase im Gesicht, drei Tage sich freuen, nichts bereuen, das ist Karneval.

Karneval bedeutet also, gemeinsam mit Freunden und der Familie, mit Jung und Alt, mit Mann und Frau über alle Schichten hinweg im Kostüm gemeinsam zu schunkeln und den Ernst des Lebens zu vergessen. Beim Karneval gibt es keine Berührungsängste, man kommt sofort in Kontakt mit anderen Leuten. Völlig egal, wer neben einem steht, jeder wird sofort integriert. Und natürlich gehören die verschiedenen rheinländischen Dialekte zum Karneval.

Die Karnevalszeit geht ja über vier Monate. Was passiert da alles?

Also am 11. November wird die Session offiziell eröffnet, da ist die Stadt außer Rand und Band. Am nächsten Tag geht das Leben wieder normal weiter. Sobald aber das neue Jahr anfängt, geht es los mit zahlreichen Karnevalssitzungen und -veranstaltungen und dem Straßenkarneval. Von Weiberfastnacht bis Karnevalsdienstag ist die Stadt wieder außer Rand und Band. Höhepunkt für mich ist dann der Karnevalssonntag und die Teilnahme am Schull- und Veedelszöch. Wir sind meisten mit 50 bis 60 Menschen aus meinem Verein Kaygass dabei. Traditionell gehen wir in Kostümen, die

Schuljungen und -mädchen um die Jahrhundertwende darstellen. Die Mädchen mit Rock und Schürze, die Jungs mit Cordhose, kariertem Hemd und Cordjacket. Und dann gibt es noch den „Lehrer Welsch" – das ist meine Figur.

Was hat es mit der „Nubbelverbrennung" auf sich?

Am Karnevalsdienstag wird abends traditionell der Nubbel verbrannt. Der Nubbel ist eine angekleidete mannsgroße Strohpuppe, die über vielen Kneipen hängt. Sie dient als „Sündenbock" für alle während der Karnevalszeit begangenen Sünden und ist somit an allem Schlechten Schuld. Durch seine Verbrennung trägt man die Schandtaten der letzten Wochen und symbolisch auch den Karneval zu Grabe, die Sünden werden sozusagen vergeben. Tags drauf am Aschermittwoch geht man morgens in den Gottesdienst, bekommt dort vom Pastor das Aschenkreuz auf die Stirn und isst im Anschluss Fisch. Dann beginnt schließlich die Fastenzeit.

Speziell in Köln ist der „Alternative Karneval" sehr populär.
Was macht diesen aus?

Beim traditionellen Karneval gibt es die bekannte Prinzenproklamation, die das gesellschaftliche Highlight der Stadt Köln bildet. Hier bekommt das Dreigestirn, bestehend aus Prinz, Bauer und Jungfrau, seine Insignien verliehen und wird in Amt und Würden gebracht. Das Gegenstück dazu ist beim alternativen Karneval die Stunksitzung. Bei der Stunksitzung wird sehr stark persifliert, es werden Kirche, Politik und auch das Festkomitee selbst auf die Schippe genommen – ich sage mal, auf eine sehr rustikale Art. Es ist also das Gegenteil von der Prunksitzung. Köln wäre auf jeden Fall um einiges ärmer ohne die Stunksitzung.

Hat der Karneval Ihrer Meinung nach eine besondere gesellschaftliche Verantwortung?

Wir als Kaygass e.V. haben jahrelang eine Kindergruppe mitgenommen. Das waren Kinder aus sozial schwachen Schichten. Wir haben sie eingeladen mitzugehen und haben ihnen Kostüme und Kamelle zum Verteilen gestellt. So haben wir ihnen das Erlebnis Karneval ermöglichen können, was von Haus aus nicht drin gewesen wäre. Da ist unser Verein aber kein Einzelfall. Viele Karnevalsvereine nehmen eine gesellschaftliche Verantwortung wahr. Und das auch nicht nur in der eigentlichen Karnevalszeit, sondern auch davor und danach. Es ist schon sagenhaft, wieviel gespendet wird, oder generell, wieviel soziale Aktivitäten über das ganze Jahr verteilt von Karnevalsvereinen für die Stadt organisiert werden.

Wie erhält man den „Rheinischen Karneval" bzw. wie kann das Wissen und Können weitergegeben werden?

Pänz, Pänz, Pänz! – das ist Kölsch für „Kinder". Schon in der Grundschule müsste der entsprechende lokale rheinländische Dialekt in den Lehrplan

Foto: © Kaygass e. V.

integriert werden, in diesem Fall Kölsch. Auch müssten Kinder noch besser mit der Heimatgeschichte vertraut gemacht werden. Ich finde es wichtig, schon möglichst früh anzufangen, damit die lokalen Dialekte nicht aussterben. Wir als Verein haben gerade in den letzten Jahren gezielt nach jungem Nachwuchs gesucht und konnten viele neue und junge Mitglieder hinzugewinnen. Die Weitergabe des Wissens und Könnens an die nächste Generation ist somit hoffentlich sichergestellt.

Welchen Einfluss hatte die Eintragung des „Rheinischen Karnevals" ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes?

Das ist eine sehr schöne Wertschätzung für die vielen Menschen, die ehrenamtlich im Karneval tätig sind, und für die Vielzahl an Vereinen, die dafür Sorge tragen, dass Köln und das Rheinland bunt sind und auch bunt bleiben. Zudem entsteht dadurch eine wunderbare Verbindung zwischen dem Materiellen und dem Immateriellen. Der Kölner Dom ist ja bereits Welterbe, nun wurde mit dem Rheinischen Karneval der wichtigste immaterielle Aspekt unserer Stadt ergänzt. Denn beides gehört untrennbar zusammen. Im Kölner Dom bekommen die Karnevalisten schließlich den Segen für eine gesunde und friedliche Session.

„Höhepunkt für mich ist Sonntag mit dem Schull- und Veedelszöch."

Ringreiten

Die Ringe werden mit einem Magneten an einen Ringbaum gespannt, der auch Galgen heißt.

Ring Riding

At the ring riding, riders are trying to hit rings, that are getting smaller every round. On their horses they lance the targets. The participant obtaining the highest number of rings wins the competition. The peasant sports are characteristic for Schleswig-Holstein and are a communal highlight of the year for the local population. It is deeply embedded in the different generations of the communities and growing steadily in popularity. Ring riding is also celebrated in other federal states of Germany, as well as in Southern Denmark and in parts of the Netherlands.

Beim Ringreiten versuchen Teilnehmende Ringe aufzuspießen, die jede Runde kleiner werden. Dazu reiten sie mit ihrem Pferd im Galopp und treffen das Ziel mit einer Lanze. Die Person, die die meisten Ringe sticht, gewinnt den Wettbewerb. Rund um die Spiele haben sich Feste und Umzüge mit eigenen Ritualen und Bräuchen gebildet. Der Sport stammt aus der bäuerlichen Pferdewirtschaft und hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung gewandelt. Das Ringreiten ist im schleswig-holsteinischen weit verbreitet und für die Bevölkerung der Dörfer ein gemeinschaftlicher Jahreshöhepunkt. Die Tradition ist tief verwurzelt, erreicht alle Generationen und festigt die Dorfgemeinschaft. Sie ist auch im süddänischen Raum weit verbreitet und existiert außerdem auch in anderen Bundesländern und Teilen der Niederlande.

Sächsische Knabenchöre

Die Chöre sind Bestandteil des Musiklebens ihrer Stadt und finden auch international große Beachtung.

Saxon Boys' Choirs

Three boys' choirs exist in Saxony since the 13th century: the "Thomanerchor", the "Kreuzchor" and the "Dresdner Kapellknaben". The particular sound of each choir has been cultivated by Saxon rulers as well as high-ranking musicians such as Heinrich Schütz and Johann Sebastian Bach who composed works just for these choirs. All three choirs maintain boarding schools in which 100 to 150 singers aged between 10 and 19 years are instructed and trained. The singers are selected according to their talent without any confessional or religious preconditions.

In vielen Teilen Deutschlands gibt es Knabenchöre von langer Tradition und herausragender Qualität. Schon seit dem 13. Jahrhundert bestehen drei Knabenchöre in Sachsen: der Thomanerchor an der Thomaskirche in Leipzig, der Kreuzchor an der Kreuzkirche in Dresden und die Dresdner Kapellknaben an der Schlosskapelle in Dresden. Der spezifische Klang des Knabenchors wurde seit dem 16. Jahrhundert unter Förderung kursächsischer Landesherren von hochrangigen Musikschaffenden wie Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach entwickelt. Ergänzt wird ihr Repertoire durch neue, für den jeweiligen Chor komponierte Werke. Alle drei Chöre unterhalten ein Internat, an denen jeweils 100 bis 150 aktive Sänger zwischen zehn und 19 Jahren ausgebildet werden. Die Auswahl der Sänger erfolgt nach Talent, konfessionelle Vorgaben gibt es nicht. Die Aufführungen der Chöre ziehen jedes Jahr zehntausende Zuhörende an.

Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle

Die Halloren prägen die Identität der Stadt Halle an der Saale schon seit Jahrhunderten.

Salt Panners' Fraternity in the Valley of Halle

Since 1491, the salters of Halle have been organised in a brotherhood whose members are known as "Halloren". Starting as a religiously orientated union, the brotherhood soon developed into a social labour and living community. History and founding of the City of Halle/Saale in Saxony-Anhalt is closely tied to the Halloren who owed their wealth to the brine springs and salt deposits in the region. Today, the Halloren still practise traditional salt boiling. Family cohesion and good relationships between the old and the young enjoy a high standing in the brotherhood.

Die Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle blickt auf eine über 1.000 Jahre alte Tradition des Salzsiedens zurück. Seit 1491 sind die Salzwirker nachweislich in einer eigenen Brüderschaft, deren Mitglieder „Halloren" genannt werden, organisiert. Die Brüderschaft entwickelte sich bald zu einer Arbeits- und Lebensgemeinschaft. Die frühe Brüderschaftsordnung enthielt bereits soziale Aspekte, so wurde beispielsweise die Witwen- und Waisenversorgung festgeschrieben. Die Geschichte und Gründung der Stadt Halle/Saale in Sachsen-Anhalt ist eng mit den Halloren verknüpft, da sie ihren Wohlstand den im Siedlungsgebiet zu Tage tretenden Sole- bzw. Salzquellen verdankte. Bevölkerung und Gäste können die traditionellen Siedetechniken nach dem Pfannenverfahren in regelmäßigen Schauvorführungen kennenlernen. In der Brüderschaft haben familiärer Zusammenhalt sowie das gute Verhältnis zwischen Alt und Jung einen großen Stellenwert.

Schachtradition in Ströbeck

„Schachmatt" heißt es regelmäßig an Ströbecks Grundschule, wo das Spiel Pflichtfach ist.

Chess Tradition in Ströbeck

The "Chess Village Ströbeck" is dedicated to the culture of chess: Since 1823, chess is an obligatory subject at its primary school. Student competitions take place to win boards and figures. Chess congresses as well as regional, national and international chess tournaments are held. There is also "living chess", a game of chess with people instead of figures. In 2007, a tradition was revived that a groom must play chess against the mayor. If the groom wins then he also wins his bride, if he loses he must pay a penalty to the municipality.

Das Schachdorf Ströbeck widmet sich der jahrhundertealten Kulturtradition des Schachspielens auf einzigartige und vielfältige Weise. Einer Legende nach spielen Menschen aus Ströbeck bereits seit dem Jahr 1011 Schach, doch erst im 19. Jahrhundert öffneten sie sich internationalen Regeln. Es werden Schachkongresse sowie regionale, nationale und internationale Schachturniere veranstaltet. Stolze Turniergewinnende schmücken ihre Häuser mit Schachsymbolen. Regelmäßig finden Schulwettbewerbe „um Bretter und Figuren" statt. Eine Attraktion ist das „Lebendschach", ein bereits 1688 eingeführtes Spiel mit lebendigen Figuren, bei dem ein Ensemble einstudierte und freie Partien, Schachtänze und Rezitationen zeigt. 2007 wurde eine Tradition wiederbelebt, nach der ein Bräutigam gegen das Stadtoberhaupt Schach spielen muss. Geht er als Sieger hervor, gewinnt er seine Braut, verliert er, muss er ein Strafgeld in die Gemeindekasse zahlen.

Schäferlauf und Schäferhandwerk in Markgröningen, Bad Urach und Wildberg

Spielerische Wettbewerbe tragen zum Erhalt des spezifischen Wissens und Könnens der Schafhütenden bei.

Shepherd's Run and Shepherd's Craft

The tradition of shepherd's runs is likely to date back to the 14th century. Even today, it is vibrant in the three cities of today's federal state of Baden-Wuerttemberg. Key element of the tradition are the classic shepherd's run and various other playful contests. A very old component of the tradition is a shepherd's dance. The festivities are accompanied by parades through the cities, the performance of plays and craft fairs. The shepherd's tradition is passed on through means of a "city shepherdship": City shepherds are employed by the city and let their herds graze on their district.

Seit dem 14. Jahrhundert messen sich Schafhütende in Wettläufen. Die Tradition der Schäferläufe wird in den baden-württembergischen Städten Markgröningen, Bad Urach und Wildberg heute noch gepflegt. Neben dem klassischen Schäferlauf werden verschiedene andere Spiele veranstaltet, zum Beispiel das Wassertragen, das Leistungshüten oder das Stelzenlaufen. Die Tradition des Schäfertanzes ist eine sehr alte Komponente des Brauchkomplexes. Etabliert haben sich zudem Festumzüge durch die Städte, Festspiele in Form von Theaterstücken sowie große Handwerks-Märkte. Auch das Schäferhandwerk wird mit der Stadtschäferschaft in den drei Städten fortgesetzt: Die Schafhütenden sind bei der Stadt angestellt und lassen ihre Herden auf deren Gemarkung weiden. Finanziell werden sie zudem aus einem bei den Märkten erwirtschafteten Schafhaltungsfonds unterstützt.

Schützenwesen in Deutschland

Schützenvereine sind für das soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben vor Ort prägend.

Marksmanship in Germany

In many regions of Germany, marksmanship is an important and vibrant part of local identity. The old tradition is usually practised by member associations that people of all ages, genders, religious confessions, sexual orientations or origins can become member of. Most popular is the marksmen's festival that is celebrated once a year. Its highlight is to find the best marksman or markswoman who is determined by a kingbird shooting. Throughout the year, the marksmen's associations shape the social and cultural community life.

Das Schützenwesen ist vielerorts ein wichtiger, historisch gewachsener und lebendiger Teil lokal-regionaler Identität. Das Brauchspektrum reicht von christlich geprägten Bruderschaften in der rheinisch-westfälischen Region über eine weltliche, aber traditionell gelebte Praxis im östlichen Deutschland, bürgerlich-republikanisch gestimmten Vereinen in den früheren Reichs- und Hansestädten bis hin zu den folkloristisch-fröhlichen Traditionen süddeutscher Schützengesellschaften. Einmal im Jahr wird ein Schützenfest gefeiert, bei dem die Ermittlung eines Schützenkönigs oder einer Schützenkönigin durch das Königsvogelschießen im Mittelpunkt steht. Die Tradition wird heute meist im Rahmen von Vereinen von Menschen jeden Alters und Geschlechts sowie unabhängig von Herkunft oder religiöser und sexueller Einstellung ausgeübt. Europäische Verbindungen werden aktiv gepflegt.

Schwäbisch-Alemannische Fastnacht

In der fröhlichen Ausgelassenheit des Gemeinschaftserlebnisses scheint die alltägliche Ordnung außer Kraft gesetzt.

Swabian-Alemannic Carnival

The Swabian-Alemannic carnival, known in the vernacular as “Fasnet”, is celebrated in local variants every year on the seventh weekend before Easter in communities in Baden-Wuerttemberg and beyond. Proven to have existed since the 13th century, “Fasnet” used to be an eating and drinking orgy. Over the course of time, music, dance and theatrical-mimetic elements came up. The complete veiling and masking of the participants became the main characteristic of the festivities. The knowledge of performing this custom is part of the cultural memory of the region.

Die schwäbisch-alemannische Fastnacht, mundartlich „Fasnet“ genannt, wird jedes Jahr am siebten Wochenende vor Ostern in zahlreichen Gemeinden Baden-Württembergs und darüber hinaus gefeiert. Die Brauchform weist diverse lokale Varianten auf, die alle denselben Ursprung haben: Ab dem 13. Jahrhundert bestand der Brauch zunächst aus einem reinen Ess- und Trinkgelage, um das sich später immer mehr Kulturformen wie Musik, Tanz und Theater anlagerten. Zum Charakteristikum der Festivitäten wurde die Maskierung der Teilnehmenden. Den zeitlichen Auftakt der Fasnet bildet der Dreikönigstag, an dem die Narrenutensilien abgestaubt werden. Der erste Haupttag ist der „Schmutzige (oder fette) Donnerstag“ drei Tage vor Fastnachtssonntag. Seinen Höhepunkt erreicht das Geschehen am Fastnachtsmontag und -dienstag mit spektakulären Umzügen. In der Nacht zum Aschermittwoch endet alle Narretei.

Schwörtagstraditionen in ehemaligen Reichsstädten

Schwörtagstraditionen fördern städtische Selbstbestimmung und zivilgesellschaftliches Engagement.

The Traditions of Schwörtage in the Former Free Cities

The traditions of Schwörtage in the former free cities have their origins in the Middle Age. Here the municipality was constituted through the public common pledge of the municipal leader, the city council and the entire citizenry on the municipal constitution. After 1945 the former free cities of Ulm, Reutlingen and Essen revived the Schwörtage. The pledge constitutes the social cohesion in the cities. The traditions strengthen the municipal democracy. The involvement of local artisans ensures that the tradition is passed on to the next generations.

Die Schwörtagstraditionen in ehemaligen Reichsstädten beruhen auf mittelalterlichen Vorlagen. Die Reichsstädte im Heiligen Römischen Reich regierten sich weitgehend selbst. Die Stadtgemeinden konstituierten sich durch einen gemeinsamen öffentlichen Eid des Stadtoberhaupts, des Rates und der ganzen Bürgerschaft auf die jeweilige Stadtverfassung. Nach 1945 belebten Ulm, Reutlingen und Esslingen die Schwörtage wieder. In allen drei Städten legt das Stadtoberhaupt der Bevölkerung Rechenschaft über das vergangene Jahr ab. Der Schwörakt stärkt den sozialen Zusammenhalt in der Stadt. Sich anschließende Stadtfeste sind ebenfalls historisch verwurzelt. Die Traditionen stärken die kommunale Demokratie und die Teilhabe der Bevölkerung am kommunalen Gemeinwesen. Handwerksinnungen und Vereine gewährleisten die Weitergabe an künftige Generationen.

Sennfelder und Gochsheimer Friedensfeste

Eine funktionierende Dorfgemeinschaft ist der wichtigste Faktor für den Erhalt der Friedensfeste.

Peace Festivals of Sennfeld and Gochsheim

The peace festivals date back to 1649 when the two cities retrieved independence. Each year, a 30 meter pine tree trunk is positioned in front of the parish church, followed by a worship, speeches and dances. Dressed in traditional and festive Franconian costumes, people dance traditional dances like Waltz, Rhinelander, Schottische and Dreher. The peace festivals are the main solemnities of both municipalities. Many locals come together and people who moved away return for the occasion. A sound village community is the most important factor in maintaining the festivals.

Die Friedensfeste in den Gemeinden Sennfeld und Gochsheim gehen auf die Wiedererlangung der Reichsfreiheit und die freie Ausübung protestantischen Glaubens im Jahr 1649 zurück. Für das Fest wird in beiden Gemeinden eine 30 Meter hohe Kiefer von „Planburschen“ vor der Pfarrkirche aufgestellt, gefolgt von Gottesdienst, „Planrede“ und „Plantanz“. In fränkischer Festtagstracht werden traditionelle Rundtänze wie Walzer, Rheinländer, Schottisch und Dreher getanzt. Auch tags darauf wird bis in die Nacht getanzt. Zudem werden „Ständele“ vor den Häusern Geistlicher, des Stadtoberhaupts und der Planmädchen vorgetragen. Die Friedenfeste sind die Hochfeste des Jahres beider Orte, zu denen viele Menschen der lokalen Bevölkerung zusammenkommen und Weggezogene zurückkehren. Zuletzt ist gerade bei der jüngeren Dorfbevölkerung wieder ein gestiegenes Interesse an der Tradition erkennbar.

Singen der Lieder der deutschen Arbeiterbewegung

Die Arbeiterlieder erreichten im deutschen Kulturraum durch innovative Entwicklungen hohe künstlerische Form.

Singing the Songs of the German Labour Movement

There are distinctive songs that are sung by the German Labour Movement since the 19th century. The songs are an expression of suppression and discrimination as well as of resistance and confidence. Transnational solidarity and the strive for peace between nations is another common element. Many have been translated from or into other languages, such as “The Internationale” or “Bella Ciao”. While singing these songs was forbidden for long periods in German history, it has been rediscovered after World War II. Today, this cultural practice enjoys great vitality.

Im Rahmen von Aktionen der Arbeiterbewegung werden seit dem 19. Jahrhundert charakteristische Lieder gesungen. Das Singen dieser Lieder ist Ausdruck einerseits von Benachteiligung und Unterdrückung der lohnabhängigen Beschäftigten, andererseits aber auch von ihrer Gegenwehr und Zukunftsgewissheit. Häufig weisen sie einen Bezug zu grenzüberschreitender Solidarität und dem Streben nach Frieden zwischen den Völkern auf. Viele sind Übersetzungen aus anderen Sprachen, wie beispielsweise „Die Internationale“ oder „Bella Ciao“. Die hohe künstlerische Entwicklung im deutschen Kulturraum beförderten unter anderem Kurt Weill, Hanns Eisler und Bertolt Brecht. Das Singen der Lieder war über weite Strecken der deutschen Geschichte verboten. Sie sind ein Beispiel, wie Volkskultur aus fortschrittlichen und demokratischen Ansätzen neu gestaltet wird. Heute kommt die Praxis bei Versammlungen, anlässlich von Streiks und anderen gewerkschaftlichen Aktivitäten zum Ausdruck.

Skat spielen

Skat spielen wird von Generation zu Generation häufig innerfamiliär weitergegeben.

Playing Skat

Skat is a card game, which is played competitively or as leisure activity across societal, gender and generational groups. Skat combines strategy with entertainment. It requires mathematical, logical and imaginative skills to plan moves, relate cards to each other and calculate game results. Skat is passed on from generation to generation, oftentimes within the family. The game was invented in 1813 by citizens of Altenburg in Thuringia on the basis of already existing European card games. In 1927, the German Skat Court was founded, a still existing and internationally operating audit authority.

Skat ist ein Strategie- und Unterhaltungsspiel, das mathematisches und logisches Denken genauso erfordert wie kreative Ideen. So können Spielzüge geplant, Karten in Bezug zueinander gesetzt und Spielergebnisse berechnet werden. Lediglich die Kartenverteilung ist Glückssache, ansonsten wird das Spiel rein durch menschliches Können beeinflusst. Skat wird im Wettkampfformat oder als Freizeitbeschäftigung im Alltag gespielt. Es führt Menschen verschiedener Altersgruppen, Nationalitäten und Bevölkerungsschichten zusammen, fördert soziale Kompetenzen und Gemeinschaftlichkeit. Das Spiel wurde 1813 von Bürgern der Stadt Altenburg auf Grundlage bereits bestehender europäischer Kartenspiele erfunden. 1927 wurde das „Deutsche Skatgericht“ gegründet, eine bis heute existierende und international agierende Prüfbehörde, die die Internationale Skatordnung festlegt.

Spergauer Lichtmeß

Lichtmeß heißt in Spergau Winteraustreibung.

Candlemas in Spergau

The Candlemas in Spergau is celebrated every year in the beginning of February. The whole village is on its feet on the festival day. The Candlemas, a tradition for bachelors, signifies the expulsion of winter. It includes special characters, a symbolic bonfire, and a parade through the village, as well as much singing and dancing. The "kitchen lads" are the oldest participants. They are responsible for the order of events and have six "kitchen maids" at their side. In order to safeguard the tradition and pass it on to younger generations, a “small” Candlemas was revitalized in 1986.

Die Spergauer Lichtmeß wird jährlich Anfang Februar in Spergau in Sachsen-Anhalt gefeiert. Zum Lichtmeßtag ist das ganze Dorf auf den Beinen. In ihrem Kern ist die Spergauer Lichtmeß ein Junggesellenbrauch, organisiert von der Lichtmeßgesellschaft. Die Teilnehmenden schlüpfen in unterschiedliche Rollen, wie etwa Küchenburschen, Eierfrauen, Wurststangenträger oder Bärenführer. Die Küchenburschen sind als älteste Teilnehmer für den Ablauf verantwortlich. Sie haben sechs, ebenfalls unverheiratete, Küchenmädchen an ihrer Seite. Der Lichtmeßtag beginnt mit einem Umzug und einem Feuer. Die Lichtmeßgesellschaft zieht daraufhin den ganzen Tag über singend von Haus zu Haus, treibt Gaben ein und lässt den „Bär“ tanzen. Zur Erhaltung der Tradition wurde 1986 eine „kleine“ Lichtmeß wieder ins Leben gerufen, bei der die Kinder von Spergau das Brauchgeschehen nachstellen.

Spitzenklöppeln im Oberpfälzer Wald

Heute wird im Oberpfälzer Wald mithilfe der gleichen einfachen Werkzeuge wie vor über 100 Jahren geklöppelt.

Bobbin-Lace-Making in the Upper Palatine Forest

Klöppeln ist eine seit dem 16. Jahrhundert belegte Textiltechnik zur Spitzenerzeugung, die sich in zahlreichen Regionen Europas als Hausindustrie etablierte. Auf gedrechselte „Klöppel“ gewickelte Fäden werden dabei durch systematisches Kreuzen und Drehen miteinander verflochten. Im Oberpfälzer Wald ist das Spitzenklöppeln seit dem 19. Jahrhundert wesentlicher Bestandteil lokaler Identität. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden hier drei Spitzenklöppelschulen gegründet, was der seinerzeit industriefernen Mittelgebirgsregion einen neuen Erwerbszweig erschloss. Ausstellungen und Veröffentlichungen machten das Klöppeln zu einem anerkannten Markenzeichen der Region. Heute wird das Spitzenklöppeln im Oberpfälzer Wald nur noch in der Freizeit fortgeführt. Ehemaliger Klöppelnachwuchs gibt sein Wissen weiter und entwickelt auch moderne Formen der Spitze, um die Textiltechnik lebendig zu halten.

“Spitzenklöppeln” is a practice that is an essential part of local identity. When making bobbin lace, threads wrapped around lathed sticks are interwoven by systematic crossing and twisting. In the 20th century, three bobbin lace making schools were active in the Upper Palatinate Forest. Exhibitions and publications soon made bobbin lace a trademark of the region. Today, lace-making is no longer an occupation in the region but conducted as a hobby. In workshops, knowledge and skills are passed on to younger generations by former students of the bobbin schools.

Sternsingen

Die „Aktion Dreikönigssingen“ ist eine der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder.

Carolling

Jedes Jahr um den 6. Januar ziehen Kinder und Jugendliche als Heilige Drei Könige von Haus zu Haus. Sie singen traditionelle und moderne Sternsingerlieder und bringen den Menschen den Segen für das neue Jahr. Dabei sammeln sie Spenden für Kinderhilfsprojekte weltweit. Die Zeichen „C+M+B“, mit Kreide auf den Türrahmen geschrieben, erinnern an die Namen der Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar und werden auch als Abkürzung für „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) gedeutet. Zwischen 1959 und 2015 konnten insgesamt rund 948 Millionen Euro gesammelt und fast 68.600 Hilfsprojekte unterstützt werden. Rund 330.000 Mädchen und Jungen sowie 90.000 Jugendliche und Erwachsene beteiligen sich. Das Sternsingen wird in der Regel von katholischen Pfarreien und Gemeinden vor Ort organisiert, aber Kinder jeglicher Konfession können mitmachen.

Every year around January 6 (Epiphany), children and adolescents dressed as the Three Magi go from house to house. They sing traditional and modern songs and give people their blessing for the New Year, while collecting donations for children’s aid projects around the world. Between 1959 and 2015, a total of 948 million Euros was collected in support of nearly 68,600 projects for children all over the world. Afterwards, the Three Magi write the symbols “C+M+B” on door frames which can be understood as “Christus mansionem benedicat” – may Christ bless this house.

Kulturtalent
Sternsingerin Charlotte (13)

Seit 2015 ist der Heischebrauch „Sternsingen“ im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes anerkannt. Charlotte Freyberg (13) aus Berlin war „Kulturtalent des Monats“ im Januar 2017. Sie berichtet im Interview vom Hintergrund des Sternsingens, von ihrer Motivation mitzuwirken und von einem besonderen Höhepunkt: dem jährlichen Besuch der Sternsingenden im Bundeskanzleramt.

„Es gibt viele Kinder auf der Welt, denen es nicht so gut geht.“

Wie bist Du zum Sternsingen gekommen?

Ich habe schon recht früh mit sieben Jahren angefangen. Viele andere Kinder aus meiner Gemeinde haben bereits mitgemacht. Denen wollte ich mich anschließen. Zusammen sind wir jetzt circa 40 Kinder aus der Gemeinde. Gemeinsam unternehmen wir auch Ausflüge, wie zum Beispiel Sternsingen-Fahrten. Meine erste Fahrt ging nach Köln und Aachen. Im Kölner Dom befindet sich ja der Dreikönigenschrein, den haben wir uns angeguckt. Letztes Jahr ging es nach Frohnau im Norden Berlins. Diese Ausflüge stärken die Gemeinschaft.

Foto: © Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

Welchen der drei Könige stellst Du dieses Mal dar?

Ich bin dieses Jahr Balthasar. Zwischen den drei Königen gibt es eigentlich in den Rollen keine Unterschiede, daher ist es nicht so wichtig, wer man ist. Als ich noch kleiner war, war ich Sternträgerin. Das ist immer den Jüngeren vorbehalten. Auch wenn alle eine wichtige Rolle haben, hat es die Sternträgerin noch etwas einfacher. Dann gibt es noch eine Gruppenleitung was Jugendliche übernehmen Wenn ich in dem richtigen Alter bin, möchte ich auch eine Gruppe leiten.

Was ist für Dich das Wichtigste beim Sternsingen?

Es ist mir wichtig, durch unseren Brauch die Menschen darüber zu informieren, dass es Kinder auf der Welt gibt, denen es nicht so gut geht. Und dass sie durch uns, die Sternsinger, helfen können. Diese Geste finde ich am wichtigsten. Die Leute verstehen das und spenden dafür gerne. Das Einsammeln von Spenden ist ja der eigentliche Grund, weshalb wir um die Häuser ziehen. In Deutschland geht es uns sehr gut. Daher denke ich, dass wir den Kindern und Familien in anderen Teilen der Welt etwas von unserem Wohlstand abgeben sollten.

Wie läuft das Sternsingen ab?

Bei uns in der Gemeinde Salvator in Berlin-Lichtenrade werden wir in Gruppen aufgeteilt. Es gibt jeweils ein Sterntragendes Kind drei Könige, eine jugendliche Gruppenleitung und eine erwachsene Begleitung. Jede Gruppe bekommt eine bestimmte Strecke zugewiesen mit Haushalten, die den Segen bekommen wollen. Die drei Könige und das Sternträger-Kind sagen dann einen Text auf, der sich auf das jeweilige Jahresthema bezieht. 2017 steht das Thema „Gottes Schöpfung bewahren“ im Mittelpunkt. Es geht um die Probleme, die der Klimawandel in vielen Teilen der Welt mit sich bringt, wie Trockenheit und Dürre. Wir erzählen den Leuten gerne auch etwas über unsere Projekte, damit sie wissen, wofür sie eigentlich spenden. Zum Schluss beten wir zusammen das Vaterunser mit ihnen.

Welche Orte besucht ihr als Sternsingende?

Am 6. Januar werden wir bei uns im Bezirk zum Haus der Wirtschaft, ins Altersheim und ins Heim für Menschen mit Behinderung gehen. Am Sonntag,

dem 8. Januar werden wir dann den ganzen Tag zu Kindern und Familien in unserer Gemeinde gehen und unseren Segen bringen. Neben den privaten Haushalten besuchen wir auch die Suppenküche in Berlin-Lichtenrade – nicht nur als einzelne Gruppe, sondern mit allen Sternsingenden unserer Gemeinde. Zwar helfen wir vor allem Kindern in anderen Ländern, aber auch hier in Berlin und generell in Deutschland gibt es Kinder und Erwachsene, denen es nicht so gut geht. Wir teilen mit der Suppenküche die Süßigkeiten, die wir neben den Spenden von den Haushalten erhalten haben. Und natürlich tragen wir unsere Texte vor. Die Leute dort sind dafür immer sehr dankbar.

Was bedeutet das Zeichen „20*C+M+B+17“, das ihr auf die Türen schreibt?

Am Anfang von dem Spruch beziehungsweise dem Segen steht die 20 und zum Schluss die 17 – das steht für das Jahr 2017. Dann steht da noch ein C, ein M und ein B. Das steht für „Christus mansionem benedicat“, auf Deutsch „Christus segne dieses Haus“. Zwischen den Buchstaben gibt es noch Kreuze. Die stehen dafür, dass die Sternsingenden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes gekommen sind.

Welcher Besuch könnte in diesem Jahr für Dich am aufregendsten sein?

Bundeskanzlerin Angela Merkel lädt auch dieses Jahr wieder Sternsingende aus ganz Deutschland zu sich ins Kanzleramt ein. Ich war schon einmal dabei. Es kommen jeweils vier Sternsingende aus allen deutschen Diözesen. Zusammen werden wir circa 100 Kinder und Jugendliche sein. Am 9. Januar werde ich zusammen mit anderen Kindern aus unserer Gemeinde ein Theaterstück aufführen, mit dem wir genauer über unser diesjähriges Thema informieren möchten. Das Stück ist eine Erzählung von zwei Jugendlichen, von denen einer ein Referat halten muss. Er erklärt dadurch dem anderen unser Thema. Danach werden wir mit Frau Merkel Lieder singen. Den Segen schreiben dann andere Sternsingende an die Wand im Kanzleramt. Zum Schluss spendet sie immer etwas. Dieses Treffen ist sehr aufregend und spannend, auch weil viele Leute von der Presse mit dabei sind. Frau Merkel freut sich immer sehr über unseren Besuch. Andere Sternsingengruppen werden von Bundespräsident Joachim Gauck oder von verschiedenen Bundesministerien empfangen. Diese Besuche sind ein besonderes Highlight.

Was bereitet Dir am Sternsingen am meisten Freude?

Ich finde es immer am schönsten zu sehen, wie sich die einzelnen Leute freuen, wenn wir ihnen den Segen in ihr Haus bringen. Die Menschen freuen sich auf uns und sind sehr dankbar für unseren Besuch.

Was macht eigentlich das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“?

Das Kindermissionswerk unterstützt unter anderem Bildungsprojekte in verschiedenen Ländern. Wenn es vor Ort zum Beispiel kein Geld gibt, um eine Schule zu bauen, dann helfen wir. Wir helfen auch Kindern und Familien, die stark von Trockenheit und Dürre betroffen sind und dadurch zu wenig zu essen haben. Um dem entgegenzuwirken, werden beispielsweise Brunnen mit Hilfe der gesammelten Spenden gebaut. Neben den Hilfsprojekten kümmert sich das Kindermissionswerk auch um alle organisatorischen Dinge und unterstützt die Sternsingenden mit vollen Kräften. Wir als Sternsingende gehen zu den Menschen, bringen ihnen etwas und nehmen etwas mit. Die Aufgabe des Kindermissionswerkes ist es, diese Spenden sinnvoll und gerecht zu verteilen – also dorthin, wo sie am dringendsten gebraucht werden und wo sie nachhaltig helfen können.

Weißt Du, dass das Sternsingen in Deutschland 2015 als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet wurde?

Ja, ich habe es durch die Medien mitbekommen. Das ist eine schöne Auszeichnung. Ich finde es gut, dass das Thema und unsere Aktion dadurch stärker in der Öffentlichkeit präsent sind. Vielleicht entscheiden sich jetzt noch mehr Kinder dafür, beim Sternsingen mitzumachen und anderen zu helfen. In unserer Gemeinde gibt es viele Haushalte, die den Segen der Sternsingenden empfangen möchten. Da freuen wir uns natürlich über zusätzliche Unterstützung.

„Die Menschen freuen sich sehr, wenn wir ihnen den Segen bringen.“

Streuobstanbau

Im Kern des Anbaus stehen Pflege und Bewirtschaftung der Wiesen und die Obstverarbeitung.

Orchard Cultivation

Meadow orchards protect the diversity and safeguarding of fruit varieties. The essence of extensive orchards are their intensive care and management and the processing of their fruit. To this day extensive orchards are maintained through volunteer work and customs. They shape the landscape and offer recreation to the local population and tourists. Since the 19th century, extensive orchards are declining. Together with them, cultural and educational spaces and an ecologically important habitat for a variety of animals and plants are disappearing.

Streuobstwiesen schützen Vielfalt und Erhalt der Obstsorten und prägen Kulturlandschaften. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gehen die Streuobstbestände in ganz Europa zurück. Mit dem fortschreitenden Rückgang der Streuobstwiesen schwindet nicht nur ein kultureller Erfahrungsraum für den Menschen, sondern auch ein ökologisch wertvoller Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten. Bis heute wird der Streuobstanbau allerdings durch ehrenamtliches Engagement und Bräuche lebendig gehalten. Neben dem landwirtschaftlichen Wissen und den dazugehörigen Handwerkstechniken ist auch das Wissen über tausende gezüchtete Obstsorten und die richtigen Standorte für den Erhalt der Kulturform unabdingbar. Am landschaftsprägenden Charakter der Wiesen erfreuen sich neben der lokalen Bevölkerung auch immer mehr Urlaubsgäste.

Süddeutsche Wander- und Hüteschäferei

Seit mehreren Jahrhunderten prägt die Wander- und Hüteschäferei Süddeutschland auf nachhaltige Art.

South German Nomadic Sheep Farming and Herding

In nomadic sheep farming, flocks of sheep follow the available fodder supply in seasonal and local circles. Centuries of sheep grazing have resulted in juniper heaths as well as nutrient-poor and dry grasslands, which are testimony to human activity in the natural environment. Nomadic sheep farming contributes to the safeguarding of bio-diversity and biotope cross-linking by transporting animal and plant species from one grazing area to another. The songs, poems and dances of the shepherds contribute to the intangible cultural heritage.

Bei der Wanderschäferei ziehen die Schafherden im Wechsel zwischen Sommer-, Herbst- und Winterweiden dem verfügbaren Futterangebot nach. Dabei sind Distanzen von 50 bis 500 Kilometer zu bewältigen. Durch die jahrhundertelange Schafbeweidung sind Wacholderheiden, Mager- und Trockenrasen entstanden, die zu den historischen Kulturlandschaften in Süddeutschland zählen. Sie gelten als charakteristische Zeugen für das menschliche Wirken im Naturraum. Die Schafherden tragen durch den Transport von Tier- und Pflanzenarten von einer Weidefläche zur nächsten zur Erhaltung der Biodiversität und zur Biotopvernetzung bei. Die über Jahrhunderte entstandenen Lieder, Dichtungen und Tänze der Wander- und Hüteschäferei tragen außerdem zu diesem immateriellen Kulturerbe in Süddeutschland bei.

Tölzer Leonhardifahrt

Mit dem Glockengeläut aller Tölzer Kirchen setzt sich um 9 Uhr morgens die Leonhardi-Wallfahrt in Bewegung.

Carriage Rides for Saint Leonhard of Noblac in Bad Tölz

In Bad Tölz (Bavaria), a pilgrimage for St. Leonhard takes place every year. More than 80 splendidly decorated quadrigas participate that carry pilgrims dressed in festive costumes, among them clerics, ministers and councillors. Destination is the Leonhardi chapel on Kalvarienberg where horses and pilgrims are being blessed. Afterwards, an open-air mass takes place. Regionally, this event is understood as “Tölz’ National Day”. Schools are closed so that young people can participate as well. Therefore, filling over 1,000 seats on the wagon every year poses no problem.

Alljährlich findet in Bad Tölz am 6. November oder am folgenden Wochentag eine Wallfahrt zu Ehren des Heiligen Leonhard statt. An dieser „Tölzer Leonhardifahrt“ nehmen über 80 prächtig geschmückte, ausschließlich von Pferden gezogene Vierergespanne teil. Auf diesen sitzen eine Fuhrperson und in festliche Trachten gekleidete Wallfahrende, unter ihnen Geistliche und Ministrierende, Stadtratsmitglieder, Blaskapellen und Trachtenkinder. Ziel der Fahrt ist die Leonhardikapelle auf dem Kalvarienberg, wo Pferde und Wallfahrende gesegnet werden. Anschließend findet ein Festgottesdienst im Freien statt. In Bad Tölz und im Isarwinkel hat die Tölzer Leonhardifahrt einen hohen Stellenwert und wird als „Tölzer Nationalfeiertag“ gefeiert, Tölzer Schulen bleiben an diesem Tag geschlossen. Die Leonhardifahrt wird seit vielen Generationen nahezu unverändert als Glaubens- und Traditionsbekenntnis begangen.

Tonnenabschlagen

Die Teilnehmenden schlagen zu Pferd auf ein Heringsfass ein, bis es zerbricht

Barrel Hitting

This tradition is mainly performed in coastal regions of Mecklenburg-West Pomerania. It is a rallying competition where participants ride horses at gallop through a course and slash with a wooden stick at a decorated barrel to knock it off. There is also a parade with decorated horses and riders in festive clothes. The tradition has spread in the 16th and 17th centuries from the Netherlands over Denmark and Sweden to Germany. It is a peasant modification of mediaeval court tournaments. Women can also participate and have already won several titles. There are also children’s competitions.

Das Tonnenabschlagen ist ein alter Volksbrauch, der vornehmlich in den Küstenregionen Mecklenburg-Vorpommerns gelebt wird. Bei diesem Reitwettkampf schlagen die Teilnehmenden mit dem „Tonnenknüppel“ nach einer hölzernen Heringstonne bis diese restlos abgeschlagen ist. Wer das letzte Stück der Tonne abschlägt, gewinnt. Am Festtag wird mit Blasmusik geweckt, mittags findet ein Umzug mit geschmückten Pferden und Reitenden in Festtagskleidung statt. Verbreitet hat sich der Brauch im 16. und 17. Jahrhundert von den Niederlanden über Dänemark und Schweden nach Deutschland. Er versteht sich als bäuerliche Abwandlung mittelalterlicher höfischer Ritterturniere. Seit 1950 nehmen auch Frauen teil und konnten bereits einige Titel erringen. Parallel zum Wettkampf der Erwachsenen findet ein Kinder-Tonnenabschlagen statt, bei dem die Kinder zu Fuß gegeneinander antreten.

Töpfertradition Westerwälder Steinzeug

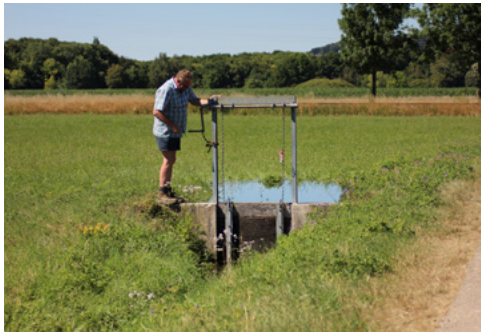
Auf traditionelle Weise wird der Ton an der Töpferscheibe gedreht und geformt, dann glasiert und schließlich gebrannt.

Pottery tradition of Westerwald's Stoneware

The Westerwald has become one of the most important ceramic centres in Europe. In the Westerwald and its periphery, almost 40 workshops, studios and educational institutions are devoted to ceramic. Objects of everyday use and ceramic art are produced here. The process is carried out traditionally by turning and shaping the clay on a potter's disc, then glazing and finally burning it. Furthermore, new techniques and material mixtures are developed. The annual European Ceramics Market and international exhibitions and competitions in the Ceramics Museum promote an international exchange.

Das Töpfer- und Hafnerhandwerk entwickelte sich im Westerwald in und um Höhr-Grenzhausen, Kannenbäckerland, sowie Breitscheid aufgrund seiner reichen Tonvorkommen. In Zeiten ohne Kühlschränke wurde es für das Einlegen von Lebensmitteln verwendet. Heute findet Keramik etwa in der Glas- und Stahlproduktion sowie in der Raumfahrt Verwendung. In Höhr-Grenzhausen widmen sich fast 40 Werkstätten, Studios und Kooperationen im Bildungs- und Forschungszentrum Keramik e.V. dieser Tradition. Gefertigt werden Gebrauchsgegenstände und Kunstobjekte unter Rückgriff auf traditionelle wie moderne Herstellungstechniken. Der Westerwald hat sich zu einem bedeutenden Keramikzentrum in Europa entwickelt. Der jährlich stattfindende Europäische Keramikmarkt wie auch internationale Ausstellungen und Wettbewerbe fördern den internationalen Austausch.

Traditionelle Bewässerung der Wässerwiesen in Franken



Der jährliche Auf- und Abbau der Wasserschöpfräder bewahrt auch Wissen um historische Holzbautechniken.

Traditional Meadow Irrigation in Franconia

The traditional irrigation uses gravitational trickle techniques. This allows for high yields in the dry regions. Out of the semi-humid meadows arise diverse landscapes with a high biodiversity. This attributes to the revitalization of the river valleys. The meadows are irrigated by traditional rules, techniques and systems of trenches and weirs. Another part of these systems are seasonally operated bucket wheels that are driven by the currents. Furthermore, the safeguarding of the traditional irrigation techniques is supported by a cross-border network.

Die traditionelle Bewässerung im Flussgebiet von Rednitz, Regnitz und Wiesent nutzt schwerkraftgebundene Rieselverfahren. Dies gewährleistet in den Trockenregionen des Mittelfränkischen Beckens hohe Erträge. Aus den wechselfeuchten Wiesen entwickeln sich kleinteilige Strukturen mit hoher Biodiversität, die zur Revitalisierung der Flusstal-Kulturlandschaften beitragen. Die erfolgreiche Ansiedlung von Störchen verdeutlicht den Zusammenhang zwischen landwirtschaftlicher Kulturtechnik und Natur. Die Wässerwiesen werden nach traditionellen Regeln und Techniken über Grabensysteme und Wehre bewässert. Dazu gehören in Franken auch Wasserschöpfräder, die von der Strömung angetrieben werden. Unterstützung beim Erhalt der Bewässerungstechniken bietet ein grenzüberschreitendes Netzwerk. Die genossenschaftliche Organisationsform und das Patenschaftssystem der Wasserradgemeinschaften ermöglichen die Weitergabe von Wissen und Können.

Traditionelle Karpfenteichwirtschaft in Bayern

Die Trägergruppen organisieren sich in zahlreichen Genossenschaften und Verbänden.

Traditional Carp Pond Culture in Bavaria

The traditional pond cultivation created one of the most species-rich cultural landscapes in Bavaria that promotes sustainability. Almost all ponds are run as part-time farming businesses due to their small size. The breeders created different local carp breeds like the Aischgründer, Dinkelsbühler or Schwarzenfelder carp. The necessary skills like building the ponds, stringing, feeding and catching and maintenance are passed on in the farmers' families. For a long time, the pond industry was run by men. Today all genders can participate actively.

In Bayern entstanden bereits im Mittelalter kleinteilige Teichlandschaften. Wegen ihrer geringen Größe werden fast alle Teiche im bäuerlichen Nebenerwerb geführt. Die traditionelle Bewirtschaftung durch die Vielzahl kleiner Fischereibetriebe begünstigt eine artenreiche Kulturlandschaft und fördert eine nachhaltige Entwicklung. Durch die Teichwirtschaft entstanden auch lokale Karpfenstämme wie der Aischgründer, Dinkelsbühler oder Schwarzenfelder Karpfen. Bäuerliche Familienbetriebe geben die umfangreichen Kenntnisse des Teichbaus, Bespannens, Fütterns, Abfischens und der Teichpflege von Generation zu Generation weiter. Lange Zeit wurde die Teichwirtschaft von Männern betrieben. Heute ist sie aber für alle Geschlechter offen. Junge Frauen leiten heute viele bekannte Fischereibetriebe in Bayern.

Traditionelle kunsthandwerkliche Herstellung der Darßer Türen

T

Darßer Türen sind ein Wiedererkennungsmerkmal der Orte auf der Halbinsel in Mecklenburg-Vorpommern.

Traditional Manufacturing of Darss Doors

Fischland-Darss-Zingst is a peninsula of the Baltic Sea. Its population has its roots in the nautical culture. This culture prompted a quaint construction and home décor, namely the so-called Darss doors. The craftsmanship encompasses carved house doors. The peculiarity of the doors is found in their motives. They draw on the abundance of ancient folklore depictions: illustrations such as trees of life, flower pots, suns, tendrils or anchors adorn the doors. Today there is only one joiner's workshop left that practices the traditional craft.

Die Bewohner der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sind traditionell der Seefahrtskultur verbunden. Das spiegelt sich auch in einer eigenen Bau- und Wohnkultur wider. Die kunsthandwerkliche Fertigung von mit Schnitzereien verzierten Haustüren hat eine lange Tradition. Besonders in den Orten Prerow, Wieck und Born hat sich das Kunsthandwerk entfaltet und über 200 Jahre erhalten können. Die Besonderheit der Türen liegt in ihren Motiven. Dabei wird aus der Fülle alter volkskundlicher Darstellungen geschöpft; typisch sind Lebensbäume, Blumentöpfe, Sonnen, Ranken und Anker. Eine besonders kunstfertige Haustür ist nicht nur Ausdruck eines freundlichen Empfangs, sondern zeigt auch den Stolz auf das geschaffene Heim und die Seefahrtstraditionen über alle Generationen hinweg. Heute gibt es auf der Halbinsel noch eine Tischlerei, die das alte Kunsthandwerk fortführt.

Uhrmacherhandwerk

Zeitmessung hat historische Entwicklungen wie die Seenavigation und die Industrialisierung mitgeprägt.

Watchmaking

Watchmaking requires broad knowledge of all clocks from the historical to the modern ones. Watchmakers rely on the traditional knowledge of materials and their processing. Apprentices learn craft techniques such as sawing, filing, drilling, turning, grinding and polishing. The basis of watchmaking is still the identification of faults and their correction. In the past, watchmaking only included mechanical chronometers, while the invention of electrical and electromechanical engineering requires the knowledge of electrical, quartz and radio clocks today.

Das Uhrmacherhandwerk erfordert breite Kenntnisse von historischen bis zu elektronischen Zeitmessgeräten. Die Ausbildung beruht auf den traditionell überlieferten Kenntnissen und Fertigkeiten. Diese betreffen Materialien wie Eisen, Stahl, Messing und deren Bearbeitung, sowie die traditionellen Handwerkstechniken Sägen, Feilen, Bohren, Drehen, Schleifen und Polieren. Das Erkennen von Fehlern, deren Behebung und das Anfertigen von fehlenden oder defekten Teilen ist die Basis des Uhrmacherhandwerks. Während das Handwerk früher rein auf der mechanischen Zeitmessung beruhte, gehört seit der Entwicklung der Elektrotechnik und -mechanik auch das Wissen über elektrisch angetriebene Uhren sowie Quartz- und Funkuhren dazu. Deutschlandweit wird in fast 400 Museen die Geschichte und Entwicklung des Uhrmacherhandwerks präsentiert.

Verwendung und Weitergabe der Brailleschrift in Deutschland

U • V

Die Brailleschrift wurde 1825 von dem 16-jährigen blinden Franzosen Louis Braille erfunden.

Use and Transmission of Braille in Germany

Braille's characters consist of combinations of six tactile dots. With their help, blind people can read and write, communicate with others, access information, and make visual content tactile. Braille and its application are the foundation for the professional and social participation of blind people. Its transmission takes place in schools, institutions, associations and clubs. Braille was developed by blind people themselves. Today, they also maintain and further develop braille and technical devices that enable its display.

Die Schriftzeichen der Brailleschrift bestehen aus Kombinationen von sechs tastbaren Punkten. Mit ihrer Hilfe können blinde Menschen lesen und schreiben, mit anderen kommunizieren, sich Zugang zu Informationen verschaffen und visuelle Inhalte tastbar machen. Die Schrift und ihre Anwendung erleichtern ihre berufliche und soziale Teilhabe. Die Kulturform passt sich stetig an neue Entwicklungen und Technologien an. Ihre Weitergabe erfolgt in Schulen, Einrichtungen, Verbänden und Vereinen. Die Brailleschrift ist heute eine international geltende Schrift blinder Menschen. Sie wurde nicht von sehenden, sondern von blinden Menschen entwickelt. Auch heute organisieren diese die Pflege und Weiterentwicklung der Brailleschrift selbst, ebenso wie die Entwicklung technischer Geräte, die das Drucken und Anzeigen der Schrift ermöglichen.

Vogtländischer Musik-instrumentenbau in Markneukirchen und Umgebung

Heute wird der Musikinstrumentenbau von rund 1.300 Handwerkenden in mehr als 100 Werkstätten ausgeübt.

Vogtland Musical Instrument Construction

In the “music angle” of the Vogtland region in Markneukirchen and the surrounding area, musical instruments have been constructed over a period of 350 years. Today, construction is practised by about 1,300 craftspeople in more than 100 workshops. Almost all string, plucked, wind and percussion instruments used for music making in Europe are manufactured here. The construction of musical instruments in Vogtland attracts numerous lay orchestras, international music contests and master classes for music students. Related projects in schools, exhibitions and guided tours of workshops illustrate how the instruments are made.

Im „Musikwinkel“ werden seit rund 350 Jahren Musikinstrumente in einer weltweit wohl einzigartigen Vielfalt hergestellt. In mehreren Familien werden Musikinstrumente bereits in siebter Generation gebaut. Die Ursprünge gehen auf böhmische Geigenbauer zurück, die sich als Glaubensflüchtlinge Mitte des 17. Jahrhunderts im Vogtland ansiedelten. Nahezu sämtliche Streich-, Zupf-, Blas-, Schlag- und Harmonikainstrumente der europäischen Musik werden heute hier gefertigt. Die Ausbildung erfolgt entweder im dualen System oder in Vollzeit an der Berufsfachschule Klingenthal. Der Austausch mit Musikschaffenden und das Studium von Instrumenten und Naturmaterialien dienen einem fortwährenden Lernprozess. Der Musikinstrumentenbau zieht zahlreiche Laienorchester, internationale Musikwettbewerbe und Meisterkurse für Musikstudierende in die Region. Projekte an Schulen, Ausstellungen und Werkstattführungen machen das Handwerk für die breite Bevölkerung erlebbar.

Volkstanzbewegung in ihren regionalen Ausprägungen in Deutschland

Offener Zugang, Weiterentwicklung und gemeinschaftliche Traditionspflege charakterisieren die Volkstanzbewegung.

Folk Dance Movement in all its Regional Variations

Traditional regional music, distinct social environments and local customs characterise the Folk dance movement in Germany. Numerous dance groups are active all over the country. Unrestricted accessibility and a positive social effect are prominent characteristics of the movement. Professionals, amateurs and beginners of all ages, occupations and societal backgroundsdance with each other. New dance forms arising today thrive on the integration of new and multi-cultural elements in music style, steps and choreographies.

Die Volkstanzbewegung in Deutschland ist durch ihre vielfältigen Erscheinungsformen geprägt: Regionaltypische Musik, sozio-kulturelle Rahmenbedingungen und örtliche Bräuche prägten und prägen die jeweiligen Formen und Praktiken. Heute sind in Deutschland zahlreiche Tanzgruppen aktiv, die als eingetragene Vereine oder Interessengemeinschaften meist in regionalen oder überregionalen Verbänden organisiert sind. Zusammenkünfte auf örtlichen Festen und Veranstaltungen bieten Gelegenheit für eine gemeinschaftliche tänzerische Betätigung von Aktiven wie Interessierten. Generationenübergreifend tanzen Profis, Amateure und Laien aus allen Berufs- und Altersgruppen sowie sozialen Schichten gemeinsam. Das Volkstanzgut entwickelt sich stetig weiter, unter anderem durch die Integration moderner und multikultureller Elemente in Musikstil, Schritten und Choreografien.

Weinkultur in Deutschland

Ausdrücke wie „reinen Wein einschenken" sind heutzutage bekannte Redensarten.

Wine Culture in Germany

Since centuries wine culture determines the everyday life of the inhabitants in the wine regions. It inspired customs and seasonal festivals. Wine culture also includes the landscapes that evolve around the wines and the knowledge of their safeguarding. Over centuries wine makers further developed the knowledge of the ideal vineyard locations. The regional cultivation contributes to the sustainable interaction of climate, soil and humans. Terrace vineyards often host rich flora and fauna.

Seit Jahrhunderten bestimmt die Weinkultur auch in Deutschland den Lebensrhythmus von Menschen in Weinanbauregionen. Daraus entstanden zahlreiche Bräuche, jahreszeitliche Feste und ein eigenes Vokabular. Weinkultur umfasst auch die Landschaft, in der die Weine entstehen, und das Wissen und Können um ihre Pflege. Jede Lage bringt Weine mit wiederum anderen Geschmacksnuancen hervor. Über Jahrhunderte haben die Gemeinschaften das Wissen, welcher Wein in welcher Lage ideal gedeiht, weiterentwickelt. Der regionale Anbau kann im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung das Zusammenspiel zwischen Klima, Boden und Mensch fördern. Außerdem beherbergen Terrassenweinberge oftmals eine reiche Flora und Fauna. Weinlehrpfade und Wanderwege dienen der Weitergabe von Kenntnissen rund um den Weinanbau. Deutschlandweit werden zudem Weiterbildungsveranstaltungen angeboten.

Welttanzprogramm (WTP) für den Paartanz

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

The World Dance Program

The World Dance Program for couple dance was developed in Germany and has proven to be a successful method of combining collective movement with music worldwide. Performing joint and coordinated movements to music in an embracing dance position demonstrably has positive effects on emotions, physical well-being and social skills. The program includes five ball room dances such as the Viennese waltz and several Latin dances as well as disco fox and Rock 'n' Roll. This inclusive model program offers low-threshold dance education for any age.

Das in Deutschland entwickelte Welttanzprogramm ist eine weltweit genutzte Methode der Bewegung zu Musik als Tanzpaar. Es wird tagtäglich von Tausenden von Menschen getanzt, in Tanzschulen unterrichtet, in Weiterbildungseinrichtungen vermittelt und in Vereinen gepflegt. Die Tänze, die nach dem WTP gelehrt werden, sind die Standardtänze Blues, Foxtrott, Langsamer Walzer, Tango und Wiener Walzer, die lateinamerikanischen Tänze Cha-Cha, Jive/Boogie, Paso Doble, Rumba, Samba, Mambo, Salsa und Merengue sowie Discofox, Rock'n'Roll und Marschfox. Die Tanzanleitungen erlauben zwar eine gewisse Verschriftlichung, das Erlernen eines Tanzes erfordert jedoch in erster Linie das Potenzial der kreativen Nachahmung. Das WTP bietet Bewegungsoptionen für ein breites Altersspektrum und ist ein niedrigschwelliger Einstieg in den Paartanz.

Wiesenbewässerung in den Queichwiesen zwischen Landau und Germersheim

Die landwirtschaftliche Kulturtechnik basiert auf einem nachhaltigen Umgang mit der natürlichen Ressource Wasser.

Meadow Irrigation in the Queichwiesen

The technique of meadow irrigation, which is quite rare today, is still used along the Queich, a tributary of the Rhine in Rhineland-Palatinate. It is based on the sustainable use of water as a natural resource and requires special knowledge based on experiences. Today, committed farmers, associations and foundations pass on the tradition and raise awareness through guided tours and interactive exhibitions. In this way, knowledge of nature conservation, of natural history and of biodiversity remains in existence.

Die Wiesenbewässerung entlang der Queich, einem Nebenfluss des Rheins, in Rheinland-Pfalz wird bis heute als ganzjährige Bewirtschaftung mit Frühjahrs- und Sommerbewässerung durchgeführt. Nach der heute seltenen Technik der Staugrabenberieselung wird Wasser innerhalb von ein bis drei Tagen aus dem Bach durch Auslass-Schleusen in die Bewässerungsgräben geleitet. Mit Hilfe von Schließen tritt das gestaute Wasser über die Grabenschulter in die Wiesenflächen, durchrieselt die Grasnarbe und infiltriert den Boden. Die traditionelle Bewässerung verlangt von den Beteiligten spezifische Erfahrungswerte und Wissen bezüglich der Zusammenhänge von Umweltfaktoren. Die Pflege der Tradition in der Region, u.a. durch engagierte Beschäftigte in der Landwirtschaft, Vereine und Stiftungen, die auch geführte Touren und interaktive Ausstellungen anbieten, trägt zu einem nachhaltigen Umgang mit der Natur bei.

Wunsiedler Brunnenfest

W

Zwischen den Mitgliedern der Brunnengemeinschaften entstehen Freundschaften, die über das Fest hinaus bestehen.

Wunsiedel's Fountain Festival

Every year, the city of Wunsiedel celebrates a fountain festival on Saturday before Saint John's Eve. According to a legend, the decoration of fountains with flowers and arnica wreaths released the people of Wunsiedel from a severe drought. 35 so-called "fountain-communities" are responsible for decorating the fountains. The fountain communities meet for preparations, find motives, make accessories, pluck flowers and finally decorate the fountains of the city. The fountain communities are organised democratically and do not have a president.

Die oberfränkische Stadt Wunsiedel feiert alljährlich am Samstag vor Johanni ein Brunnenfest. Einer Legende nach schmückten die Menschen aus Wunsiedel im 18. Jahrhundert nach einer Dürre die Brunnen der Stadt mit Arnikakränzen und Blumen. Daraufhin begannen diese wieder üppig zu sprudeln. Für das Schmücken der Brunnen sind heute 35 Brunnengemeinschaften zuständig. Sie treffen sich im Vorfeld, um Motive zu finden, Accessoires vorzubereiten, Blumen zu pflücken und letztlich die Brunnen herzurichten. Brunnengemeinschaften haben keine Vorsitzenden und bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten finden demokratische Abstimmungen statt. Sie setzen sich aus Vereinen, lokaler Bevölkerung, Firmen und einzelnen Interessierten zusammen. Auch Kindergärten und Jugendzentren bilden Brunnengemeinschaften, wodurch die Freude an dem Brauch schon früh an folgende Generationen vermittelt wird.

Zeesboote in der Mecklenburg-Vorpommerschen Boddenlandschaft

Durch Zeesbootregatten und Freizeitsegeln wird die maritime Tradition lebendig gehalten.

“Zeesboote” in Mecklenburg-West Pomerania

“Zeesboote” represent a specific type of former fishing boats. The tradition of these boats is kept alive by using them for traditional regattas and recreational sailing. Consequently, much effort is put into their preservation. Therefore, particular knowledge is needed: skills of wooden boat building, expertise with regard to the manufacture of sails, nautical handling of sailing ships and a broad understanding of the relationship between culture and nature. In summer, specific nautical handling of the former fishing vessels is practiced, demonstrated and passed on.

Der Erhalt der Zeesboote ist eng mit dem handwerklichen Geschick des Holzbootsbaus, der Segelmacherei und des fachmännischen Umgangs mit Segelfahrzeugen verbunden. Von Juni bis September finden in der Darß-Zingster Boddenkette die Zeesbootregatten statt, bei denen die seemännische Handhabung dieser ehemaligen Fischerei-Boote praktiziert, vorgeführt und weitergegeben wird. Auch die traditionelle Fischereimethode wird einmal im Jahr, am zweiten Wochenende im September, vor Zuschauenden demonstriert. In diesem Kontext wird auch die Sprache der Seeleute mit ihren spezifischen Fachbegriffen gepflegt und aktiv weitergegeben.
Als Sinnbild der Region haben die Zeesboote für Einheimische wie für Gäste einen starken identitätsstiftenden Charakter. Sie sind außerdem umweltfreundlich, da es sich um Segelboote handelt.

Zubereitung und Anwendung von traditionellem Kalkmörtel

Kenntnisse um Kalkmörtel werden durch gemeinsames Arbeiten von Mensch zu Mensch weitergegeben.

Preparation and Application of Traditional Lime Mortar

Lime mortar can be used for many purposes such as plastering and grouting, as basis for mosaics and as carrier for lime paintings or decorative wall coatings. The expansion of transport and trade routes increased the exchange of different lime regions. However, as a result of industrialisation, its use became limited to restoration purposes. Since the end of the 20th century, the traditional knowledge about lime mortar is being revived by the movement for natural construction. Especially craftspeople united in a lime-network strive to safeguard the tradition and knowledge of lime mortar.

Kalkmörtel kann für verschiedenste Zwecke verwendet werden, wie zum Verputzen und Verfugen, als Grundlage für Mosaike und als Träger für Kalkmalereien oder dekorative Wandbeschichtungen. Der Ausbau von Transport- und Handelsverbindungen führte zu einem regen Austausch verschiedener Kalkregionen. Im Zuge der Industrialisierung des 20. Jahrhunderts beschränkte sich der Einsatz von traditionell hergestelltem Kalkmörtel auf Restaurierungszwecke. Zum Ende des 20. Jahrhunderts wurde das traditionelle Wissen um den Kalkmörtel durch die baubiologische Bewegung neu aufgegriffen. Der Wunsch nach alternativen Formen des Bauens lässt die Nachfrage nach dieser traditionellen Handwerkstechnik wieder ansteigen. In einem Kalknetzwerk zusammengeschlossene Handwerkende bemühen sich in Deutschland und darüber hinaus, die Tradition und das Wissen um Kalkmörtel am Leben zu erhalten.

Zusammenleben von Minderheiten und Mehrheiten im deutsch-dänischen Grenzland

→ Beispiel Guter Praxis der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

→ Good Safeguarding Practice

The German-Danish Minority Model in the Borderland

Minorities and majorities today live together peacefully in the German-Danish border region, after having suffered from a long period of conflict. Strong mutual respect and cooperation has emerged in recent decades due to political interventions and active commitment of all communities in the borderland. Their respective activities are highly appreciated among the inhabitants and contribute significantly to the diversity of the region and enable the majority population to gain an insight into the “other” culture. Even groups from abroad come to the German-Danish border region to get to know the model.

Im deutsch-dänischen Grenzland leben heute Minderheiten und Mehrheiten friedlich zusammen. Nach einer Zeit der Konflikte in der Vergangenheit ist in den letzten Jahrzehnten durch politische Interventionen und engagierte Aktivitäten aller Gemeinschaften ein starkes „Füreinander“ über die Grenze hinweg entstanden. Mit Bedacht wird kulturhistorisches Wissens vermittelt. Die Verwendung der deutschen und der dänischen Sprache auf beiden Seiten der Grenze und die Aktivitäten der Minderheitenorganisationen tragen zur kulturellen Selbstverwirklichung aller bei. Festtraditionen, ursprünglich vor allem der kulturellen Abgrenzung dienend, werden heute gemeinsam begangen. Viele Gruppen aus dem Ausland, beispielsweise aus der Ukraine, dem Baltikum, vom Balkan und aus Israel, kommen in die deutsch-dänische Grenzregion, um das Minderheitenmodell vor Ort kennenzulernen.

Zwiefacher

Seine Besonderheit besteht im unregelmäßigen Wechsel zwischen Drei- (Walzer) und Zweivierteltakt (Dreher).

Two-rhythm Dance

The “Zwiefacher” is a traditional Bavarian-Bohemian musical genre that encompasses music, dance and singing. Through decades of cooperation between folk music groups and the Bavarian public broadcasting service, the "Zwiefacher" became popular throughout Bavaria and beyond. In seminars, the “Zwiefacher” is presented in its instrumental, vocal and danced forms and variations. In addition, archives and research centres document and preserve the tradition. Even outside the folk music scene, it is played in beer tents, at fire-fighting festivals, church festivals, weddings and masquerade balls.

Der Zwiefacher ist eine bayerisch-böhmische Musikgattung, die musiziert, getanzt und gesungen wird. Seine Melodien, Rhythmen, Texte und Schrittfolgen sind fester Bestandteil der Volksmusikszene, die aus unzähligen Instrumental- und Vokalensembles sowie Tanzgruppen besteht. Durch die jahrzehntelange Zusammenarbeit verschiedener Volksmusikgruppen mit dem Bayerischen Rundfunk wurde der Zwiefacher in ganz Bayern und darüber hinaus populär. In jüngerer Zeit hat die „Neue Volksmusik“ den Zwiefacher für sich entdeckt und neue Kompositionen und Interpretationen hervorgebracht. Dabei werden traditionelle Streich-, Blas- und Zupfinstrumente mit modernen elektronischen Instrumenten kombiniert. Selbst außerhalb der Volksmusikszene genießt der Zwiefacher breite Akzeptanz und Präsenz. Er erklingt in Bierzelten, auf Feuerwehrfesten und Kirchweihen gleichermaßen wie auf Hochzeiten und Faschingsbällen.

...
bauen.
tanzen.
austauschen.
feiern.
genießen.
vermitteln.
konstruieren.
zelebrieren.
weitergeben.

English index

Inventory of Intangible Cultural Heritage and Register of Good Safeguarding Practices in Germany

Age Comrades Festivities in Schwäbisch Gmünd	14	A
Allgäu's High Alpine Agriculture in Bad Hindelang → Good Safeguarding Practice	84	
Amateur Music Making in Baden-Wuerttemberg → Good Safeguarding Practice	15	
Artistic Printing Techniques	97	
Barrel Hitting	163	B
"Bauhuetten": Traditional Construction Workshops → Good Safeguarding Practice	20	
Biike Burning	24	
Bobbin-Lace-Making in the Upper Palatine Forest	154	
Bookbinding	27	
Candlemas in Spergau	153	C
Carolling	155	
Carriage Rides for Saint Leonhard of Noblac in Bad Tölz	162	
Cemetery Culture in Germany	60	
Charcoal Burner's Craft and Tar Distillery	96	
Chess Tradition in Ströbeck	145	
Children's Festival in Barth	19	
Choir Music in German Amateur Choirs	30	
Choral Singing	29	
Community-oriented Sports Club Culture	63	
Craft Beer Brewing	72	
Cultural Forms of Communal Forest Management in the Steigerwald and Neighbouring Regions	98	
Dealing with the Pied Piper of Hameln	18	D
Demoscene – Culture of Digital Real-time Animations	35	

D
"Dragon Stab" in the Town of Furth im Wald 61

E
Easter-Wheel-Run in Luegde 120
East Frisian Tea Culture 121
Eisenach's Summer Gain 47

F
Falconry 50
Finch Manoeuvre in Harz 52
Folk Dance Movement in all its Regional Variations 171
Forst's Twitthimble-Game 59

G
German Bread Culture 36
German Sign Language – DGS 37
German Theatre and Orchestra Scene 38
Grand Peace Festival of Augsburg 17

H
Hauberg Management in Siegerland and Adjacent Regions 75
Heiligenstadt's Palm Sunday Procession 77
Heligoland's Steamboat Service 78
Hessian Scratching Finery 80
Historical Play "Landshut Wedding of 1475" 81
Honorable Court of Fools in Grosselfingen 46
Honorary Land Surveying in Bavaria 51

I
Indigo Blue-dyeing 25
Inner-city Horticulture in Bamberg 87

J
Journeymen's Wanderings on the Road 73

K
Kaspertheatre 90
Kneippism 91

L
Lime Tree Fair Limmersdorf 99

L
Low German Theatre 112

M
Malchow Folk Fair 101
Manual Production of Mouth-blown Hollow & Flat glass 102
Manufactory Production and Design of Jewellery → Good Safeguarding Practice 103
Marksmanship in Germany 147
Meadow Irrigation in the Queichwiesen 174
Midwifery 76
Miners' Parades and Processions in Saxony 22
Modern Dance – Rhythm and Free Dance Movement 106
Morse Telegraphy 111

N
Non-professional Instrumental Music-making 88

O
Orchard Cultivation 160
Organ Craftsmanship and Music 114

P
Painting, Setting and Gilding Techniques of Church Painters 100
Palatinate Forest Hut Culture 85
Paper Theatre 122
Peace Festivals of Sennfeld and Gochsheim 150
Pentecostal Dance: a Catalyst for Community Development → Good Safeguarding Practice 129
Peter-and-Paul-Festival in Bretten 128
Planting and Care of Pleached Hedges 16
Playing Skat 152
Play "The Children's Feast" in Dinkelsbühl 83
Play "The Master Draught" in Rothenburg ob der Tauber 82
Poetry Slam in German-speaking Regions 130

P

Porcelain Painting 131

Pottery Tradition of Westerwald's Stoneware 164

Preparation and Application of Traditional Lime Mortar 177

Preservation and Fostering of Regional Specialties in Upper Franconia → Good Safeguarding Practice 23

R

Raffle of Osing 119

Regional Diversity of Dialect Theatre in Germany 134

Research and Documentation of Cadastral Sections' and House Names → Good Safeguarding Practice 48

Revitalization of Synagogal Choral Music of the 19th and 20th Century → Good Safeguarding Practice 136

Revitalization of Playing the Diatonic Accordion in Mecklenburg-Vorpommern → Good Safeguarding Practice 135

Ring Riding 142

S

Safeguarding the Building Craft Practice of the Jurahäuser in the Altmühljura Region → Good Safeguarding Practice 49

Salt Panners' Fraternity in the Valley of Halle 144

Saxon Boys' Choirs 143

Shepherd's Run and Shepherd's Craft 146

Singing the Songs of the German Labour Movement 151

Social Customs and Festivals of the Lusatian Sorbs 70

South German Nomadic Sheep Farming and Herding 161

St. George Ride and Historical Sword Dance in Traunstein 69

Swabian-Alemannic Carnival 148

T

Telling Fairy Tales 104

Thatcher's Craft 133

The Citizens' Sons' Parade of Lingen "The Kivelinge" 28

The Culture of Nativity Sets in Marktredwitz 105

The Diversity of Legend Telling in Mecklenburg-West Pomerania → Good Safeguarding Practice 44

The Forest Festival of Kamenz 89

The German-Danish Minority Model in the Borderland → Good Safeguarding Practice 178

The Grasedanz 71

The Idea and Practice of Art Associations 86

The Idea and Practice of Cooperatives 64

The Passion Play of Oberammergau 123

The Production of Hand-Blown Glass Tree Ornaments in Lauscha 79

The Rhineland Carnival in all its Local Variants 137

The Tradition of the Martensmann 26

The Traditions of Schwörtage in the Former Free Cities 149

The Upper Palatinate Culture of Zoiglbeer 113

The World Dance Program → Good Safeguarding Practice 173

Timber Rafting 54

Traditional Carp Pond Culture in Bavaria 166

Traditional Funfair of Fuerth ("Kaerwa") 62

Traditional Manufacturing of Darss Doors 167

Traditional Meadow Irrigation in Franconia 165

Traditional Milling in Wind or Water Mills 74

Traditional River Fishing at the Sieg's Mouth into the Rhine 43

Tree Fields Agriculture and Production of Dried Fruits in the Steigerwald 21

Trombone Choirs 132

T

Turnery 45

Two-rhythm Dance 179

U

Use and Transmission of Braille in Germany 169

V

Vogtland Musical Instrument Construction 170

W

Watchmaking 168

Weaving Craftsmanship 53

Wine Culture in Germany 172

Wunsiedel’s Fountain Festival 175

Z

“Zeesboote” in Mecklenburg-West Pomerania 176

Impressum

Herausgeberin

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Martin-Luther-Allee 42, 53175 Bonn
T +49 228 60 497 - 110
E kultur@unesco.de

Vertretungsberechtigte:
Prof. Dr. Maria Böhmer (Präsidentin)
Prof. Dr. Christoph Wulf (1. Vizepräsident)
Prof. Dr. Hartwig Carsten Lüdtke
(2. Vizepräsident)
Dr. Roman Luckscheiter (Generalsekretär)
Dr. Lutz Möller (Besonderer Vertreter
gem. § 30 BGB)

Rechtsform: Eingetragener Verein (Satzung)
Vereinssitz: Bonn, Eintragung im Vereins-
register des Amtsgericht – Registergericht –
Bonn, Registernummer: VR 4827

Redaktion

Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe
Lukas Klünemann
Alexandra Lang
Sandro Heidelbach

Gestaltung

Panatom Corporate Communication, Berlin

Druck

Druckerei Brandt, Bonn

Stand

4. aktualisierte Auflage, Januar 2021

Die Antragstellenden der kulturellen Aus-
drucksform verfügen über die Rechte für die
Nutzung und Veröffentlichung der jeweiligen
Fotos und haben der Veröffentlichung im
Zusammenhang mit der Aufnahme in das
Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen
Kulturerbes zugestimmt.

Copyright

Die Texte dieser Publikation sind unter der
Creative-Commons-Lizenz Namensnennung-
Nicht-kommerziell-3.0-Deutschland
(CC BY-NC 3.0) lizenziert. Die Lizenz ist abrufbar
unter http://creativecommons.org/licenses/
by-nc/3.0/de/.

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbiblio-
grafie, detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet unter http://dnb.d-nb.de abrufbar.

ISBN

978-3-947675-06-7

Die Erstellung der Publikation wurde
gefördert von der Beauftragten der Bundes-
regierung für Kultur und Medien aufgrund
eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Download unter

www.unesco.de

Tausende Kulturtalente prägen und gestalten das Immaterielle Kulturerbe in Deutschland. Sie erhalten das lebendige Kulturerbe durch kreative Anwendung und Weitergabe ihres Wissens und Könnens.

Das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes ist eine Bestandsaufnahme überlieferter kultureller Ausdrucksformen, die in Deutschland praktiziert werden.

Thousands of people create, maintain and transmit the Intangible Cultural Heritage in Germany. They safeguard the living cultural heritage by creatively developing it and passing on their knowledge and skills.

The German Inventory of Intangible Cultural Heritage is an inventory of inherited traditions from the past that are practised in rural and urban settings in Germany today.

www.unesco.de/ike
unesco_de